Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. Chicago, Montag, den 1. Juni 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang—No. 130

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

...ashington, D. C., 1. Juni. Der ...t nahm u. A. eine Vorlage an, ...e der Flagstaff- & Canon-Bahn...schaft das Wegerecht durch die ... Canon-Forstreserve, im nörd... Arizona, verleiht.

...rown (Rep.) von Utah brachte ...er eine Resolution ein, die sich ge... die Ausgabe neuer Obligationen ...den Schatzamts-Sekretär richtet. ... einstweilen auf den Tisch ge...

...er Konferenzbericht über die In...ner-Verwilligungs-Vorlage wurde weiterberathen.

Das Abgeordnetenhaus nahm mit 130 gegen 125 Stimmen eine Resolution an, welche erklärt, daß im 7. Distrikt von Süd-Carolina weder Johnston, noch Stockes gewählt, also der Sitz vakant sei.

Tennessees Zentennialfeier.

Nashville, Tenn., 1. Juni. Heute begann hier die 100jährige Jubelfeier der Aufnahme Tennessees als Staates in die Union (laut Gesetz-Erlaß, welcher am 1. Juni 1796 von George Washington gutgeheißen wurde und Tennessee zum 16. Staat der Union machte.) Leider wurden die ersten Feierlichkeiten durch Regenwetter sehr beeinträchtigt. Der Haupt-Festredner war der Bundes-Hilfs-Generalanwalt John M. Dickinson, welcher im Auditorium einen sorgfältig ausgearbeiteten geschichtlichen Vortrag von 18,000 Worten verlas.

Die Wirbelsturm-Gegend.

St. Louis, 1. Juni. Die Zahl der kleinen und großen Wohnhäuser in unserer Stadt, welche bei dem Wirbelsturm theils zerstört, theils wenigstens unbewohnbar gemacht wurden, wird auf rund 7000 angegeben. Dementsprechend ist die Anzahl der Obdachlosen ziemlich groß, und vielfach wird es dem Bürgermeister und Anderen übel genommen, daß sie die von auswärts angebotene Hilfe so stolz zurückgewiesen haben, ehe sie sich ein Urtheil über den eigentlichen Umfang der Noth gebildet hätten. Es scheint, daß noch immer in manchen Trümmerhaufen Leichen von Menschen oder Thieren liegen und verwesen müssen. Die Hauptlinien der Straßenbahnen sind jetzt wieder im Betrieb; dagegen ist der Telephondienst noch gelähmt, und der Gas- und Elektrizitäts-Beleuchtungsdienst desgleichen. Groß ist jetzt der Andrang von neugierigen Fremden nach der Stadt; ihre Zahl am Sonntag wurde auf wenigstens 150,000 geschätzt. Einen sehr schmerzlichen Eindruck machten die vielen Begräbnisse am Sonntag.

St. Louis, 1. Juni. Unsere Stadt und East St. Louis sind wieder durch einen heftigen, von Gewitter begleiteten Sturm in großen Schrecken versetzt worden. Indeß wurde diesmal kein Wirbelsturm daraus. Doch erschwerte der Regen die weitere Suche nach Leichen. — Professor Baumann von Chicago, ein Versicherungs-Sachverständiger, schätzt den finanziellen Verlust, welcher durch den Wirbelsturm verursacht wurde, auf $20,000,000. Morgen Nachmittag findet eine Bürgerversammlung statt, um sich darüber zu berathen, ob doch um Hilfe von auswärts ersucht werden soll. Viele Nothleidende weigern sich, die in Brighton aufgeschlagenen Militärzelte zu beziehen, da sie ihre Habe in den zerstörten Wohnungen noch nicht für sicher genug halten.

Am schlimmsten ist die Sachlage noch immer in East St. Louis.

Neuer Streik in Sicht.

Brooklyn, N. Y., 1. Juni. Es ist schon wieder stark von einem Generalstreik an den elektrischen Straßenbahnen dahier die Rede. Die Arbeitsritter haben die Angelegenheit in ernstlicher Erwägung.

Hohes Alter.

Baltimore, 1. Juni. In seiner Wohnung dahier, Nr. 817 Stockholm Str., ist der Anstreicher Wm. Taylor im Alter von 105 Jahren und 2 Monaten gestorben. Er war bis vor vier Jahren in seinem Geschäft thätig gewesen und war zur Zeit seines Ablebens noch verhältnißmäßig sehr rüstig. Auch war er einer der Veteranen des Krieges von 1812. Gebürtig war er aus dem virginischen County Augusta. Seine zweite Gattin und 8 Kinder überleben ihn, ebenso 35 Enkelkinder.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Bourgogne von Havre.

Baltimore: Scotia von Hamburg, über Philadelphia.

Havre: La Normandie von New York.

Abgegangen.

...w York: Ethiopia nach Glasgow.

...imore: Montana nach London.

...l: Braunschweig nach New ...

...ton: Saale, von Bremen ...rk.

...: Etruria, von Liver... ...York.

... vorbei: Pennland, von ...ch Philadelphia; Werken... ...otterdam nach New York.

Kohlengruben-Explosion.

Shamokin, Pa., 1. Juni. In der benachbarten „Buck Ridge"-Kohlengrube fand eine schlimme Gas-Explosion statt. Sechs Grubenarbeiter — soweit bekannt — erlitten schwere Brandwunden.

Gewerkschaften als politische Vereine.

Hanover, 1. Juni. Der polizeiliche Erlaß der Hildesheimer Behörde, daß Gewerkschaften als politische Vereine angesehen und dementsprechend behandelt werden würden, ist von dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover, dem nationalliberalen „Nestor" v. Bennigsen, bestätigt worden. Das Verbot, daß die Gewerkschaften unter sich in Verbindung treten, ist also aufrecht erhalten.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Deutschland und die kretensischen Unruhen.

Berlin, 1. Juni. Die Sachlage auf der Insel Kreta wird in deutschen amtlichen Kreisen mit großer Besorgniß betrachtet, und man ist der Meinung, daß sie den Frieden von ganz Europa gefährden könnte. Es ist ein offenes Geheimniß, daß die deutsche Regierung, im Falle es zu irgend einer wesentlichen Veränderung in dem Verhältniß zwischen Kreta und der türkischen Regierung kommt, einen Vorschlag betreffs Vereinigung der Insel mit dem Königreich Griechenland unterstützen wird. Einstweilen ist die Frage der Angliederung Kretas an Griechenland nicht von wesentlichem Interesse für den Dreibund, obwohl ein diesbezüglicher Schriftwechsel zwischen der deutschen, der italienischen und der österreichischen Regierung erfolgt ist, und es zu einem gemeinsamen Einschreiten kommen könnte. Gegenwärtig stehen in Kreta 7200 Mann regulärer türkischer Truppen, und 1800 Mann befinden sich auf der Fahrt dorthin. Andererseits stehen über 20,000 Kretenser schon jetzt unter Waffen, und sie werden rasch durch griechische Freiwillige verstärkt, welche mit Waffen und sonstigem Kriegsbedarf wohlversehen sind. Die Türken können nur noch die befestigten Plätze der Insel behaupten.

Die „Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" beschuldigen England, den kretensischen Aufstand angestiftet zu haben, und schlagen vor, daß die europäischen Mächte die kretensische Frage zusammen mit der egyptischen schlichten sollten, und zwar in einer Weise, welche die Zwecke der englischen Regierung vereitele. — Aehnlich spricht sich der „Pester Lloyd"" aus, welcher zu den amtlich inspirirten Blättern Oesterreich-Ungarns gehört. Das klerikale „Wiener Vaterland" meint, die europäischen Mächte wünschten, daß Kreta türkisch bleibe. In manchen österreichischen Kreisen befürchtet man, daß eine Losreißung Kretas der Beginn des Zusammenbruchs des türkischen Reiches sein könnte.

Allerlei.

Der frühere französische Botschafter dahier, Herbette, hat sich mit der Niederlegung dieser Stelle vollständig vom diplomatischen Felde zurückgezogen und will ganz wieder zu wissenschaftlichen Studien zurückkehren. Man läßt jetzt allgemein hier seinen guten Seiten, namentlich seiner eifrigen Thätigkeit behufs Aufrechterhaltung des Friedens, Gerechtigkeit widerfahren.

Ueber seinen Nachfolger, Marquis de Noailles, sagt der „Hamburgische Korrespondent", seine Ernennung sei ein Triumph der Politik des jetzigen französischen Ministers des Auswärtigen, Hanotaux, über diejenige des vorigen radikalen Ministeriums, welches beabsichtigt habe, einen demokratischen Botschafter nach Berlin zu senden, aber vom deutschen Amt des Auswärtigen daran verhindert worden sei.

Kaiser Wilhelm hat an den russischen Zaren eine Beileids-Depesche anläßlich des schrecklichen Unglücks bei dem Volksbankett in Moskau gerichtet, wobei tausend bis zweitausend Menschen umkamen.

In einer Sitzung des deutschen Kolonialvereins dahier wurde beschlossen, den Reichstag darum anzugehen, daß er Kredite zur Verstärkung der Flotte gewähre, da die jetzige Flotte nicht ausreiche, die deutschen Kolonialbesitzungen in ihrer ganzen Ausdehnung zu beschützen.

Prinz Georg von Cumberland, der Sohn des Herzogs von Cumberland und Enkel des früheren Königs von Hannover, liegt an den Folgen seiner jüngst in Gmünden an ihm vollzogenen Operation so schwer darnieder, daß man nur noch schwache Hoffnung für sein Aufkommen hegt.

Gewerbe-Ausstellung und Reichstag.

Berlin, 1. Juni. Wahrscheinlich wird die Gewerbe-Ausstellung dahier die Veranlassung werden, daß sich, wenn der Reichstag nach den Ferien wieder zusammentritt, eine beschlußfähige Anzahl zusammenfindet. Was das eigentlich zu erwartende Pflichtgefühl der Herren Reichsboten nicht zu Wege gebracht hätte, dürfte die Schaulust und die Vergnügungssucht fertig bekommen. So wird vielleicht eine oder die andere Angelegenheit noch Erledigung finden, selbst das Bürgerliche Gesetzbuch hat Aussicht. Das Zentrum ist, wie man hört, gewillt, die Vorlage im Juni oder Juli zu erledigen.

Friedmann wieder da!

Der durchgebrannte Berliner Anwalt u. s. w.

Berlin, 1. Juni. Fritz Friedmann, der von hier ausgerissene und von den französischen Behörden nach vielen Umständen ausgelieferte Rechtsanwalt, ist heute endlich hier eingetroffen. Er behauptet, das Gericht werde ihm keine höhere Strafe, als 2 Monate Gefängniß, auferlegen können.

Garde-Frühjahrsparade.

Berlin, 1. Juni. Rauhes und trübes Wetter herrschte bei der Frühjahrs-Parade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde, und darunter litten besonders die 60 Neger, welche diesem militärischen Schauspiel beiwohnten. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen Beide zu Pferd, und der Kaiser war von der Parade sehr befriedigt und äußerte sich in diesem Sinne bei dem Festbankett im Weißen Saal.

Denkmal für Paul Fleming.

Dresden, 1. Juni. Zu Hartenstein im sächsischen Erzgebirge ist ein Denkmal für Paul Fleming enthüllt worden, welcher am 5. Oktober 1609 in jener Stadt geboren wurde und der bedeutendste deutsche lyrische Dichter seiner Zeit war. (Er starb im Januar 1640, wo er sich, nach einer 6jährigen Gesandtschaftsreise nach Rußland und Persien, als praktischer Arzt niederlassen wollte.)

Weniger Schreibereien.

Berlin, 1. Juni. Eine Verfügung des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers an die Beamten des Ressorts besagt, daß künftighin alle unnützen Schreibereien und alles überflüssige Formelwesen vermindert und die Geschäfte, soweit wie möglich, mündlich erledigt werden sollen, eventuell sogar unter Benutzung des Telephons.

Selbstmorde.

Berlin, 1. Juni. Die Selbstmordfälle mehren sich in erschreckender Weise. Der Direktor des dänischen Nordseebades Fanö (einer Insel an der Nordsee-Küste), Namens Weiß, ein Sohn des Kissinger Kurhausdirektors Schröder und die 85 Jahre alte, mittellose Stallmeister-Wittwe v. Vogel in Wiesbaden haben freiwillig auf dieses Dasein verzichtet. Namentlich der letztere Fall erregt allgemeines Mitgefühl.

Schlesisches Musikfest.

Breslau, 1. Juni. Das nächste schlesische Musikfest wird im Juni nächsten Jahres stattfinden. Als musikalischer Leiter ist Dr. Muck, einer der Dirigenten der Berliner Hof-Oper, gewonnen worden.

Sonderbares Ehescheidungs-Gesuch

Wien, 1. Juni. Die Wiener Sängerin Johanna Frey verlangt eine Scheidung von ihrem Manne. Der Fall steht wohl in den Akten der Ehescheidungs-Prozesse wegen seiner Begründung einzig da. Die Frau verlangt die Scheidung, weil ihr Ehemann — ihren angeblichen Geliebten durchgeprügelt hatte.

Franz Ferdinand als Thronerbe.

Wien, 1. Juni. Graf v. Thun und Hohenstein, früherer Stadthalter von Böhmen, ist zum Hof-Oberzeremonienmeister für den Erzherzog Franz Ferdinand, den ältesten Sohn des jüngst verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig, ernannt worden. Man erblickt hierin einen Beweis dafür, daß Franz Ferdinand als der österreichische Thronerbe betrachtet wird. Bisher hatte jene Stelle immer ein untergeordneter Beamter mit dem bloßen Titel eines Direktors innegehabt.

2000 Opfer.

Das gräßliche Moskauer Unglück. — Die weiteren Festlichkeiten.

Moskau, 1. Juni. Jetzt heißt es gar, daß die Zahl der Personen, welche in dem panischen Gedränge von Hunderttausenden Hungernder auf dem großen Zarenkrönungs-Volksbankett umkamen oder nachher ihren Verletzungen erlagen, sich auf 2000 oder darüber belaufe! Der letzte amtliche Bericht gibt die Zahl der geborgenen Leichen auf 1336 und die Zahl der schwer oder tödtlich Verletzten auf 286 an. Ermöglicht wurde das furchtbare Unglück hauptsächlich dadurch, daß man die grenzenlose Thorheit beging, in die Massen der sich andrängenden Hungernden, welche keinen Platz mehr an den Tafeln finden konnten, blindlings Geschenke hineinzuwerfen, wodurch ein greulicher Kampf hervorgerufen wurde, und daß die Polizei nicht rechtzeitig zur Stelle war; es waren zwar etwa 1000 Wächter zugegen, dieselben konnten jedoch unmöglich mit den Hunderttausenden halb Rasender fertig werden.

Die Umgekommenen waren allermeistens arme Bauern. Doch fand man auch Leichen hochelegant gekleideter Damen. In einem nicht mehr benutzten Brunnen mitten in der großen Ebene, dessen Bretterdeckung während des wilden Gedränges zusammengebrochen war, fand man allein 30 Leichen. Die Ebene enthält übrigens auch sonst noch viele Vertiefungen! Von 55 armen Bauern, welche aus einem und demselben Dorfe gekommen waren, sind 53 in dem Gedränge umgekommen. Solche besonders traurige Fälle ließen sich noch viele erzählen. Sehr viele Frauen und Kinder sind unter den Umgekommenen. Ausländer scheinen gar keine dabei gewesen zu sein. Viele Leichen sind schrecklich verstümmelt.

Der Zar hat angeordnet, daß an jede der betroffenen armen Familien 1000 Rubel ausgezahlt, und die Leichen auf seine Kosten bestattet werden. Die Zarin hat an jeden der, in den Hospitälern liegenden Verletzten eine Flasche Madeira-Wein geschickt. Am Sonntag wurde in einer Kapelle im Kreml ein feierliches Todtenamt für die Verunglückten abgehalten. Dem Trauer-Gottesdienst auf dem Friedhof wohnten an die 50,000 Menschen bei, und es gab unbeschreiblich jammervolle Auftritte. Der bekannte, als Heiliger und Wunderheiler verehrte Johannes von Kronstadt schritt in seinen priesterlichen Gewändern durch die Menge und tröstete und segnete sie. — In der englischen Kirche wurde für die Nothleidenden gesammelt.

Bezeichnend für die ungeheure Ausdehnung des Volksbankett-Schauplatzes und das unabsehbare Gedränge ist auch die Thatsache, daß viele Tausende noch längere Zeit gar keine Ahnung von dem furchtbaren Unglück hatten und ungestört ihren Vergnügungen nachgingen. Auch der Zar, der sich selber auf dem gewaltigen Festplatz befand und in einem Festpavillon saß, hörte nicht sofort von der Katastrophe. Die ersten amtlichen Angaben darüber wurden erst Nachts um 10 Uhr veröffentlicht, obwohl sich das Unglück schon zwischen 5 und 6 Uhr Morgens ereignet hatte. Selbst Nachts wollten viele Tausende noch nicht glauben, daß die Geschichte so sehr schlimm gewesen sei. Der Zarin, welche ihrer Niederkunft entgegensieht, waren erst spät, und dann nur schonend, Mittheilungen über die Katastrophe gemacht worden.

Der glänzende Ball in der französischen Botschaft hat doch stattgefunden; auch das Zarenpaar wohnte ihm bei. Für das Souper allein waren $70,000 verausgabt worden; die seltensten Leckerbissen aus allen Zonen waren hier zu finden. Auch die übrigen Festlichkeiten dürften ihren regelrechten Verlauf nehmen. Bei einem großen Theil der Bevölkerung aber ist keine rechte Festfreude mehr vorhanden.

Schlimmer Zirkus-Unfall.

Antwerpen, 1. Juni. Während einer Vorstellung von Lockharts Amerikanischem Zirkus dahier, am Sonntagabend, gab eine Treppe nach, und das krachende Getöse erzeugte eine allgemeine Panik unter dem zahlreichen Publikum. In dem Gedränge nach den Ausgängen wurden 20 Personen verletzt.

Cholera-Krawall.

London, 1. Juni. Ein neuer und bedenklicher Krawall anläßlich der Cholera ist in Kairo, Egypten, ausgebrochen. Dabei wurde auch der Gouverneur von Kairo verwundet. Die Polizei mußte auf den Volkshaufen feuern. Wahrscheinlich hat es auch Getödtete gegeben. Ueber 200 Krawaller sind verhaftet worden.

Hammond vorläufig freigelassen.

Pretoria, Transvaal-Republik, 1. Juni. John Jays Hammond, der amerikanische Bergwerks-Ingenieur und „Reformer", welcher ursprünglich nebst drei Anderen wegen Landesverraths zum Tode verurtheilt worden war, ist auf Ehrenwort vorläufig freigelassen worden, damit er seine Gattin in Johannesburg besuchen kann. Seine abgeänderte Strafe lautet auf 15 Jahre Zuchthaus.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Dem Abschluß nahe.

Die seit mehreren Tagen vor Richter Baker geführte Untersuchung über den Geisteszustand des zum Tode verurtheilten Mörders Joseph Windrath neigt sich ihrem Ende zu. Anwalt Hugo Pam sprach heute Vormittag zu Gunsten der Vertheidigung, machte aber augenscheinlich mit seinen Ausführungen nur geringen Eindruck auf die Geschworenen. Weit wirksamer war die Rede des Anwalts William Forrest, der im Namen der Staatsanwaltschaft das vorgebrachte Beweismaterial einer eingehenden Kritik unterzog. Redner betonte vor Allem, daß gerade die hervorragendsten Irren-Aerzte, wie Dr. Sanger Brown, Dr. Kempster aus Milwaukee u. A. m., den Verurtheilten als einen abgefeimten Betrüger und Simulanten bezeichnet hätten.

In der Nachmittagssitzung sprachen die Anwälte Burres und Johnson für die Vertheidigung, während Hilfsstaatsanwalt Todd das Schlußplaidoyer hielt. Der Fall wurde gegen Abend den Geschworenen zur Entscheidung vorgelegt.

Es reißt garnicht ab.

Bei der städtischen Zivildienst-Kommission sind angebliche Krummheiten im Departement für Brückenreparaturen zur Anzeige gebracht worden.

* Die städtischen Angestellten, mit Ausnahme der Feuerwehrleute und der Polizisten, erhalten heute ihre Gehälter für den Monat Mai. Die Polizisten und die Feuerwehrleute müssen sich wieder bis zur Mitte des Monats gedulden.

Unter schwerer Anklage.

In der Obhut des hiesigen Bundesmarschalls befinden sich gegenwärtig zwei Studenten der Northern Illinois-Hochschule in Fulton, Namens John T. Watking und M. Jones, die unter der Anklage stehen, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Als Kläger fungirt Rev. R. A. Morley, Vorsteher der besagten Schule, nach dessen Angaben Watking und Jones zu wiederholten Malen den Versuch gemacht haben sollen, Geld von ihm zu erpressen, gegen das Versprechen, über eine etwas skandalöse Affäre, in die Sr. Ehrwürden angeblich verwickelt war, Stillschweigen bewahren zu wollen. Der eigentliche Hauptschuldige, Lehrer P. F. Cady, hat sich inzwischen aus dem Staube gemacht und soll sich zur Zeit in Iowa aufhalten. Watking und Jones sind bereits von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden und werden hier nur so lange festgehalten werden, bis die ihnen auferlegte Bürgschaft im Betrage von je $200 gestellt worden ist. Man erwartet, daß die Angehörigen der beiden jungen Männer heute in Chicago eintreffen werden.

Frau Esthers Eheleid.

Im Obergericht hat heute Frau Esther Schoke, die Gattin des Apothekers John Schoke, von Nr. 845 Milwaukee Avenue, eine Ehescheidungsklage gegen ihren Mann anhängig gemacht. Grausamkeit und Trunksucht werden als Scheidungsgrund angegeben. Das Pärchen verheirathete sich im Jahre 1892, doch waren die Flitterwochen noch nicht einmal ganz vorbei, als Schoke sein junges Weibchen bereits mißhandelt haben soll. Frau Esthers Eheleid wurde immer unerträglicher, bis sie endlich am 27. Mai ihrem Gatten davonlief. Sie verlangt jetzt einen gerichtlichen Einhaltsbefehl, der es ihrem Manne verbietet, vorläufig seine Apotheke zu verkaufen oder die Stadt Chicago zu verlassen. Auch wünscht Frau Schoke die Obhut über ihre zwei Kinder gerichtlich zugesprochen zu erhalten.

Mit dem Bierglas erschlagen.

Fred. Johnson, von Nr. 1700 N. Clark Straße, ist heute Morgen den Verletzungen erlegen, die ihm gestern von dem Schankwärter Gus. Michaels mittels eines Bierglases beigebracht wurden. Beide Männer geriethen auf einem Piknik wegen Bezahlung der Zeche in Streit mit einander, in dessen weiterem Verlaufe Michaels ein Bierseidel ergriff und seinem Gegner damit einen furchtbaren Hieb über den Kopf versetzte. Johnson brach blutüberströmt zusammen, und die Aerzte konstatirten einen schlimmen Schädelbruch, der jetzt seinen Tod herbeigeführt hat.

Der Thäter befindet sich in polizeilichem Gewahrsam. Sein Opfer war erst 23 Jahre alt.

Unerbittlich.

Stadteinnehmer Philipp Maas hat heute auch die neueste Petition, welche Restaurateur Mangler Namens der Ferris Wheel Co. um Ertheilung einer Schanklizens eingereicht hat, mit harter Hand zurückgewiesen. Diese Petition war ursprünglich von 200 Grundeigenthümern aus der Umgebung des Ferris-Rades unterzeichnet, und wenn diese Unterschriften alle „waschecht" gewesen wären, so hätte das Gesuch berücksichtigt werden müssen. Unter der Hand haben jedoch viele Unterzeichner ihre Namen zurückgezogen und es hierdurch der Stadtverwaltung ermöglicht, bei ihrer Weigerung zu beharren.

Wer ist der Ertrunkene?

Am Fuße von Wellington Avenue wurde heute Morgen die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes aus dem See gefischt. Man brachte sie nach Eisfeldt's Morgue, Nr. 86 Racine Avenue. Die Persönlichkeit des Ertrunkenen konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

* Mayor Swift hat noch immer keinen Nachfolger für Ober-Baukommissär Kent ernannt, und es mag sein, daß dieser noch eine weitere Woche im Amt verbleibt. Als muthmaßlicher Ersatzmann für Kent wird jetzt Kommissär Downey vom Bau-Departement genannt.

* Die Arbeit am Bau der elektrischen Chicago & West Hammond-Bahn haben eingestellt werden müssen, weil der Countyrath nachträglich entdeckt hat, daß die Wegekommissäre, von denen die Gesellschaft ihre Privilegien erlangt hat, zu deren Ertheilung nicht berechtigt waren. Nur der Countyrath selber hat über das Wegerecht in den Landbezirken zu bestimmen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Regenschauer heute Nachmittag im südlichen Theile; schön heute Abend und morgen; veränderliche, zumeist nordöstliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regenschauer im äußersten südlichen Theile; nördliche, bezw. nordöstliche Winde.

Wisconsin, Iowa und Missouri: Im Allgemeinen schön und wärmer; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 54 Grad; Mitternacht 53 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 52 Grad und heute Mittag 57 Grad über Null.

Vom großen Wind.

Sammlungen für die Nothleidenden in East St. Louis.

Die stolzen St. Louiser haben jede auswärtige Hilfe für ihre vom Sturm um Hab und Gut gebrachten Bürger abgelehnt und sind eifrig bemüht, selber für ihre Nothleidenden zu sorgen. Zu solcher Selbsthilfe ist man aber in dem kleinen und verhältnißmäßig weit stärker mitgenommenen Illinoiser Gemeinwesen East St. Louis nicht im Stande. Mayor Swift fordert deshalb Alle, die im Stande und willens sind, von ihrem Ueberfluß etwas abzugeben, dringend auf, beizusteuern, damit die 300 obdachlosen Familien in East St. Louis mit Nahrung und Kleidung versehen werden können.

Hilfsstaatsanwalt Ramsay, der sich nach St. Louis begeben hat, um dort seinem vom Sturm übel zugerichteten Bruder beizustehen, schreibt, daß die Berichte über das vom Zyklon angerichtete Unheil nicht übertrieben seien. Ein großer Theil der Stadt liege in Schutt und Trümmern, und Hunderte von Leuten, die nur das nackte Leben gerettet haben, benutzen leere Güterwagen als zeitweilige Behausung. Dem Bruder des Herrn Ramsay wurde im Sturm von einem 18zölligen Holzsplitter die Kopfhaut aufgerissen, außerdem verlor er eine Ohrmuschel und erlitt schwere Verletzungen am Bein. Ein polnischer Arbeiter, der mit Herrn Ramsay im selben Gebäude beschäftigt war, klammerte sich im ersten Schreck beim Hereinbrechen des Orkans krampfhaft an Ramsay fest. Nachher hat dieser Mensch, obgleich selbst schwer verwundet, den bewußtlosen Ramsay auf seinen Armen nach seiner zwei Meilen weit entfernten Wohnung getragen.

Die hiesige Polizei wird noch immer von Leuten überlaufen, die sie ersuchen, in St. Louis telegraphisch nach dem Ergehen von Freunden und Verwandten anzufragen, derentwegen man hier besorgt ist. Eine alte Irländerin, deren Sohn vor einigen Wochen nach St. Louis gereist war, hatte in den veröffentlichten Listen den Namen dieses Sohnes, Mike Ryan, gefunden. Jammernd kam sie zur Polizei, mit der Bitte, man möge ihr doch Gewißheit über das Schicksal ihres Mike verschaffen. Heute Vormittag traf die Nachricht ein, daß der getödtete Mike Ryan kein Chicagoer war. Die beglückende Kunde wurde sofort durch einen Spezialpolizisten der besorgten Mutter übermittelt.

Mit der von Mayor Walbridge, einigen Börsenleuten und verschiedenen Zeitungsherausgebern ziemlich eigenmächtig beschlossenen Zurückweisung auswärtiger Hilfe ist man übrigens in St. Louis keineswegs allgemein einverstanden. Ex-Mayor Noonan sagt z. B. in einem offenen Brief an das Hilfskomite:

„Es ist ein Fehler seitens der Behörden, in dieser Zeit der schweren Noth Hilfe, die uns von auswärts angeboten wird, zurückzuweisen. Ich sah soeben ein Kabelgramm eines unserer prominentesten Bürger, der sich zur Zeit in Berlin aufhält und mittheilt, daß Deutschlands Kaiserstadt bereit sei, für St. Louis 500,000 Mk. aufzubringen.

Sie können den Namen des Herrn erfahren, wenn Sie wollen.

Der Polizeichef hat Telegramme von allen Seiten erhalten.

Müssen unsere Behörden an die hunderttausende von Dollars erinnert werden, mit welchen St. Louis seine Schwesterstädte unterstützt hat, wenn diese in Noth waren?

Haben wir nicht immer die Hand in den Beutel gesteckt?

Es ist falscher Stolz, in diesem Elend die angebotene Hilfe zurückzuweisen.

Ueberall Verwüstung! Unsere besten Bürger sind schwer geschädigt. Wer hilft ihnen! Ich sage „die besten Bürger," nicht die reichsten Bürger. Aber auch die begütertere Klasse hat schwer gelitten. Sie wird also nicht in dem Maße beisteuern können, wie sie es unter anderen Umständen sicherlich gethan haben würde. Warum also Hilfe von auswärts zurückweisen!

Unser Schaden und die Folgen der Heimsuchung machen mindestens $30,000,000 aus.

So etwas ist einer Großstadt mit 600,000 Einwohnern bisher noch nicht passirt.

Wir stehen vor einer Panik. Die $100,000, welche man hier zeichnen will, sind ein Tropfen auf dem heißen Stein; 5000 Gebäude liegen in Schutt und Ruinen.

Kurz: wir brauchen Hilfe und zwar sehr nothwendig. Es ist ein schweres Unrecht, Beistand zurückzuweisen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Wasserwerke.

In einigen Wochen, wird die Verlängerung des unterseeischen Tunnels am Fuße der Van Buren Str. in Gebrauch genommen werden können, wodurch die Wasserzufuhr der Stadt um 35 Millionen Gallonen per Tag erhöht werden wird.

Der Kontrakt für den Oberbau der neuen Saugstation für Hyde Park wird wahrscheinlich an die Firma Byden & Drews vergeben werden, deren Forderung von $34,000 unter den heute eröffneten Angeboten die niedrigste war.

Ein interessanter Fall.

Chas. Cornell soll beim Geschworenendienst einen Meineid begangen haben.

Auf die Anklage des Meineids hin stand heute der Nr. 285 Fulton Str. wohnhafte Chas. Cornell vor Richter Chetlain. Er soll sich bei dem Schadenersatzprozeß, den Thomas Szutenbach im Dezember vorigen Jahres gegen die Illinoiser Stahlwerke anhängig machte und wobei dem Kläger $8500 zugesprochen wurden, fälschlicherweise für einen gewissen Wm. Tracey ausgegeben und als solcher Geschworenendienste gethan haben. Tracey selbst, ein Nr. 42 Crosby Straße wohnhafter Feuerwehrmann, wurde heute Morgen, da er sich in widersprechende Angaben verwickelte, in Haft genommen und wird sich jetzt ebenfalls näher zu erklären haben.

Als heute der Klagefall gegen Cornell aufgerufen wurde, zeigte es sich, daß der Beschuldigte keinen Rechtsbeistand hatte. Anwalt Rosenthal vertrat die öffentliche Anklage, und aus den Zeugenaussagen, sowie dem stenographischen Bericht der Prozeßverhandlungen ging zur Genüge hervor, daß Cornell bei der Auswahl der Jury eidlich angab, daß sein Name „Wm. Tracey" sei.

Ein Vorschlag zur Güte.

Der Stadt Gelegenheit zum Bau eines neuen Rathhauses geboten.

Präsident Healy unterbreitete heute dem Countyrath seinen schon angekündigten Vorschlag, daß die Countybehörden mit der Stadtverwaltung wegen des Ankaufs der Stadthalle in Unterhandlung treten mögen. Das Countygebäude sei unleugbar viel zu klein geworden für die Zwecke, welchen es zu dienen bestimmt sei, und durch die Aufsetzung neuer Stockwerke mehr Raum zu schaffen, sei bei dem fragwürdigen baulichen Zustand des Steinhaufens nicht gut thunlich. Aber das County sei in der glücklichen Lage, Schulden machen zu dürfen, und es könne beiden Theilen, dem County und der Stadt, geholfen werden, wenn das County der Stadt die Stadthalle abkaufe. Chicago brauche ein neues Rathhaus, am Seeufer hätte es für denselben genügenden Platz, und durch die Aufführung eines Monumentalbaues nördlich vom Kunstmuseum, in der Nähe des schönen neuen Bibliothekgebäudes, könne ein weiterer Schritt dazu gethan werden, das Seeufer so umzugestalten, wie es für die Größe und den Ruhm Chicagos wünschenswerth sei.

Der Plan des Herrn Healy wurde vorläufig dem Finanzausschuß zur Begutachtung überwiesen.

Der alte Kniff.

Amanda L. Beyerle erzählt in einer Eingabe, die sie heute beim Obergericht deponirt hat, wie sie von Peter J. Pinger und dessen Ehefrau Regina angeblich beschwindelt worden ist. Amanda war Eigenthümerin des Grundstückes 302—304 Cortland Straße, welches einen Werth von rund $10,000 repräsentirt. Sie hatte eine Hypothekenschuld im Betrage von $5500 auf dem Anwesen, so daß ihr Besitzantheil sich auf $4500 stellte. Diesen nun hat sie den Pingers übertragen, und zwar gegen einen Besitztitel auf 90 Acker Land bei Waupaca, Wis., und einen von Thomas und Laura Willard unterzeichneten Wechsel über $1000. Nachträglich entdeckte die Betrogene, daß ihre 90 Acker schon vor zehn Jahren wegen nicht bezahlter Steuern verkauft worden sind, und daß sich das fragliche Land — es ist meistens Sumpf und Wasser — höchstens für die Züchtung von Fröschen würde nutzbar machen lassen. Der Willard'sche Wechsel ist womöglich noch werthloser, als das flüssige Wisconsiner Grundeigenthum. Amanda bittet nun um den Schutz des Gerichtes und Rückgängigmachung des bösen Handels.

Zeit gewonnen, viel gewonnen.

Der stadträthliche Eisenbahn-Ausschuß hat die Petition der Union Consolidated Elevated Co. um das Hochbahnwegerecht in der Van Buren Straße vorerst noch einem Unter-Ausschuß überwiesen. Dieser besteht aus den Aldermen Doerr, Weisbrod und Revere, die sich bemühen werden, in Erfahrung zu bringen, welche Vortheile die Ordinanz verspricht. Das Eisenbahn-Komite hat erst nächsten Montag wieder Sitzung, und bis dahin wird der Stadtrath offiziell keine Gelegenheit erhalten, sich mit der wichtigen Angelegenheit zu befassen. Ober-Baukommissär Kent hat übrigens erklärt, mit den Unterschriften der Petition habe es seine gesetzliche Richtigkeit.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Muß früh in's Grab.

Der 21 Jahre alte Joseph Bool, aus Niles Center, wurde heute Morgen entseelt in seinem Bett liegend aufgefunden. Ein Herzschlag hatte ihn jäh dahingerafft. Gestern Abend noch besuchte er in vergnügtester Stimmung eine kleine Festlichkeit im Hause eines Nachbarn und legte sich gegen Mitternacht, anscheinend wohl und munter, zur Ruhe nieder. Als man ihn Morgens wecken wollte, war Bool schon mehrere Stunden todt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einem Unfall auf der elektrischen Straßenbahn zu St. Louis, infolge Brechens eines Drahtes wurden zwei Damen getödtet, und zwei andere Personen verletzt.

— Sturm und Hochfluth haben die Gegend von Neosha und Seneca, Mo., heimgesucht und letzteren Ort, sowie den Ort Saracoxia sogut wie vollständig vertilgt. In Seneca sollen 25 Menschen ertrunken sein!

— Der Dampfer „Ironsides“ stieß im Ohio, 15 Meilen von Parkersburg, W. Va., auf einen großen Stein und versank. Menschen sind dabei keine umgekommen. Das Boot befand sich auf der Fahrt von St. Louis nach Pittsburg.

— In verschiedenen Städten war die Feier des Gräberschmückungs-Tages auch mit der Enthüllung von Denkmälern verbunden. So wurde in Philadelphia ein Denkmal des Präsidenten Garfield enthüllt, und in Cincinnati eine Reiterstatue des Präsidenten Harrison des Aelteren. („Old Tippecanoe“.)

— Nachdem es so schauderhaft lange gedauert hatte, bis die ersten Medaillen von der Columbischen Weltausstellung fertig wurden, hat es sich auch noch herausgestellt, daß manche Namen auf denselben fehlerhaft sind. Das Bundes-Schatzamt, welches an diesen Fehlern unschuldig sein soll, will dieselben ohne Unkosten für die Aussteller verbessern lassen.

Ausland.

— Der Pastor Jasper in Buchholz ist von seinem Amte zurückgetreten. Man beschuldigt ihn des Wuchers.

— Der Landtag von Sachsen-Koburg-Gotha hat die Wahl des Sozialdemokraten Wolff für ungiltig erklärt.

— Es wird jetzt in Deutschland als feststehende Thatsache bekannt gemacht, daß der Dreibund bis zum Jahre 1903 verlängert werden wird.

— In Suakim, Egypten, ist das Gerücht verbreitet, daß die indischen Truppen nächsten Herbst gegen Berber vorrücken sollen.

— Die Auswanderung über deutsche Häfen ist dieses Jahr bisher stärker gewesen, als in mehreren Jahren vorher. Indeß kommen die meisten Emigranten aus Rußland und Ungarn.

— Das französische Kabinet hat beschlossen, der Abgeordneten-Kammer den Antrag vorzulegen, daß die Insel Madagaskar für eine französische Kolonie erklärt werde.

— Bismarcks Gesundheitszustand ist gegenwärtig ein heikler. Er hat Anfälle von Schlaflosigkeit, welche seine Familie beunruhigen. Dr. Chrysander hat ihm vorläufig untersagt, Deputationen zu empfangen.

— Der neue türkische Gouverneur für die Insel Kreta, Abdullah Pascha, hat an der Spitze einer Abtheilung Regierungstruppen die von aufständischen Eingeborenen belagerte Garnison von Vamos entsetzt.

— In Wien ist ein Denkmal des Dombau-Meisters Friedrich Freiherrn v. Schmidt, des Erbauers des dortigen Rathhauses, feierlich enthüllt worden. Als Vertreter des Kaisers Franz Josef wohnte Erzherzog Rainer der Feier bei.

— Henry M. Stanley, der bekannte Afrikaforscher, welcher in Madrid schwer erkrankt war, sodaß man es für nöthig befunden hatte, seine Frau telegraphisch dorthin zu rufen, hat sich soweit erholt, daß er die Rückreise nach London antreten kann.

— Die deutsche Regierung hat wieder eine strengere Ueberwachung des aus Amerika importirten Fleisches angeordnet, da angeblich Fleisch, welches nicht direkt eingeführt werden könnte, über Holland oder Belgien unter dem Namen anderer Firmen gesandt wird.

— Das reiche Dorf Wiesenfeld, im Koburgischen, ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche die Kirche und eine große Anzahl Häuser zerstörte. Erst nachdem aus Koburg Militär zum Löschen eingetroffen war, gelang es, des Feuers Herr zu werden.

— Zur theilweisen Deckung der Gerichtskosten, welche dem jetzt im Zuchthaus sitzenden Freiherrn v. Hammerstein erwachsen sind, ist jetzt die Versteigerung einer Taschenuhr Hammersteins sowie einer mit Edelsteinen besetzten Busennadel und einer goldenen Schlips-Nadel desselben angeordnet worden.

— Wie der Londoner „Times“ gemeldet wird, haben sich der Vizepräsident der Transvaal-Republik (Joubert) und der Staatssekretär Leyds nach dem Oranje-Freistaat begeben, um den Vorschlag zu machen, daß die Streitkräfte beider Republiken ganz gleichmäßig bewaffnet werden sollen.

— Jetzt hat auch der in Stuttgart tagende Evangelisch-Soziale Kongreß dem Pastor Stöcker, trotz des Verdammungsurtheils des Kaisers Wilhelm über alle „politischen Pastoren“, einstimmig ein Vertrauensvotum ertheilt, nachdem u. A. Professor Adolf Wagner zugunsten desselben gesprochen hatte.

— Sehr langsam geht die unfreiwillige Rückfahrt des aus Berlin durchgebrannten und in Frankreich verhafteten Anwaltes Friedmann vor sich. Den Zellenwaggon, in welchem er übergeführt wird, hatte er auf der französischen Seite mit dem aus Paris ausgewiesenen Leweszynski und mit der Belgierin Newkirke zu theilen. Jetzt dürfte die deutsche Grenze erreicht und überschritten sein.

— Im deutschen Reichstag soll ein neuer Antrag auf Zahlung von Diäten an die Abgeordneten eingebracht werden. Bekanntlich ist ein dahingehender Antrag schon etwa ein Halbdutzend Male vom Reichstag angenommen und jedesmal vom Bundesrath nicht gutgeheißen worden. Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ deuten in einem inspirirten Artikel an, daß die Regierung auch diesmal „Nein“ sagen werde, wenn der Reichstag sich nicht zugleich auf Wahlrechts-Beschneidung einlasse.

— Die Beziehungen zwischen Deutschland und England sollen sich wieder erheblich gebessert haben. Damit wird es auch in Verbindung gebracht, daß dem Verband britischer Marine-Ingenieure, welcher im Laufe dieses Monats eine Spritztour nach Hamburg und Berlin macht, auch offizieller Aufmerksamkeiten erwiesen werden sollen, für welche man unter persönlicher Aufsicht des Kaisers ziemlich umfassende Vorbereitungen trifft. Ein sehr großer Theil des Publikums ist mit diesen Aufmerksamkeiten nicht einverstanden.

— Das deutsche Kaiserpaar hatte jüngst auf der Pfauen-Insel bei Potsdam ein aufregendes kleines Abenteuer. Es näherte sich dem Kaiser ein dem Dalldorfer Irrenhause entsprungener, wahnsinniger Berliner Droschkenkutscher Namens Becker, nannte den Kaiser einen Thron-Usurpator und forderte ihn auf, sich in die Verbannung zu scheeren, da der Thron von Rechtswegen ihm, Becker, gehöre. Becker wurde natürlich alsbald von einem der Herren gepackt, welche dem Kaiser nachfolgten, und nach der Stadt gebracht, wo seine Persönlichkeit festgestellt wurde. Der Kaiser aber war längere Zeit recht verdrießlich über den Zwischenfall.

Lokalbericht.

Kate Field gestorben.

Aus Honolulu traf gestern, auf telegraphischem Wege über Yokohama, die betrübende Kunde ein, daß Frl. Kate Field, eine der begabtesten und beliebtesten unter den weiblichen Journalisten Amerikas, im Innern Hawais von einem Lungenleiden dahingerafft worden ist. Frl. Field hatte sich im März, theils aus Gesundheitsrücksichten, nach den Sandwich-Inseln begeben und korrespondirte von dort aus regelmäßig für den hiesigen „Times-Herald“. Die Verstorbene ist etwa 56 Jahre alt geworden und war länger als dreißig Jahre beständig im Zeitungsfach thätig. Sie begann ihre Laufbahn, zusammen mit Whitelaw Reid und Murat Halsted, am „Cincinnati Commercial“. Später folgte sie Herrn Reid, mit dem sie damals verlobt war, an die „New York Tribune“. Herr Reid heirathete aber nicht die um ihr tägliches Brod arbeitende Kollegin, sondern eine reiche Erbin, die Tochter von D. O. Mills, der nach Horace Greeleys Tod einen kontrollirenden Antheil an der „N.Y. Tribune“ gekauft hatte. Damals gab Kate Field ihre Stellung an der Zeitung auf. Durch die Gründung eines eigenen Blattes, „Kate Fields Washington“ gelang es ihr später, sich einen in der literarischen Welt geachteten Namen zu machen und zu einer Art von nationaler Berühmtheit zu gelangen.

Ein Staats-Ticket.

Die Sozialistische Arbeiter-Partei hielt vorgestern Abend im Neebe'schen Lokal an der W. Randolph Str. eine Staatskonvention ab. Von den 22 Kongreßbezirken von Illinois sollen in derselben 17 vertreten gewesen sein. Es wurden 24 Präsidentschafts-Wahlmänner nominirt und Kandidaten für sämmtliche im Herbst neu zu besetzende Staatsämter aufgestellt, nämlich:

Für Gouverneur — Charles Bastian, Chicago.

Für Vize-Gouverneur — Gustav Serber, East St. Louis.

Für Staats-Sekretär — J. R. Pepin, Chicago.

Für Schatzmeister — Charles Hinze, Coal City.

Für Ober-Staatsanwalt — Paul Ehmann, Chicago.

Für den Verwaltungsrath der Staats-Universität — Frau Belle Sayles, Chicago; Frau Fanny Kavanagh, Chicago; Frau Emma C. Timblin, Chicago.

Feuer.

Auf bisher noch nicht ermittelte Weise brach gestern Nachmittag in den Lagerräumlichkeiten der Spirituosen-Firma L. Sievers & Co., Nr. 312—314 5. Ave., ein Feuer aus, das einen Gesammtschaden von annähernd $1000 anrichtete. Den Löschmannschaften gelang es glücklicherweise, die Flammen unter Kontrolle zu bringen, ehe sie gefährlicheren Vorsprung gewonnen hatten.

Im Northwestern-Frachtbahnhof gerieth gestern ein Güterwagen in Brand, und eine Zeitlang lag die ernste Gefahr vor, daß das Flugfeuer auch die zahlreichen anderen Waggons ergreifen würde. Nur mit Mühe konnte die Feuerwehr die Flammen dämpfen, ehe schlimmeres Unheil verursacht worden war.

Jäher Tod.

Der 55 Jahre alte Hühneraugen-Operateur John Davis brach gestern in seinem Zimmer, in dem Hause Nr. 345 Clark Straße, plötzlich entseelt zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Dasein ein jähes Ende bereitet.

Louis Stevenson, aus Ludington, Ky., gebürtig, betrat gestern Nachmittag die Wohnung der Farbigen Emma Nelson, Nr. 265 W. Lake St., und bat um ein Glas Wasser. Im nächsten Moment stürzte er, von einem Herzschlag getroffen, todt zu Boden.

* Der neue Anbau der Illinoiser Industrieschule für Mädchen in South Evanston ist jetzt fertiggestellt und wird am nächsten Mittwoch, den 3. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Auch das alte Gebäude ist vollständig renovirt worden.

Politisches.

Ben Tillmanns offizielles Auftreten in Chicago verhindert.

In der gestrigen Versammlung des demokratischen Marschir-Klubs von Cook County ging es trotz des kühlen Wetters heiß her. Es lag ein Antrag vor, daß der Marschir-Klub zur „regulären“ demokratischen Staats-Konvention nach Peoria reisen solle. Präsident Cooper, der unter den erschienenen Mitgliedern viele sah, die sonst nicht da zu sein pflegen, bestand darauf, daß an der Abstimmung nur „gut stehende“ Mitglieder theilnehmen dürften, das heißt solche, die ihre Beiträge bezahlt hätten. Trotz heftigen Sträubens mußten nun Alle, die stimmen wollten, vorerst einmal bezahlen. Die Abstimmung fiel zu Gunsten der Fahrt nach Peoria aus, obwohl Präsident Cooper erklärte, er würde sich an derselben unter keinen Umständen betheiligen, und Herr John O'Brien warnend rief, es handle sich hier nicht um eine demokratische Konvention, sondern um eine Zusammenkunft von Volksparteilern. Siegten nun die Silberleute in diesem Punkte, so verstand Präsident Cooper es, ihnen in dem zweiten eine Niederlage beizubringen. Er ernannte für das am 4. Juli stattfindende Piknik des Klubs ein fast ausschließlich aus Goldleuten bestehendes Siebener-Komite „für Redner“. Ein Antrag, dieses Komite, „weil dasselbe außergewöhnlich viel zu thun haben würde“, durch Hinzufügung von fünf Altgeldleuten zu verstärken, wurde vom Präsidenten nicht berücksichtigt, so daß der Mistgabelführer aus South Carolina nicht eingeladen werden wird. Auf Antrag des Mr. Farrell wurde beschlossen, daß die Festredner sich nicht mit Tagesfragen, sondern nur mit „abstraktem Patriotismus“ beschäftigen sollen.

Wie die „Abendpost“ schon vor vier Wochen gemeldet hat, geht der Plan der Altgeld-Leute dahin, die kommende Staatswahl auf das Steuergebiet hinüberzuspielen. Die Staatskonvention in Peoria wird mit Zustimmung des Gouverneurs, oder eigentlich wohl auf Veranlassung desselben, einen Beschluß annehmen, nach welchem „die demokratische Partei des Staates Illinois“ sich verpflichtet, das Steuerwesen einer gründlichen Umgestaltung zu unterziehen. Es soll den einzelnen Counties überlassen werden, die Frage der Besteuerung beliebig zu regeln, die Partei aber verspricht darauf hinzuarbeiten, daß die Steuerlasten hauptsächlich auf die Korporationen und auf die Bodenwerthe abgewälzt werden. Das statistische Material, welches das Staats-Arbeitsbureau in den letzten Jahren zusammengetragen hat, soll benutzt werden, um diese Forderung populär zu machen. Ex-Mayor Hopkins von der Gutgeld-Liga sieht in dieser neuen Hauptnummer des Programms der gegnerischen Fraktion einen weiteren Beweis dafür, daß dieselbe in das populistische Lager abzuschwenken entschlossen ist.

Das Lokalkomite für die demokratische Nationalkonvention und die Vertreter des National-Ausschusses verbinden heute Nachmittag das Nützliche mit dem Angenehmen, indem sie der Eröffnungs-Vorstellung von Buffalo Bills „Wildem Westen“ beiwohnen und gleichzeitig das Koliseum auf seine Brauchbarkeit für den Konvent prüfen. Herr Donnersberger vom Lokalkomite muß heute auch die noch fehlenden $11,000 von dem versprochenen Garantiefonds ($40,000) abliefern.

Vorsitzer Harrity vom demokratischen National-Ausschuß hat auf Befragen erklärt, daß er sich unter keinen Umständen in die lokalen Fraktionsstreitigkeiten der Partei mischen werde.

Die Gutgeld-Liga macht im Stillen Anstrengungen, die anrüchigen Politiker los zu werden, welche sich der von ihr geschaffenen Bewegung angeschlossen haben und diese zu kontroliren suchen. Als solche Politiker werden Ex-Mayor Hopkins, Wm. C. Asay, John O'Brien, Steve Griffin, John S. Cooper und Andere genannt.

Bayern-Sängerbund.

Eine Veranstaltung, wie die zahlreichen Theilnehmer dieselbe nicht gemüthlicher und genußreicher hätten wünschen können, war das am Samstag Abend in der Wisconsin-Halle, Ecke Larrabee und Wisconsin Straße, vom Bayern-Sängerbund veranstaltete Mai-Kränzchen. Der festgebende Verein und die mitwirkenden Nachbarvereine „Arbeiter Liederkranz“, „Liederkranz K. & L. of H.“ sowie das Schweizer Quartett „Alpenrösli“ wetteiferten mit einander in ihren gesanglichen Leistungen, und das Gleiche galt von den Komikern Galler und Fröhlich sowie von dem Wiener Jodler Herrn Ferdinand Kaindl. Die drei Salzburger Singvögel aus der Familie Thaler trugen ebenfalls viel zur Verschönerung der Festlichkeit bei.

Juni

Bringt uns die Wiederkehr des erwachenden Lebens in der Natur. Kraft und Lebensfrische sind in allen Formen der Vegetation zu sehen, und deuten an, was der Zustand jedes menschlichen Wesens sein sollte. Doch leiden Tausende an unreinem Blut, das Ausschlag, Eiterungen, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Neuralgie und eine lange Reihe von Leiden verursacht. Hood's Sarsaparilla heilt alle diese Leiden, indem es das Blut reich und roth macht, und dann kehren auch Kraft und Lebensfrische wieder.

HOOD'S Sarsaparilla

Ist das einzige wahre Blutreinigungsmittel. Bei allen Apothekern. $1.00.

Hood's Pillen sind das beliebteste Abführmittel. Bei allen Apothekern. 25c.

Trägt selbst die Schuld.

Maurice Kalb durch Revolverschüsse tödtlich verletzt.

Auf dem Ballspielplatz an Fairfield und Chicago Ave. trug sich gestern Nachmittag ein recht verhängnißvoll verlaufener Vorfall zu, bei dem der Ringkämpfer Maurice Kalb, ein junger, unverheiratheter Mann, im Hause seiner Eltern, Nr. 1237 W. Superior Str. wohnhaft, zu schweren, vielleicht sogar tödtlichen Schußwunden gekommen ist. Er liegt jetzt in bedenklichem Zustande im St. Elisabeth-Hospital darnieder.

George W. Cowan, ein Nr. 29 Richmond Str. ansässiger Weichensteller der Milwaukee & St. Paul-Bahn, feuerte die mörderischen Kugeln auf den jungen Mann ab. Er sitzt jetzt dafür im Zellengefängniß der West Chicago Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel.

Kalb, der sich nicht wenig auf seine Körperkraft zu Gute thut und auch stets zu Scherzen aufgelegt ist, traf mit Cowan, einem alten Bekannten von ihm, gegen 5 Uhr zusammen. Beim Händedruck preßte er dann dessen Finger so sehr zusammen, daß der Mann vor Schmerz laut aufschrie. Dies aber schien dem Kalb ganz besondere Freude zu bereiten; statt die Hand auf das Flehen Cowans loszulassen, drückte Kalb sie immer noch mehr, so daß der alte Mann sich schließlich nicht mehr zu retten wußte. Alles Bitten und Flehen half nichts. Halb wahnsinnig vor Schmerz, zog Cowan dann plötzlich seinen Revolver und feuerte ohne Weiteres zwei Schüsse auf seinen Peiniger ab, die nur allzugut ihr Ziel trafen. Die eine Kugel durchbohrte Kalbs Brust, die zweite zerschmetterte ihm sein rechtes Kniegelenk. Im Nu herrschte auf dem Spielplatz die wildeste Aufregung; eine Ambulanz war schnell zur Stelle und brachte den Schwerverletzten nach dem Hospital, woselbst die Aerzte die Genesung des Mannes sofort für recht zweifelhaft erklärten.

Cowan wurde gleich nach der Schießerei in Haft genommen, und er hat nun vorerst den weiteren Verlauf der Verletzungen seines Opfers hinter dem Zellengitter abzuwarten.

Raubanfälle.

Der Matrose Hans Rasmussen von der Barke „Bertha Colkins“, die an der Wells Str.-Brücke vor Anker liegt, fiel gestern Nachmittag, während er am Dock in östlicher Richtung entlang ging, mehreren Strolchen in die Hände, die ihn um seine Baarschaft im Betrage von $4 erleichterten. Als einer der muthmaßlichen Thäter wurde später in einer Wirthschaft an South Water Straße ein gewisser Thomas McGrath in Haft genommen und nach der Zentral-Station gebracht.

John Murphy, von Nr. 95 Quincy Str., wurde gestern Abend an der Desplaines, nahe Polk Str., von einem halben Dutzend wohlbewaffneter Strolche angefallen, zu Boden geschlagen und gründlich ausgeplündert. Von den frechen Räubern fehlt bisher jede Spur.

Die Polizisten Zierke und Steele von der W. North Ave.-Station kamen gestern Morgen gerade zur rechten Zeit, um einen Kerl dingfest zu machen, der einen jungen Mann, Namens Andrew Alfson, Nr. 466 Potomac Ave. wohnhaft, an der Ecke von Wabansia und Campbell Ave. überfallen hatte und sich eben mit seiner Beute aus dem Staube machen wollte. In der Station gab der Gefangene seinen Namen als Louis Kunze an. Alfsons Taschenuhr wurde in seinem Besitze vorgefunden.

Spurlos verschwunden.

Seit mehreren Tagen ist Frau Julia Frances Poole von Nr. 3210 Lowe Ave., spurlos verschwunden, und es wird jetzt befürchtet, daß die arme Frau aus Verzweiflung über ihre andauernde Kränklichkeit Selbstmord begangen hat. Die Vermißte wollte sich am letzten Mittwoch im St. Lukas-Hospital aufnehmen lassen, wurde aber abgewiesen, weil die Anstalt bis auf den letzten Platz besetzt war. Frau Poole wurde in Folge dessen nach dem County-Hospital geschafft, wo sie bis zum nächsten Morgen verblieb und alsdann die Anstalt mit der Erklärung verließ, sie wolle nach Hause zurückkehren. Seit dieser Zeit ist die Kranke verschwunden, und alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib sind bisher völlig resultatlos verlaufen. Frau Poole ist 50 Jahre alt, hat graumelirtes Haar und trug ein schwarzes Kleid und einen Strohhut.

Die katholischen Förster.

Zahlreiche Mitglieder des katholischen Försterordens von Illinois sind heute, um 1 Uhr Nachmittags, mit einem Spezialzuge der Wabash-Bahn nach Springfield abgefahren, woselbst morgen Vormittag die jährliche Staatskonvention des Ordens eröffnet werden soll. Aus Chicago werden etwa 300, aus anderen Theilen des Staates gegen 200 Delegaten an den Sitzungen theilnehmen. Die Dauer der Konvention ist auf zwei Tage berechnet. Am Dienstag Abend findet in der Staatshauptstadt ein offizieller Empfang statt, bei welcher Gelegenheit Gouverneur Altgeld, Staatsanwalt John M. Graham u. A. Ansprachen halten werden. Die Beamten des „State Court“ des Försterordens sind: Chief Ranger, P. J. Cahill; Vize-Chief Ranger, John W. Freund, Springfield; Sekretär, Niclas W. Fischer, und Schatzmeister James Burke.

* Das Preiskegeln des „Turnvereins Garfield“, welches am Samstag Abend in der Vereinshalle begonnen hat, findet rege Betheiligung, und der Wettkampf zwischen den gefürchteten Meisterkeglern verspricht ein ungewöhnlich interessanter zu werden.

Elektrizität statt Dampf.

Auf der Lake Str. Hochbahn wird binnen acht oder zehn Tagen die Elektrizität den Dampf als Triebkraft ersetzen. Die Aenderung in dem Betriebssystem hätte eigentlich schon heute eintreten sollen, aber die nöthigen Vorbereitungen wurden durch mancherlei Umstände verzögert, und die Verwaltung der Bahn ist noch nicht gewiß, ob sie bis zum nächsten Sonntag für den Wechsel fertig sein wird, oder ob auch dieser neue Termin nicht noch um einige Tage zu früh angesetzt ist. Von der Einführung des elektrischen Betriebs an wird die Zahl der Züge auf 24 erhöht werden. Die Fahrt von der State bis zur West 52. Str. wird wie bisher in 29 Minuten zurückgelegt werden. In der Zeit zwischen 6:30 und 8:30 Vormittags und zwischen 4:30 und 6:30 Nachmittags folgen die Züge in Zwischenräumen von je drei Minuten auf einander, während der anderen Tagesstunden in solchen von sieben Minuten. An der 52. Str. haben die Züge Anschluß an die elektrische Bahn von Cicero und Proviso, so daß man für 10 Cents von der State Str. aus in kürzester Zeit nach Austin, Maywood und Oak Park gelangen können wird. Die Cicero & Proviso-Bahn wird von nächster Woche an auch den Nachtdienst einführen.

Ihre Triebkraft wird die Lake Str. Hochbahn von drei Stationen beziehen, nämlich aus den Maschinenhäusern der Cicero & Proviso-Bahn, der Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft und aus der Western Avenue-Station der Westseite Straßenbahn. Versagen die Maschinen in einer von diesen Stationen aus irgend einem Grunde den Dienst, so kann der Ausfall an Kraft durch die beiden anderen Stationen gedeckt werden.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Die englischen Theater.

Hooleys. — Die urkomische Posse „The Gay Parisians“ hat auch in der vergangenen Woche allabendlich volle Häuser gezogen und verbleibt vorläufig auf dem Repertoire dieser Bühne. Die heutige Kasseneinnahme soll den Nothleidenden in St. Louis zu Gute kommen, eine Ankündigung, die das Theater hoffentlich bis auf's letzte Plätzchen anfüllen wird.

McVickers. — Alfriend und Wheelers Sensations-Drama „The Great Diamond Robbery“ beginnt heute hier seine dritte und letzte Woche, und wer das packende Stück bisher noch nicht gesehen hat, sollte diese letzte Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Mme. Janauschek spielt die leitende Rolle in dem Drama.

Lincoln. — Das große militärische Schauspiel „Ours“ macht hier den Spielplan für die laufende Woche aus, und die Direktion hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um dem interessanten Stück eine recht glänzende Aufführung zu sichern. In der großen Schlachtszene werden sogar Kavallerie-Schwadronen mitwirken, wie denn überhaupt das ganze kriegerische Bild möglichst wahrheitsgetreue Wiedergabe findet. Ein Besuch der Vorstellung kann angelegentlichst empfohlen werden.

Der Wilde Westen.

„Buffalo Bill“, der Liebling der amerikanischen Jugend, eröffnet heute Abend mit einer Glanzvorstellung seiner Reiterschaaren das Koliseum am Jackson Park. Daß Colonel Cody auch in diesem Jahre in Chicago wieder große geschäftliche Erfolge erzielen wird, unterliegt kaum einem Zweifel. Wer den „Wilden Westen“ vor drei Jahren während der Ausstellung besucht hat, wird ihn wieder sehen wollen, und wer es damals versäumte, wird den Besuch jetzt nachholen. Heute Vormittag veranstaltete Buffalo Bill mit seinen Leuten einen Umzug. Die Parade formirte sich Vormittags um 9 Uhr am Fuße der Randolph Str. und bewegte sich durch die Michigan Ave. bis Jackson Str., durch Jackson bis Halsted, Halsted bis Madison, Madison bis Morgan, Morgan bis Randolph, zur 5. Ave., nördlich durch Wells zur Chicago Ave., östlich bis State Str., südlich bis Congreß Str., östlich zur Wabash Ave. und in dieser bis zur 26. Str., von wo aus die Truppe per Bahn nach dem Koliseum befördert wurde. Es werden täglich zwei Vorstellungen, um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags und um 8 Uhr 30 M. Abends, stattfinden.

Halbe Raten nach Pittsburg, Pa.

Via Baltimore & Ohio-Eisenbahn.

Am 6., 7. und 8. Juni wird die B. & O.-Eisenbahn Exkursionsbillette nach Pittsburg, Pa., zur Rate von $11.00 für die Rundreise, gelegentlich des Sängerfestes des Nordamerikanischen Sängerbundes, verkaufen; gültig zur Rückfahrt bis zum 13. Juni. Wegen Näherem wende man sich an die City Ticket Office, 193 Clark Str. famomi

Spezielle reduzirte Raten nach Buffalo und zurück,

auf der Lake Shore und Michigan Southern-Eisenbahn am 5. und 6. Juli. Letzter Tag zur Rückfahrt 1. September. Mit Aufenthalt in Chautauqua auf der Rückfahrt, wenn gewünscht. Ausgezeichnete Gelegenheit Niagara Falls zu besuchen. Zirkular mit voller Information auf Anfrage an C. K. Wilber, A. G. P. A., Chicago, zugesandt oder abzuholen in der City Ticket Office, 180 Clark St. famo

Für die N. E. A. Versammlung

zu Buffalo, N. Y., vom 7. bis 11. Juli, wird es für Lehrer und deren Freunde von Interesse sein, zu erfahren, daß die Nickel Plate Eisenbahn Arrangements getroffen hat, welche den Verkauf von Exkursions-Tickets für die Rundreise für $12.00 nebst $2.00 Zuschlag als Mitglieds-Gebühr gestatten. Tickets werden am 5. und 6. Juli zum Verkauf bereit sein, und liberale Bedingungen für die Rückfahrt werden bewilligt. Näheres betreffs Stop overs, Route, Abfahrt des Zuges usw. zu erfahren bei J. Y. Calahan, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mo—1jl

Mayor Hopkins

schreibt:

Mayor's Office, Chicago.

Das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt ist das beste Stärkungsmittel das ich je gebraucht habe; als solches kann ich es mit Vergnügen empfehlen.

John P. Hopkins
Mayor

Verlangt das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.
Hütet Euch vor sog. Nachahmungen.

Die fetten Männer.

Die State Straße erzitterte gestern Vormittag unter den Tritten von Chicagos gewichtigsten Bürgern. Der Klub der fetten Männer begab sich, „mit langsam, abgemessenen Schritten“, in feierlichem Zuge zum Polk Straße Bahnhof, um von dort aus, von ihren Familien-Angehörigen und zahlreichen Freunden begleitet, einen Ausflug nach dem schönen Columbia Park zu machen. Leuten, die nicht durch eine gehörige Lage Fett erwärmt werden, mochte die Witterung gestern nicht sehr zum Aufenthalt im Freien einladend erscheinen, für die Fetten aber hätte sich's nicht besser treffen können. Sie geriethen am waldigen Ufer des Desplaines River bei ihren Belustigungen, die vornehmlich im Bockspringen und Wettlaufen bestanden, sogar recht tüchtig in Schweiß, und in den Pausen legten sie an den von Muttern mitgebrachten Fleischtöpfen und Brodkörben einen beneidenswerthen Appetit an den Tag, der keinen Zweifel darüber zuließ, von wannen ihnen des Leibes behagliche Fülle gekommen ist. Die für die schnellsten Läufer in den verschiedenen Rangklassen ausgesetzten Preise wurden von den Herren Frank Lederer, John Mausly, Thomas J. Dawson und Louis H. Semper gewonnen, und Herr Mausly brachte auch einen noch werthvolleren Preis mit nach Hause, den für den populärsten Mann auf dem Festplatz. Im Radfahren siegten George Israel und Jack Klein.

Zu Tode gerädert.

Anton Romosky, von Nr. 3245 Canal Str., kehrte gestern Abend munterer Dinge auf einem Zuge der Wabash-Bahn von Palos zurück, woselbst er sich auf einem Piknik vergnügt hatte. An Stewart Ave. und 37. Str. sprang der Unvorsichtige in voller Fahrt ab, gerieth hierbei aber unter die Räder und wurde gräßlich verstümmelt. Man brachte die Leiche nach der Wohnung des Verunglückten.

Einen Aal kann man

auf mehr als eine Art abhäuten. Alten Fischern, welche die von ihnen gefangenen Fische selbst putzen, ist das nichts Neues. Aber es gibt in Allem, was man thut, ein Verfahren, es auf's Beste zu thun. Das beste Mittel, Malaria zu verhüten oder zu kuriren, einsetzenden Rheumatismus oder Nierenleiden zu bewältigen, Dyspepsie, Biliosität, Hartleibigkeit und Nervosität zu vertreiben, ist, sofort eine Kur mit Hostetters Magenbitters anzufangen und mit Konsequenz durchzuführen. Das Bitters wird von den berühmtesten Aerzten als Standard-Medizin anerkannt. Es kräftigt den Körper und verhilft denjenigen, die es konsequent gebrauchen, zu gesundem Appetit und Schlaf, und damit zu körperlicher und geistiger Elastizität und Spannkraft, was für Denjenigen, der es noch nicht kennen sollte, wahrhaft überraschend ist. Invaliden jeglicher Art sind seines Lobes voll. Es ist das beste aller Stimulantien unserer Zeit.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Advokat, Herr Jens L. Christensen, Zimmer 502, Fort Dearborn-Gebäude, 134 Monroe Str.

K. P. — Reißen Sie einfach den Miethszettel herunter.

L. W. — Die Leute haben kein Recht, auf dem Trottoir Bicycle zu fahren. Setzen Sie die Polizei in Kenntniß.

J. A. — Erlangung von Geld unter schwindelhaften Vorspiegelungen ist auch in Illinois strafbar. Der bloße Versuch, auf diese Weise Geld zu erlangen, ist es aber nicht.

R. M. — Sie sind gesetzlich zur Zahlung verpflichtet. Ob Ihnen aber der Gläubiger etwas nehmen kann, nun, das ist halt eine andere Frage.

W. S. — 1) Die Frau kann den Mann von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzen lassen. 2) An die Polizeibehörde der betreffenden Stadt.

F. W. — Bleiben Sie ruhig, wo sie sind.

M. W. — Wir können Ihnen keinen Rath ertheilen, ohne zu wissen, was für Schriftstücke Sie unterschrieben haben.

J. G. — Nennen Sie sich Gottlieb August Schulze oder irgend etwas, das Ihnen gefällt. Sie haben in Illinois das Recht, Ihren Namen nach Ihrem Belieben zu wechseln.

F. G. — Dreißigtägige schriftliche Kündigung.

C. R. M. — Sie können auf Grund einer Buchforderung hin nicht einmal dann einen Schuldner verhaften lassen, wenn Sie ein Urtheil gegen ihn erwirkt haben, geschweige denn vorher.

L. L. — 1) Wenn Sie die Leute aussetzen lassen, können Sie trotzdem nachher die Miethe für die Zeit, während welcher sie die Wohnung benutzt haben, einklagen. 2) Ja.

S. J. — Sie sind zu schriftlicher Kündigung berechtigt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Marie Theresia Beil, 3156 S. Canal Str., 54 J.
Anna Huebsch, 797 W. 20. Str.
Roney Meyer, 201 Dickey Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

117. Place, 166 Fuß östl. von Michigan Ave., 25—112, J. Beemster an B. Blaming, $1,500.
Dasselbe Grundstück, B. Blaming an C. Beemster, $1,500.
Lowe Ave., 48 Fuß nördl. von 101. Str., 141—125, M. A. Safford an C. G. Fuller, $2,000.
Union Ave., 320 Fuß nördl. von 76. Str., 40—125, W. A. Hunter an A. Heinan, $1,800.
W. 61. Place, 311 Fuß östl. von Halsted Str., 25—125, J. W. Walker an W. M. Goggin, $2,250.
Bishop Str., 275 Fuß südl. von 56. Str., 25—124½, S. Wilke an H. M. Merry, $1,450.
47. Str., 72 Fuß östl. von Throop Str., 24—123, K. Buckley an J. B. Krah, $1,000.
Forest Ave., 231 Fuß südl. von 37. Str., 16⅔—124, M. in C. an C. D. Hill, $1,789.
Forest Ave., 205 Fuß südl. von 37. Str., 16⅔—124, derselbe an denselben, $1,739.
Forest Ave., 214 Fuß südl. von 37. Str., 16⅔—124, derselbe an denselben, $1,719.
Huron Str., 124 Fuß östl. von Wells Str., 25—96, A. Bauer an A. B. Baldwin, $18,000.
Indiana Str., 60 Fuß östl. von Wood Str., 36—95, J. H. Lavery an A. Churchill, $4,000.
Hermitage Ave., 141 Fuß südl. von Armitage Ave., 24—125, C. Brokab an F. Schuid, $2,000.
Banatta Ave., 250 Fuß südl. von Cortez Str., 50—125½, M. in C. an J. W. Shields, $2,097.
Commercial Str., 95 Fuß nördl. von Fletcher Str., 30—96, A. Albertz an G. H. Hellinger, $2,850.
Paulina Str., 137 Fuß südl. von Byron Ave., 25—123, A. Kaill an B. Kroll, $3,000.
W. Ravenswood Park, 96 Fuß südl. von School Str., 24—113, C. Anderson an C. Ockerlund, $3,000.
Sacramento Ave., Südost-Ecke Cook Str., 168—R. S. Bentley an R. O. Moore, $2,500.
Wilson Ave., Südwest-Ecke Hamilton Ave., 37—C. Ockerlund an C. Anderson, $3,500.
Vincennes Ave., 140 Fuß nördl. von 66. Str., 2[illegible]—122½, A. L. Hero an F. Rutledge, $5,000.
Sawyer Ave., 159 Fuß südl. von 12. Str., [illegible] 124, J. C. O'Connor an P. H. Gorman, $1,[illegible]
N. 40. Ave., 251 Fuß südl. von North Ave. [illegible] 124½, K. Haare an R. Haare, $2,000.
Cottage Grove Ave., 75 Fuß südl. von 89. [illegible] 25—150, A. Falkenberg an R. Hardy, $1,200.
Aberdeen Str., 50 Fuß nördl. von 72. Str., [illegible] 124½, M. in C. an die Englewood B. and L. A., $2,100.
Tracy Ave., Südwest-Ecke Center Ave., 100—145, R. J. Collins an A. M. Sullivan, $2,600.
Sunnyside Ave., Südost-Ecke Wright Str., 132½—294, L. C. Geahart an O. A. Low, $4,000.
Kedzie Ave., 58 Fuß nördl. von Harvard Str., 25—135, E. Klipp an R. Wright, $2,000.
Erie Ave., 110 Fuß südl. von 87. Str., 25—140, L. M. O'Brien an W. Davies, $1,200.
92. Str., Südost-Ecke Perry Ave., 75—125, R. R. Fairbank an H. R. Murphy, $2,350.
Vincennes Ave., 212 Fuß nördl. von 70. Str., 26⅔ Fuß zur Alley, G. C. J. Schwartz an G. B. M. Musselman, $1,750.
Princeton Ave., 345 Fuß nördl. von 43. Str., 36—122, J. Longley an C. O'Rourke, $1,400.
Page Str., 159 Fuß nördl. von 46. Str., 25—124, J. Maciejewski an A. Janicki, $2,800.
Leavitt Str., 75 Fuß südl. von Hirsch Str., 25—125, W. B. Lange an W. A. Becker, $2,700.
Hamlin Ave., 208 Fuß nördl. von Thomas Str., 25—124, S. H. Wheeler an W. J. Benson, $1,200.
Marshfield Ave., 192 Fuß nördl. von Addison Str., 50—124, J. R. Youngberg an F. W. Blomgren, $3,700.
Winthrop Ave., 250 Fuß nördl. von Ardmore Ave., 50—150, W. L. Lee an G. P. Jones, $3,000.
Yale Ave., 50 Fuß südl. von 73. Str., 50—123, J. C. Kelly an R. F. Kelly, $2,000.
Lake Ave., 307 Fuß südöstl. von 43. Str., 22—125, mehr oder weniger, C. Bogardus an B. B. Hubbard, $8,500.
Monroe Str., 126 Fuß westl. von S. 40. Ave., 50—121, J. Nelson an J. Gillespie, $3,000.
Franklin Str., 291 Fuß südl. von North Ave., 25—112, mehr oder weniger, D. Frank an D. L. H. Louderback, $5,600.
Halsted Str., 140 Fuß nördl. von North Ave., 21—124½, M. Holz an denselben, $7,000.
Halsted Str., 164 Fuß nördl. von North Ave., 21—124½, J. Holz an denselben, $4,200.
Green Str., 273 Fuß südl. von 64. Str., 35—124, M. Green an G. F. Dofter, $1,785.
Courtland Court, 165 Fuß westl. von Clarkson Ave., 25—119½, J. O. Weilby an H. R. Genicht, $2,350.
W. 15. Place, 178 Fuß östl. von California Ave., 33—140, J. Twardowski an J. Mares, $2,500.
Jackson Str., zwischen California und Washtenaw Ave., 21½—100, F. R. Kimball an H. Corliss, $3,000.
Pleasant Ave., Nordwest-Ecke 91. Str., 213—374, mehr oder weniger, L. L. Smith an H. M. Avers, $12,000.
Carroll Ave., 126 Fuß östl. von W. 43. Str., 25—109, B. Welland an M. A. Linn, $1,850.
Lake Str., 183 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25—85, mehr oder weniger, G. Bates an F. Pardee, $10,000.
Superior Ave., 223 Fuß nördl. von 85. Str., 25—124, M. Baranick an W. Schalewski, $1,935.
W. 21. Place, 288 Fuß westl. von Hoyne Ave., 24—126, B. Ciskowski an R. P. Annen, $1,300.
Ohio Str., 75 Fuß östl. von Wood Str., 25—124, J. Anderson an P. Jensen, $3,500.
Peoria Str., 155 Fuß nördl. von 65. Str., 28—124, W. A. Zimmer an C. W. Zimmer, $1,300.
Dasselbe Grundstück, C. W. Zimmer an M. Zimmer, $1,300.
Marshfield Ave., 179½ Fuß nördl. von 64. Str., 25—123, F. M. Duffy an R. W. Johnson, $5,500.
Ogden Ave., 96 Fuß nördl. von Harrison Str., 48—110, mehr oder weniger, H. Von der Heydt an W. Sinden, $16,000.
Dasselbe Grundstück, A. W. Sinden an M. Von der Heydt, $16,000.
Monticello Ave., 72 Fuß nördl. von LeMoyne Str., 48—124, T. Lemeur an W. K. Tooker, $4,500.
Ave. K, 225 Fuß südl. von 99. Str., 25—121½, Clarke an G. E. Clarke, $1,800.
Carpenter Str., 375 Fuß südl. von 69. Str., [illegible] 124, J. Alerson an J. F. Kingwill, $3,200.
Garfield Boulevard, Südost-Ecke Morgan Str., 13[illegible] 150, G. Clarke an G. E. Clarke, $12,000.
S. Clark Str., 50 Fuß nördl. von E. 19. St[illegible] 75—157, mehr oder weniger, derselbe an L. Drake, $17,000.
Kenmore Ave., 380½ Fuß südl. von Ainslie A[illegible] 100—150, G. Lill an L. J. Wallace, $6,500.
Sheridan Road, 146½ Fuß nördl. von Sunnyside Ave., 50—150, W. Deering an A. A. Sullivan, $4,500.
Sheridan Road, 96½ Fuß nördl. von Sunnyside Ave., 50—150, derselbe an A. J. Scott, $4,500.
Rockwell Str., Südwest-Ecke Rice Str., 29—104, M. Arneson an H. C. Serum, $6,800.
Ada Str., 250 Fuß südl. von 68. Str., 50—[illegible] und andere Grundstücke, G. Clarke an A. Clarke, $1,500.
Morgan Str., 150 Fuß nördl. von 69. Str., 1[illegible] 124, derselbe an W. E. Clarke, $6,000.
62. Str., 148 Fuß westl. von Wallace Str., [illegible] 126½, derselbe an A. L. Clarke, $5,800.
67. Str., 96½ Fuß östl. von Parnell Ave., 75—1[illegible] derselbe an denselben, $6,000.
Green Str., 144 Fuß südl. von 68. Str., 25—1[illegible] derselbe an denselben, $3,200.

Marktbericht

Chicago, den 30. Mai 18[illegible]

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, [illegible] per Korb.
Blumenkohl, [illegible] per Kiste.
Sellerie, [illegible]
Spinat, [illegible]
Kartoffeln, [illegible] per Bushel.
Neue Kartoffeln, [illegible]
Zwiebeln, [illegible]
[illegible]
Radieschen, [illegible]

Lebendes Geflügel.
Hühner, [illegible] per Pfund.
Truthühner, [illegible] per Pfund.
Enten, [illegible] per Pfund.
Gänse, [illegible] per Dtzd.

Nüsse.
Butternuts, [illegible] per Bushel.
Hickory, [illegible] per Bushel.
Wallnüsse, [illegible] per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, [illegible] per Pfund.

Eier.
Frische Eier, [illegible] per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1450 Pfd. [illegible]
Kühe und Färsen, [illegible]
Kälber, [illegible]
Schafe, [illegible]
[illegible]

Früchte.
Birnen, [illegible]
Bananen, [illegible]
[illegible]
Erdbeeren, [illegible]

Sommer-Weizen.
Mai 57c; Juli 57¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, [illegible]; Nr. 3, roth, [illegible]
Nr. 3, roth, [illegible]

Mais.
Nr. 2, gelb, [illegible]; Nr. 3, gelb, [illegible]

Roggen.
Nr. 2, [illegible]

Gerste.
[illegible]

Hafer.
Nr. 2, weiß, [illegible]; Nr. 3, [illegible]

Heu.
Nr. 1 Timothy, [illegible]
Nr. 2 [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Clevelands Jeremiade.

Da der P... ſident wieder einmal in ... geſtochen hat, ſo iſt es ... indlich, daß die zorni... um den Kopf ſchwir... n ihren Stachel fühlen ... Die ganze Schaar der ... dem Vaterlande mit ... zten Cent anderer Leute ... thar aufgebracht über ... in der neueſten Veto-... Clevelands:

... als Nation droht uns ... efahr, als der unglück... echten und zuverläſſi... uneigung des Volkes ... rung als Verkörpe... und beſten menſchli... n, und nicht als Ge... chenken."

... anz falſch, ſagen die er... triotens, daß das amerika... ſeine ideale Zuneigung zur ... chen Staatsform verloren ... on der Regierung nur noch ... rwarte. Cleveland habe ... einmal eine ſeiner Tugend... laſſen wollen, mit denen ... tiſchen Staatsmänner ſo ... eile. Er rede ſozuſagen ... hlen Faſſe.

... es wohl ſein, daß der ..., der ſich aus Raufluſt ... erhebung zuſammenſetzt, ... ächer geworden iſt, und ... ch nicht an Freiwilligen ..., wenn die Ver. Staaten ... nen Krieg führen müßten. Die Kam... fesgier beſitzen aber auch die Wilden, ... ie den Begriff des Vaterlandes noch ... ar nicht kennen und von der Schwär... erei für freiheitliche Einrichtungen ... ie gehört haben. Deshalb wird ſie ... chwerlich als Gradmeſſer des Patrio... tismus in dem „fortgeſchrittenſten und ... reieſten Lande der Erde" anerkannt ... erden dürfen. Vielmehr wird man ... der größten aller Republiken doch ... wohl die Frage ſtellen müſſen, ob die ... ürger wirklich eine ſelbſtloſe Begei... ſterung für ihre glorreichen Inſtitutio... nen hegen, und nicht, wie die Heiden, ... ren Götzen nur verehren, wenn er ... nen greifbare Vortheile bietet.

Da dürfte zunächſt die Thatſache ... rvorzuheben ſein, daß die öffentlichen ... Zahlen ſich immer mehr um ausge... ſprochene Geldbeutel-Intereſſen dre... n. Die Regierung ſoll „gute Zeiten ... machen", billiges Geld beſorgen, der ... Schuldnerklaſſe ihre Schulden bezah... n helfen, den Induſtriellen große ... Profite, den Farmern lohnende Ge... treidepreiſe und den Arbeitern hohe ... Löhne verſchaffen. Ob ſie das kann ... oder nicht, jedenfalls wird es von ihr ... verlangt, und von den Aufgaben, die ... durch die Verfaſſung zugewieſen ..., iſt gar keine Rede mehr. Es iſt ... ganz unmöglich, die Theilnahme des ... Volkes für höhere Ziele zu erwecken, z. ... für eine Rechtsreform oder für den ... gemäßen Ausbau der republika... -demokratiſchen Einrichtungen. ... Politiker ſtreben nur nach der ... rſchaft ihrer Partei und vermeiden ... gfältig jede Erörterung, welche ih... Stimmen koſten könnte. Dagegen ... ſie ſtets bereit, einen Grundſatz ... zugeben, um irgend ein „Votum" ... langen, beſonders wenn dasſelbe ... eine feſte Organiſation gebietet ... ſich bei den Wahlen zur Geltung ... ngen kann. Viele Geſetze und Be... willigungen ſind geradezu darauf be... hnet, gewiſſe Wählerkreiſe zu beſte... und es kann nicht geleugnet wer..., daß ſie ihren Zweck erfüllen.

... anderen Kulturländern liegen ... Dinge freilich ebenſo, aber das iſt ... Entſchuldigung für ein Volk, das ... jedem vierten Juli rühmt, die ... itsfackel für die ganze Welt ent... et zu haben und mit derſelben im... noch voranzuleuchten. Der Prä... t erwirbt ſich ein Verdienſt, indem ... ieſer prahleriſchen Nation von Zeit ... men Spiegel vorhält.

Echt ruſſiſch.

So entſetzlich die Moskauer Kata... phe iſt, ſo kann man ſich doch des ... tens nicht entſchlagen, daß alles ... ruſſiſch zuging. Schon die Ab... der zur Krönungsfeier her... trömten Volkshaufen war in ... us ruſſiſcher Art geplant. Väter... ſollte den Muſchiks, die ſich ſonſt ... us Jahrein nur von ſaurer ... ppe und Kartoffelſchnaps näh..., ... Gelage bieten, an das ſie bis ... Lebensende denken würden. ... auf dieſe Schwelgerei gehörig ... reiten, faſteten Tauſende viele ... n lang, und um nur ja nicht ... Zuſpätkommen einen Theil der ... en Tafelfreuden einzubüßen, ... ſie ſich ſchon in der Nacht ein. ... iziſten und Soldaten aber, die ... hungrigen Haufen in Ord... alten ſollten, kamen keine Mi... über, als „programmgemäß" ... war. Was nicht im Tages... eht, iſt für die ruſſiſchen Be... nicht vorhanden.

... Jugend an daran gewöhnt, von ... izei getrieben zu werden, wie ... afe von den Herdenhunden, ge... die wartenden Muſchiks außer ... nd Band, als ſie keine Unifor... ... ſahen. ... ſich zu dämmern, ſo drängten ... ſich zum erſten ... Male in ih-rem Leben ein „Herreneſſen" einneh-men ſollten. Unbekümmert um das Wehgeſchrei der Vorderſten, ſuchten die Hinterſten ſo ſchnell wie möglich an das Ziel ihrer heißeſten Wünſche zu ge-langen. Ueber Berge von Todten und Verwundeten hinweg ſtürzten ſie ſich auf den Fraß. Es war nicht, wie bei einem Theaterbrande oder Schiff-bruche, der Trieb der Selbſterhaltung, der die Panik verurſachte, ſondern die Wolfsgier, die Rohheit und der Un-verſtand. Die ihrer Gutmüthigkeit wegen bekannten Ruſſen raſten wie wilde Thiere, und als ſie ſchließlich mit Gewalt auseinandergejagt wur-den, lagen mehr Leichen auf dem Felde, als nach mancher großen Entſchei-dungsſchlacht.

Um dem Drama einen echt ruſſi-ſchen Schluß zu geben, braucht nur noch hinzugefügt zu werden, daß der neugekrönte Zar die Vertheilung eini-ger Hunderttauſend Rubel an die Hin-terbliebenen der zu Tode getrampelten Bauern anordnete und dann noch den-ſelben Abend beim franzöſiſchen Bot-ſchafter tanzte. In jedem anderen Lande wären die ohnehin ſchon bis zur Langweiligkeit übertriebenen Feier-lichkeiten nach einem ſo ſchauderhaften Vorkommniß abgebrochen worden, in Rußland ſind zwei- oder dreitauſend todte Muſchiks von keinem Belang. Das Programm darf wegen einer ſol-chen Lumperei keine Unterbrechung er-leiden.

Zu der Einſcharrung der Zertrete-nen — von Begräbniß läßt ſich da wohl nicht gut reden — hat ſich Väterchen natürlich auch nicht eingefunden. Wer ſoeben erſt als unumſchränkter Herr-ſcher über Hunderte von Millionen aus-gerufen worden iſt, kann ſich nicht dazu herabwürdigen, öffentlich über den Tod einiger Tauſend ſeiner geringſten Un-terthanen zu trauern, die im Himmel am beſten aufgehoben ſind. Höchſtens wird durch das Ereigniß die Krönung des dritten Nikolaus noch denkwürdi-ger. Man wird den fernſten Enkeln erzählen, der Zudrang zu dieſem Feſte ſei ſo groß geweſen, daß 2000 oder 3000 Menſchen, die nicht auf die Poli-zei warten wollten, zerdrückt und zer-ſtampft wurden. Wie die Mitlebenden im Auslande über die Sache urtheilen, kann dem Zaren ſehr gleichgiltig ſein. Wer kümmert ſich in Rußland um den ausgemergelten Weſten!

Ordensbeſchlüſſe gegen Wirthe.

Es hat ſeiner Zeit in Vereins- und Logenkreiſen ziemlich viel Aufſehen er-regt, als es bekannt wurde, daß ſich die Logen des „Verbeſſerten Ordens der Rothmänner" — "Improved Order of Red Men" gegen die Auf-nahme und Mitgliedſchaft von Wir-then ausgeſprochen haben, und daß die Männer, welche dieſe Logen auf der im September in Minneapolis ſtatt-zufindenden „Großen Berathung" ver-treten werden, beauftragt wurden, ei-nen Verfaſſungszuſatz vorzuſchlagen, welcher in Zukunft Händler mit alko-holhaltigen Getränken vom Orden ausſchließen ſoll. Man hat vielfach ge-glaubt, dieſe Stellungnahme auf nati-viſtiſche und prohibitioniſtiſche Hetze-reien zurückführen zu müſſen, bis die Begründung ihrer Haltung durch die Logen ſelbſt bekannt gegeben wurde, welche jene Annahme allerdings hin-fällig erſcheinen läßt.

Der in Frage ſtehende Orden iſt in erſter Linie eine Krankenunter-ſtützungs- und Lebensverſicherungs-Vereinigung, und der Ausſchluß der Wirthe wurde vorgeſchlagen, weil die Verſicherungen von Leuten im Wirths-geſchäft nicht als gute „Riſikos" ange-ſehen werden. Der Orden folgt darin dem Beiſpiel der Lebensverſicherungs-geſellſchaften. Die Statiſtik beweiſt — ſo ſagt man — daß das Wirthsge-ſchäft die Lebensdauer derjenigen, die darin thätig ſind, verkürzt, dank der langen Arbeitsſtunden, der unregel-mäßigen Lebensweiſe und des kaum zu vermeidenden übermäßigen Genuſſes von geiſtigen Getränken.

Ganz andere Gründe für eine ähn-liche Beſchlußnahme, wie die der Illi-noiſer „Rothmänner" gibt die Groß-Kommandur der Tempelritter von Tenneſſee bekannt. Hier heißt es offen, daß nach Anſicht der „Ritter" das „Geſchäft der Herſtellung und des Ver-kaufs von Spirituoſen oder Bier (malt liquors) den Lehren und Grundſätzen des Ordens zuwider-läuft, und daß ſämmtliche Ritter, die in einem derartigen Geſchäfte thätig ſind, daſſelbe aufgeben müſſen, widri-genfalls ſie die Ausſtoßung aus dem Orden zu gewärtigen haben." — Hier hat man alſo den unbemäntelten Pro-hibitionsgeiſt, der die Herſtellung von geiſtigen Getränken und ihren Ver-kauf für ſündhaft hält und die Men-ſchen, die ſich damit abgeben, minder-werthig macht.

So verſchieden die Begründungen dieſer zwei Beſchlußfaſſungen ſind, ſo ähnlich müſſen ſie in ihrer Wirkung ſein. Beide laufen darauf hinaus, den Handel mit alkoholhaltigen Getränken anrüchig zu machen und dem ganzen Geſchäft den Stempel der Minder-werthigkeit aufzudrücken. Im Falle der Tempelritter von Tenneſſee iſt dies das gewünſchte Ziel, von der Hand-lungsweiſe der Rothmänner wird es mehr oder weniger das unvermeidliche und natürliche Ergebniß ſein. Man wird ſagen: Wirthe werden nicht auf-genommen, ohne immer die oben gege-bene Begründung hinzuzuſetzen. Für Viele, beſonders für jüngere Leute, welche nicht gewohnt ſind, allen Din-gen auf den Grund zu gehen, wird je-ne Satzung genügen, den von verſchie-denen Seiten gefliſſentlich in die jun-gen Gemüther gepflanzten und genähr-ten Glauben von der Minderwerthig-keit und moraliſchen Verkommenheit von Allem, was Wirth heißt, zu ſtär-ken. In dieſem Sinne betrachtet, hat die Handlungsweiſe der Orden den Charakter unberechtigter Verfolgung und gefliſſentlicher Schädigung, und ſie iſt das Verkehrteſte, was für das Gemeinwohl in dieſer Sache geſchehen kann.

Es kann nicht beſtritten werden, daß auf die Art der Führung einer Wirth-ſchaft ſehr viel, wenn nicht Alles an-kommt. Eine Wirthſchaft kann durch die Art der Leitung zum Vortheil wie zum Nachtheil für die Nachbarſchaft werden. Der Wirth und ſein Lokal können auf die Gäſte ebenſo gut einen guten, wie einen ſchlimmen Einfluß ausüben. Wenn nun das Wirthsge-werbe geſellſchaftlich verpönt wird, ſo muß das zur Folge haben, daß ſich der Durchſchnittscharakter der Wirthe und damit der Wirthſchaften verſchlechtert, und der üble Einfluß auf das Publi-kum größer wird. Statt das Wirths-gewerbe mehr und mehr zu einer ver-ächtlichen Geſchäftsthätigkeit zu ſtem-peln, ſollte man im Gegentheil darauf bedacht ſein, es ſo viel als möglich im öffentlichen Anſehen zu heben. Man kann es nie als ſo verächtlich hin-ſtellen, daß ſich nicht noch immer Leute die Menge finden würden, die, ange-ſichts des winkenden Gewinnſtes, ge-willt ſind, dem öffentlichen Vorurtheil zu trotzen. Man wird nur erreichen, daß ſich immer geringwerthigere Ele-mente des Geſchäftes bemächtigen und der Schaden dadurch nur noch größer wird. Der Staat ſollte, ſo lange er das Wirthsgewerbe durch Verleihung von Schankgerechtſamen als erlaubt und dem Volkswohl dienlich anerkennt, verſuchen, den Durchſchnittscharakter der Wirthe zu heben und der Verächt-lichmachung eines ganzen Standes entgegentreten — ſtatt deſſen geſchieht faſt überall das Gegentheil.

Solche Beſchlußfaſſungen, wie die oben berührten, ſind zu bedauern und zu verwerfen. Sie ſind zudem unge-recht, unnöthig und unehrlich. Wenn die „Rothmänner" ſich vor Schaden bewahren wollen, ſo können ſie dies thun, ohne einen ganzen Stand aus-zuſchließen. Es gibt Wirthe, die gar keine alkoholhaltigen Getränke genie-ßen und ſehr regelmäßig leben, und es gibt Nichtwirthe, die Säufer ſind und Regelmäßigkeit nicht kennen. Man kann allgemeine Regeln aufſtellen, die faſt ſämmtliche Wirthe ausſchließen würden, und man könnte weiter gehen und durch ſtillſchweigendes Ueberein-kommen den Ausſchluß ausnahmslos machen, aber man ſollte nicht öffentlich einen ganzen Stand in Verruf bringen. Daß das doch geſchieht, gibt zu dem Verdacht Anlaß, daß da noch andere Gründe als die angeführten mitge-zählt haben, wenn nicht bei der großen Maſſe der Mitglieder, ſo bei den Schöpfern und Befürwortern des Be-ſchluſſes.—Und die Tempelritter Ten-neſſees? Sollten die Mitglieder des vornehmen Ordens wirklich ſammt und ſonders Temperenzler reinſten Waſſers ſein? Das müßten ſie doch ſein, wenn ſie ehrlich ſind mit der Er-klärung, daß ſchon der Verkauf von Schnaps und Bier als ſündig und entehrend anzuſehen iſt. Das Genießen des ſündhaften Stoffes müßte dann doch erſt recht entehrend ſein, man hat aber bisher nie geglaubt, daß in Ten-neſſee irgend eine größere Anzahl von Männern der Bourbon-Flaſche gänz-lich fern bleiben könnten.

* Der unfreundlichen, wenig der Gelegenheit angepaßten Witterung un-geachtet war das Maikränzchen, wel-ches der Viktoria-Frauenverein vor-geſtern Abend in Heinens Halle an der Larrabee veranſtaltete, recht zahlreich beſucht, und die Veranſtalterinnen verſtanden es trefflich, ihren Gäſten und ſich ſelber die Zeit auf's Ange-nehmſte zu verkürzen.

Eine Pfeife frei gesandt.

Eine garantirte franzöſiſche Briar-Pfeife, Hartgummi-Mundſtück, denjenigen gleich, die gewöhnlich für 50 Cents im Detail verkauft werden, wird frei geſandt

Für 24 Coupons oder Für 2 Coupons und 24 Cents.

Sie finden einen Coupon in jedem 2-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem 4-Unzen-Beutel von

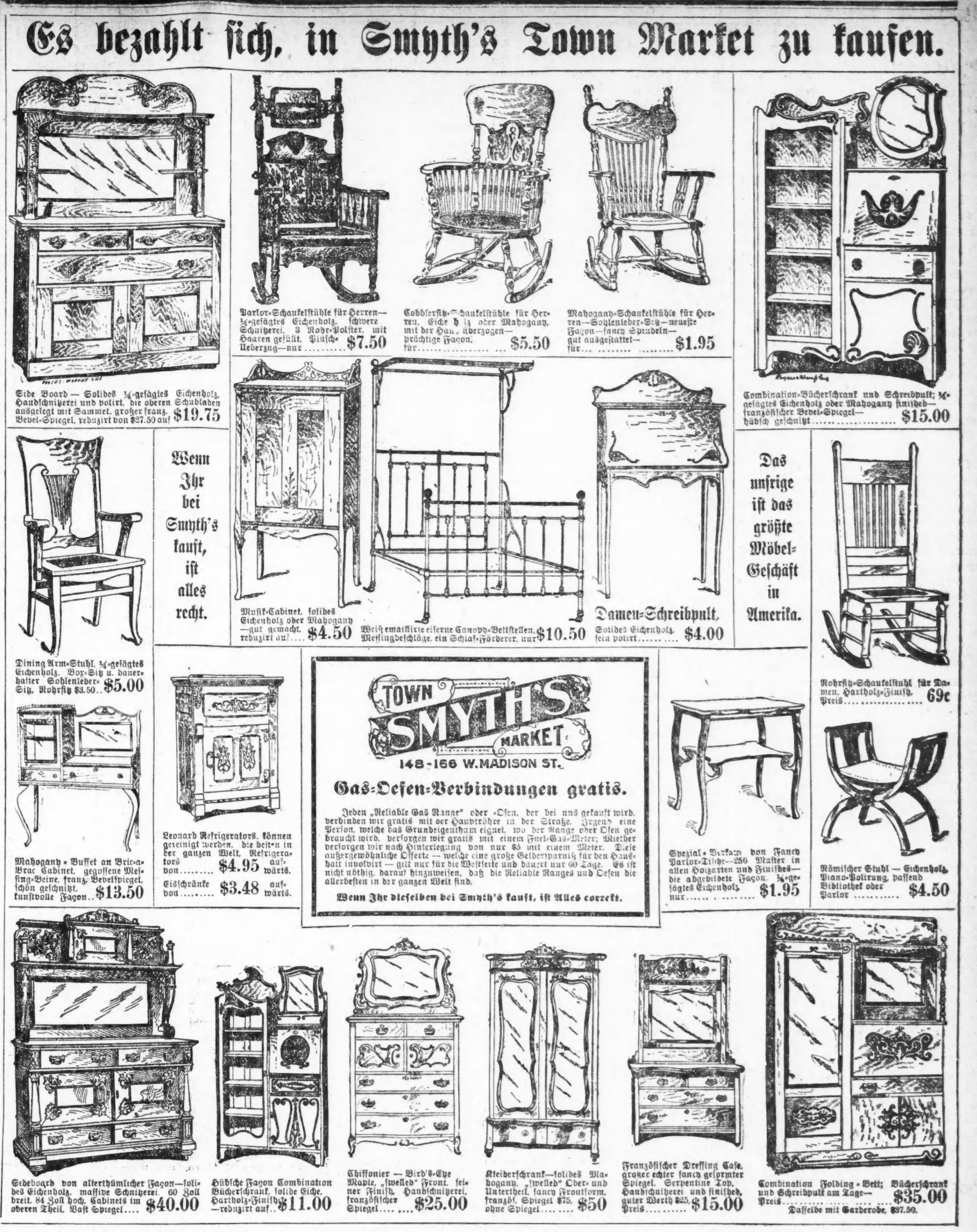
Blackwell's Aechtem Durham Tabak.

Senden Sie Coupons mit Namen und Adreſſe an

Blackwell's Durham Tobacco Co., Durham, N. C.

Kaufen Sie einen Beutel dieſes berühmten Rauchtabaks und leſen Sie den Coupon, welcher eine Liſte anderer Prämien, und wie ſie zu haben ſind, angibt.

Zwei-Cents-Marken angenommen.



Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Präſident Mitchell vom Baugewerk-ſchaftsrath hat ein Komite ernannt, welches beim Stadtrath auf den Erlaß einer Verordnung hinwirken ſoll, daß die Straßenbahn-Geſellſchaften für die Morgen- und Abendſtunden, in denen die Straßenbahnen zumeiſt von Ar-beitern benutzt werden, den Fahrpreis von 5 auf 3 Cents ermäßigen müſſen. Seit das Kreisgericht kürzlich entſchie-den hat, dem Stadtrath ſtehe das Recht zu, die Straßenbahn-Fahrpreiſe zu re-guliren, haben verſchiedene Stadtraths-mitglieder die Abſicht ausgeſprochen, von den Straßenbahngeſellſchaften ein derartiges Zugeſtändniß zu verlangen, und dem erwähnten Komite wird es nun obliegen, dieſen ſtadträthlichen gu-ten Willen zu organiſiren. Die Mit-glieder des Komites ſind: D. C. Whee-ler, Joſeph Daze, Robert Stocking, William Young, Alexander MacDo-nald, James Quigley, M. J. Sulli-van, John Mangan, John McCune, A. Ballentine und J. A. Long.

In der letzten Geſchäftsverſamm-lung des Baugewerkſchaftsrathes er-hielten die nachgenannten Delegaten der Maurer-Union Sitz und Stimme: M. R. Grady, Thomas R. Preece, W. B. Smith, Charles Wilde, Andy Er-hart, James Higgins, Florence Dona-hue, T. Payne, Barney Beglin, Henry Linke, D. Calahan, Otto Blume, J. P. Clark, Samuel Cagey, William Marted, M. Harty, Daniel Gleaſon, George Becker, Martin Pearſon, P. C. Gallagher, W. R. Harding und John Horn. Auch die neue Union der Marmorhauer ſuchte und fand Auf-nahme im Gewerkſchaftsrath, und der Union der Moſaikböden-Leger wurde die Wiederaufnahme zugeſichert. Da-mit ſind dann ſämmtliche Zweige des Bauhandwerkes in der Zentralkörper-ſchaft vertreten.

Die Steinhauer-„Boſſe" ſind ange-gangen worden, in Zukunft nur Mit-glieder der Maſchiniſten-Union bei ihren Hebekrahnen beſchäftigen zu wol-len, reſp. ihre gegenwärtigen Maſchi-niſten zum Anſchluß an die Union zu veranlaſſen. Der Baugewerkſchafts-rath erklärt, er werde die Bewilligung dieſer Forderung nöthigenfalls durch Streiks erzwingen.

Deutſche Mitglieder der Maurer-Union gründeten am Samſtag Abend in der „Vorwärts-Turnhalle" einen Verein, der ſich Deutſch-Amerikani-ſcher Maurerbund nennt und haupt-ſächlich die Wahrung der Intereſſen der deutſchen Unions-Mitglieder zum Zweck hat. In erſter Linie wird der Bund ſich bemühen, den deutſchen Mitgliedern die Steinmetz-Arbeit zu verſchaffen, für welche gegenwärtig ſehr oft ohne Urſache Steinmaurer von auswärts verſchrieben werden. Ein feſteres Zuſammenhalten erſcheint für die deutſchen Mitglieder der Mau-rer-Union überhaupt geboten. Am Mittwoch Abend findet in der Vor-wärts-Turnhalle eine weitere Ver-ſammlung des Maurerbundes ſtatt.

Mißhandelt.

Geheimpoliziſt Henry Egan von der Hinman Str.-Polizeiſtation traf geſtern zu früher Morgenſtunde an der Ecke von 24. Str. und California Ave. drei junge Burſchen, die augen-ſcheinlich nichts Gutes im Schilde führten. Als der Beamte die ver-dächtigen Geſellen anhalten wollte, wurde er von einem derſelben vermit-telſt eines ſtumpfen Inſtrumentes zu Boden geſchlagen und in brutaler Weiſe mit Fußtritten regalirt. Noch bevor Egan, der eine tiefe Kopfwunde da-vongetragen hatte, ſich aufraffen konn-te, waren die Strolche im Dunkel der Nacht verſchwunden.

Einbruchsdiebſtähle.

Spitzbuben ſtatteten zu nächtlicher Stunde der Blume'ſchen Schankwirth-ſchaft, Nr. 233 W. Van Buren Str., einen unerwünſchten Beſuch ab, lab-ten ſich vorerſt in aller Gemüthsruhe an den Getränken und ſtahlen als-dann eine Quantität Zigarren und die Billardbälle. Als muthmaßliche Thäter ſitzen Wm. O'Brien, Chris. Mangon und George Emmel hinter Schloß und Riegel.

Unbekannt gebliebene Langfinger ſchleppten aus der Curran'ſchen Woh-nung, Nr. 841 W. Monroe Straße, Kleidungsſtücke und Schmuckſachen im Werthe von $30 fort. Außerdem er-brachen die Strolche den Koffer des Dienſtmädchens und erbeuteten hier acht Dollars Baargeld.

* Im Verſammlungsſaal des St. Vincent-Waiſenaſyls, an der Ecke von La Salle Ave. und Superior Str., wird heute Nachmittag und Abend ein ſog. Erdbeeren-Feſt abgehalten, deſ-ſen Reinertrag zum Beſten der Anſtalt verwendet werden ſoll. Das für dieſe Gelegenheit aufgeſtellte Programm enthält eine reiche Fülle von muſika-liſchen und deklamatoriſchen Vor-trägen, an denen auch die Waiſenkin-der ſelbſt hervorragenden Antheil neh-men werden. Als Soliſten ſind Frau Louiſe Brehany, der Komiker John J. Burke und die Vorleſer Barney Fagin und John H. Richmond angekündigt. Die Feſtmuſik wird von dem rühm-lichſt bekannten Cregier'ſchen Orcheſter geliefert.

Lebensmüde Erdenpilger.

Der 60 Jahre alte Reſtaurateur „Johnny" W. Stephens, von Nr. 222 63. Str., beging geſtern Selbſtmord durch Vergiften. Er hatte mit ſeinem Geſchäftstheilhaber, Namens John Haller, am Samſtag Abend einen heftigen Krakehl und brachte ſchließlich ſeinem Partner ſogar eine klaffende Kopfwunde bei. Dann ging Stephens nach dem „Alfonſo Hotel", Nr. 222 63. Str., wo er geſtern Morgen ent-ſeelt in ſeinem Bett liegend aufgefun-den wurde. Auf einem Nebentiſchchen ſtand eine geleerte Schachtel mit Gift. Der Selbſtmörder ſoll ſchon ſeit län-gerer Zeit ſeinen Bekannten gegenüber gedroht haben, daß er ſich eines ſchönen Tages umbringen werde.

Durch Erſchießen brachte ſich geſtern in Hammond der Nr. 643 Otto Str. wohnende Buchhalter Frank H. Stave aus der Welt. Was den Unglücklichen eigentlich zu dem verzweifelten Schritt getrieben hat, bedarf noch näherer Auf-klärung.

Durch Nahrungsſorgen zur Ver-zweiflung getrieben, beging der Arbei-ter Fred Roll geſtern zu früher Mor-genſtunde in der Küche ſeiner Woh-nung, Nr. 474 Cryſtal Ave., Selbſt-mord, indem er ſich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe jagte. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Roll hinterläßt eine Wittwe und drei un-erwachſene Kinder.

Waren nicht erfolgreich.

Drei noch ſehr jugendlich ausſehende Strolche überfielen am Samſtag Abend den Arbeiter Solon White in der Nähe ſeines Wohnhauſes, Nr. 4821 Union Ave., und befahlen ihm, die Hände hochzuhalten. White ließ ſich jedoch nicht einſchüchtern, ſondern packte den einen Kerl, der mit einem Revolver bewaffnet war, und rief gleichzeitig, ſo laut er konnte, um Hilfe. Auf die Hilferufe eilte Poliziſt Sheridan herbei, bei deſſen Anblick zwei der Strolche ſchleunigſt Reißaus nahmen, während der Dritte, den der Ueberfallene feſtgehalten hatte, in Haft genommen und nach der nahegelegenen Polizeiſtation gebracht wurde. Der Gefangene gab ſeinen Namen als Da-niel O'Connell an.

* Der Reinertrag der heutigen Vor-ſtellung von „The Gay Pariſians" in Hooleys Theater, ſoll zum Beſten der nothleidenden Bevölkerung von St. Louis und Eaſt St. Louis verwendet werden. Die Vorſtellung beginnt um 8 Uhr 30 Minuten und iſt ein Viertel vor 11 Uhr zu Ende, ſo daß auch die Bewohner der Vorſtädte Zeit genug haben, ihr beizuwohnen.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unſere liebe Mutter und Schwiegermutter Wilhelmine Schultz am 31. Mai, Abends 7 Uhr, im Alter von 65 Jahren geſtorben iſt. Die Beerdigung findet ſtatt am Dienſtag, den 2. Juni, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhauſe, 464 W. 13. Str., nach der Trinity Kirche und von dort nach dem Bonifazius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Geſtorben: Harvey Krieger, im Alter von 11 Jahren und 24 Tagen. Beerdigung findet ſtatt am Dienſtag, um 10 Uhr, von 1017 W. Harriſon Str., nach Waldheim. Um ſtille Theilnahme bitten Charles und Minnie Krieger, geb. Blaurock, Eltern.

A. KIRCHER, Leichenbeſtatter,
695 N. Halsted Str., nahe North Ave. 15mbw
Telephon North 687.

Jetzt offen. **COLISEUM,** 63. Straße und Jackſon Park.
Größtes Ausſtellungs-Gebäude der Welt.
Wiederholung von Chicagos columbiſcher Glorie.
BUFFALO BILL'S

WILD WEST.
Mann für Mann und Pferd für Pferd gerade wie in '93.
2000 Stuhl-Sitze. Nehmet Illinois Central oder Süd-ſeite elektriſche oder Kabelbahn. Ill. Central Spezial-Züge nach jeder Vorſtellung. —13j
Eintritt 50c. Gallerie 25c. Sitze für Alle.
Logen, für Sechs, $12. Einzelne Logen-Sitze, $2. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healys, Wabaſh und Adams.
Nachmittags um 2:30, Abends um 8:30. Thüren eine Stunde früher offen. Bicycles koſtenfrei verwahrt.

Chicago Bayern-Verein.
Sonntag, den 7. Juni 1896,
Siebentes großes
Piknik und Sommer-nachtsfeſt
in OGDENS GROVE,
Clybourn und Sheffield Ave.
Ausmarſch 11 Uhr Vormittags. Bei ungünſtiger Witterung findet das Piknik am 14. Juni ſtatt. mja
Tickets 25c @ Perſon. Das Komite.

Bar-Verſteigerung
der Lady Harriſon Loge No. 1382, K. & L. of H., den 4. Juni, Abends 8 Uhr, in Soeldners Halle, 5324 Halſted Str., für das Pik-Nik und Fahnenweihe am 21. Juni in Oswalds Grove, Ecke 52. und Halſted Str. Das Komite. ſmo

Elegante und genau Sanitariſch eingerichtete
Privat-Entbindungs-Anſtalt,
verbunden mit der beſt geleiteten
Hebammen-Schule,
befindet ſich an der Ecke von North Ave. und Burling Str., Chicago, Jll.
Man ſchreibe um Zirkular. ſnbw

WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutſcher Optiker.
Brillen und Augengläſer eine Spezialität.
Unterſuchung für paſſende Gläſer frei.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—The Great Diamond Robbery.
Lincoln.—Ours.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Der Handel Japans.

Ein musterhafter Konsularbericht über das japanische Geschäft ist vor Kurzem vom Londoner auswärtigen Amte veröffentlicht worden. Verfasser ist Herr Longford, der englische Vize-Konsul in Tokio. Das japanische Geschäftsjahr 1895 war nach den vorliegenden Aufzeichnungen trotz des Krieges mit China, der noch während der ersten Monate andauerte, für alle Betheiligten, für den britischen Fabrikanten, den in Japan ansässigen britischen Kaufmann und den japanischen Produzenten in gleichem Maße befriedigend zu nennen. Seit dem Abschlusse des Friedens besonders nahm der Gewerbefleiß und der Wohlstand des Landes einen höhern Aufschwung als je zuvor. Die Nachfrage nach Luxuswaaren jeder Art stieg, Preise gingen in die Höhe, die Beförderungsfähigkeit der Bahnen wurde bis zum höchsten Punkte in Anspruch genommen, neue Fabriken aller Art traten in's Leben, die Spekulation hob sich zu ganz verwegenem Fluge, aber Geld scheint immer noch in Hülle und Fülle für alle möglichen Unternehmungen zu fließen. Die Arbeitslöhne sind auf der ganzen Linie gestiegen, und während die Kapitalisten Geld in neuen Industrie-Unternehmungen anlegen, die ihrerseits wieder die Nachfrage nach ausländischen Waaren heben, hat sich die Lebensführung der untern Klassen günstiger gestaltet als je.

Der Gesammtumfang des auswärtigen Handels belief sich dem Werthe nach im Jahre 1895 auf 28,150,735 L. Davon fielen auf die Einfuhr 13,526,710, auf die Ausfuhr 14,624,025 L. Dieses große Geschäft entwickelte sich, wie gesagt, ungeachtet des Krieges mit China und trotz großer militärischer Operationen in Formosa, die in den letzten Monate des Jahres fielen, und kommt fast ausschließlich auf Rechnung verstärkter Einfuhr von Rohmaterial und erhöhter Ausfuhr japanischer Erzeugnisse. Stärkere Zufuhren an Heeresbedürfnissen kommen nicht in nennenswerthem Grade dabei in Betracht. England hatte am japanischen Handel den Löwenantheil, der sich auf 10,609,167 L. bezifferte. Dahinter erscheinen die Vereinigten Staaten mit 6,819,422 L., hauptsächlich für ausgeführte japanische Erzeugnisse, darauf kommt China mit 3,293,921 L., Frankreich mit 3,218,452 L. und dann Deutschland mit 2,636,121 L. Der Bericht gibt im einzelnen auch eine kurze Zusammenstellung über das Anwachsen der Einfuhr aus England und Deutschland seit 1872. Die Werthe werden hier wegen des störenden Einflusses der Silberschwankungen auf die Berechnung in Pfund Sterling, in Silberdollars gegeben: Im Jahre 1882 belief sich die deutsche Einfuhr auf 1,196,268 Dollar, zehn Jahre später auf 6,375,018 Dollar und 1895 auf 12,233,155 Dollar. Sie hatte sich in 13 Jahren verzehnfacht. Die englische Einfuhr stellte bereits 1882 eine Werthsumme von 13,971,858 Dollar, 1892 von 20,789,332 Dollar und 1895 von 45,172,108 Dollar dar. Indien hat mit seiner Einfuhr an Baumwolle noch raschere Fortschritte als Deutschland gemacht. Es war im letzten Jahre auf 12,001,897 Dollar gelangt. Von den 182 Millionen Pfund Baumwolle, die von der japanischen Fabrikation von auswärts bezogen wurden, lieferte China über 81 Millionen und Indien 72 Millionen. China verliert hauptsächlich deshalb stetig an Boden, weil das chinesische Geschäft nicht von der unehrlichen Praxis läßt, die Waare künstlich (mit Wasser) zu beschweren. Hier sei bemerkt, daß die japanische Baumwollindustrie, im Einklange mit ihrem gesteigerten Verbrauch an Rohmaterial, mächtige Fortschritte macht. Im Jahre 1888 besaß Japan 24 Fabriken mit 114,000 Spindeln, im vergangenen Jahre, also nach einem Zeitraume von sieben Jahren, arbeiteten 58 Fabriken mit 883,000 Spindeln, und 55 von diesen Fabriken hatten über 150 Millionen Pfund Garn erzeugt. Für das Geschäft in Metallen, Maschinen, Eisenbahnmaterial und Schiffbau hält der Bericht besonders die Amerikaner seinen Landsleuten als Beispiel vor Augen. Nach Eisenbahnmaterial ist große Nachfrage. Japan hat fast 600 englische Meilen Staatsbahnen und weitere 1650 Meilen sind in Händen von Aktiengesellschaften. Konzessionen für weitere 1150 Meilen sind an 31 neue Gesellschaften verliehen worden und 55 andere Gesellschaften bewerben sich um die Konzessionen für fernere 2000 Meilen. Jedenfalls werden für mehr als 20 Millionen Pfund Sterling Material für diese Neuanlagen bestellt und bezogen werden müssen. Bis vor Kurzem hat England die Schienen für sämmtliche Vollbahnen, Belgien auch die leichten Schienen für Kleinbahnen geliefert. Von den 300,000 Tonnen Schienen, die in den letzten zehn Jahren verbraucht wurden, kamen wohl 90 Prozent aus England. Von den 440 Lokomotiven, die in Japan in Thätigkeit sind, kamen 75 Prozent aus England, 20 aus Deutschland und der Rest aus den Ver. Staaten. Was den amerikanischen Wettbewerb anbelangt, so bemerkt Herr Longford warnend, daß in den letzten fünf Jahren über hundert amerikanische Lokomotiven bestellt wurden.

Von den Todten auferstanden.

Die russische „Börsenzeitung" erzählt folgenden Vorfall: Bei einer Gemeindeverwaltung des Bezirks von Ufa erschien unlängst ein Bauer, Namens Iwan Timochin, der, wie urkundlich festgestellt war, vor fünf Jahren gestorben und begraben worden war. Ueber seine Rückkehr aus dem Jenseits erzählte Timochin folgende Einzelheiten: „Ich war plötzlich erkrankt und nach einigen Tagen gestorben. Es war dies gerade zur Erntezeit. Ich erinnere mich noch, wie man mich wusch, ankleidete und in den Sarg legte. Auch erinnere ich mich noch an das Todtenamt und an das Wehklagen meiner Frau und meiner Kinder. Da ich sehr wohl merkte, daß man mich begraben wollte, machte ich alle möglichen Anstrengungen, um zu schreien, konnte aber nicht. Endlich trug man mich auf den Friedhof und ließ mich dort liegen. Das Grab war noch nicht ganz fertig und die Todtengräber gingen fort zum Mittagessen, in der Absicht, das Grab nach dem Essen fertig zu graben und mich dann einzuscharren. Als die Todtengräber wieder fort waren, wurde ich wieder lebendig und ich kroch aus dem Sarge. In mein Dorf zurückzukehren wagte ich nicht, weil ich fürchtete, man würde mir keinen Glauben schenken, sondern mich für einen Zauberer halten und todtschlagen. Ich machte den Sargdeckel wieder zu und flüchtete mich in den Wald, wo ich die Nacht zubrachte; am anderen Morgen aber suchte ich das Weite. Ich trieb mich als Tagelöhner in verschiedenen entlegenen Ortschaften herum. Endlich zwang mich die Sehnsucht nach meinen Angehörigen, heimzukehren; überdies brauchte ich auch einen Paß." Der Todtgeglaubte wurde nach seinem Heimathdorfe Trampetowka abgeschoben, wo er von allen Denen, welche bei seinem Begräbniß zugegen gewesen waren, sowie auch von seiner Frau und seinen Kindern agnoszirt wurde. Man erinnerte sich auch, daß den Todtengräbern beim Begräbniß das geringe Gewicht des Sarges aufgefallen war. Einer von den Bauern hatte aber damals die auftauchenden Zweifel dadurch beseitigt, daß er bemerkte, daß die Gerechten nach dem Todtenamt immer leichter, die Sünder dagegen schwerer werden!!

Eine Edison-Anekdote.

„Als ich nach New York kam," so erzählte unlängst der bekannte Erfinder Edison, „um meine erste Erfindung zu verkaufen, hatte ich große Zweifel bezüglich ihres Werthes. Ich wußte, daß es eine recht nützliche Idee war, aber trotzdem kam ich mit einigem Unbehagen zu dem Fabrikanten, mit dem ich Verhandlungen über ihre Verwerthung pflegen sollte. Als ich noch ein Knabe war, hatte ich mich oft darnach gesehnt, 5000 Dollars mein Eigen zu nennen und ich hielt diesen schönen Gedanken auch fest, obgleich ich manchmal mir im Geheimen sagte, daß ich mit 2000 zufrieden wäre. Als mich der Fabrikant fragte, wie viel ich für das Patent verlangte, stotterte ich und fragte ihn bescheiden, was er mir wohl bezahlen könnte? „Kommen Sie morgen Früh wieder," antwortete er und ich ging nach Hause und träumte von dem 5000-Dollar-Vermögen, das ich — vielleicht — bekommen sollte. Als ich den Fabrikanten am nächsten Morgen wiedersah, sagte er zu mir, mit einer entschlossenen „Entweder-oder-Miene": „Wir werden Ihnen 40,000 Dollars bezahlen und nicht einen Cent mehr!" Ich fiel fast in Ohnmacht, aber in weniger als fünf Minuten hatte ich meinen Namen unter den Kontrakt gesetzt und befand mich auf der Straße, den Check in der Hand: Zahlbar an die Ordre von Thomas A. Edison 40,000 (vierzigtausend) Dollars! Alles tanzte mir vor den Augen. Dann fing ich an, darüber nachzudenken und die 40,000 schienen mir wie 40 Millionen und ich sprach zu mir: „Tom, Du bist beschwindelt worden. Der Check ist nichts werth." Als ich dann zur Bank ging — ich war niemals vorher in einer solchen gewesen — und den Check präsentirte, so wunderte ich mich gar nicht, als der Kassirer ihn genau prüfte, mich ansah und mit einem Kopfschütteln ihn mir zurückgab mit einer Bemerkung, die ich in meiner Aufregung nicht verstehen konnte. Natürlich schloß ich daraus, daß meine Befürchtung gerechtfertigt sei. Ich steckte meinen Check wieder ein und suchte einen Freund auf, dem ich mein Erlebniß erzählte. „Zeig mir doch mal den Check," sagte er. „Der Check ist vollständig in Ordnung, nur mußt Du Dich identifiziren lassen." So gingen wir denn zur Bank zurück. Der Kassirer kannte meinen Freund, und bald war das Geld aufgezählt. Immer noch war ich nicht ganz sicher, ob ich denn wach wäre, bis ich die neuen Banknoten in meiner Hand knistern fühlte. Es war ein großes Bündel Noten und ich vertheilte sie in allen Taschen, so daß ich, wo immer ich nur mit der Hand hinkam, sie herausquellen fühlte. Als ich am selben Abend nach meinem Hotel zurückkam, meinen Sie wohl, daß ich meine Sachen ablegte? Weit gefehlt. Ich schlief in meinem Anzuge, damit ich nicht am nächsten Morgen aufwachte und meinte, daß es nur ein böser Traum gewesen sei."

Wiedersehen.

Ein merkwürdiges Wiedersehen gab es vor einiger Zeit in der Johannisstraße in Berlin zwischen zwei ehemaligen Medizinern. In Jena und Greifswald hatten einst Beide ein flottes Burschenleben geführt, die Studien aber dermaßen vernachlässigt, daß einer es nicht einmal bis zum Physikum brachte. Derjenige, der wenigstens dieses bestanden hatte, besaß schließlich noch Willenskraft genug, sich rasch entschlossen einem anderen Berufe zuzuwenden und ist jetzt Kassirer in einem Berliner Abzahlungsgeschäfte. Als dieser eines Tages durch die Johannisstraße ging, hörte er sich plötzlich von einer wohlbekannten Stimme mit dem ehemaligen Kneipnamen Cäsar rufen. Eine Weile sah er sich vergeblich nach dem Rufer um, dann entdeckte er ihn auf einem Müllwagen, an dem er eben vorbeigegangen war. Herr v. W., der ehemalige Komilitone, hatte seiner Neigung zum Trunke nicht widerstehen können und war auf seiner abwärts führenden Laufbahn bis zum Müllkutscher gekommen.

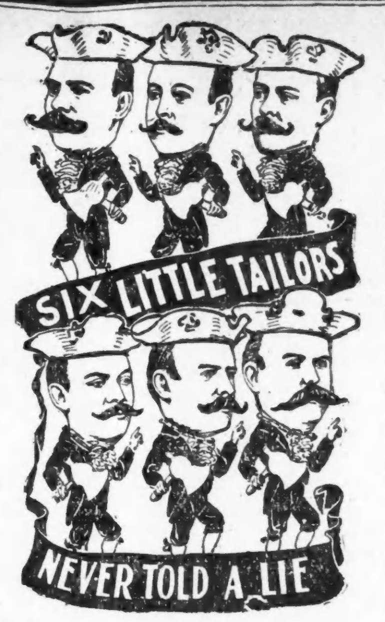
Ein Wort über die Liebe.

Liebe entsteht nur im Frühling des Lebens. Dem Liebenden, dessen Neigung erwidert wird, erscheint die Welt in ihrer vollen Frische und Schönheit. Auf jedem Ast sitzen singende Vögel, Blumen auf jedem Pfade, fröhliches Gelächter im öden Bruche, Musik in den rauschenden Blättern, Poesie überall. Liebe läßt das Blut durch die heißen Adern der Jugend schießen und das Herz ist selig und hüpft vor Freude. Jeder Lebenstrieb ist erwacht, und die ganze Welt scheint zu singen „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Der Verlobungsring hat ein kostbares Versprechen besiegelt, und nach kurzer Probezeit von einigen Wochen oder Monaten erscheint endlich der goldene ersehnte Tag, an welchem das neuvermählte Paar in ein neues Leben eintritt, in welchem die Gesetze der Kirche wie des Staates es gebieten, daß das Paar in der engsten und intimsten menschlichen Gemeinschaft zusammen leben soll.

Die Grundlage jeder Heirath sollte gegenseitige Zuneigung im höchsten Grade sein, nicht diese unstäte, eifersüchtige Leidenschaft, welche den Gegenstand ihrer Verehrung mit einer Ergebenheit betrachtet, die an Abgötterei grenzt, und keinem Anderen erlaubt, selbst nur eine einfache Höflichkeit derselben zu erweisen, sondern die ruhige, vertrauende, andauernde Liebe, welche jede am Horizont sich bildende Wolke erhaben überragt, die so weit reicht wie das Weltall und so treu bleibt, wie der Kompaß dem Nordpol.

Heirath, welche im geschäftigen Leben des Mannes häufig nur als ein Zeitabschnitt im Leben betrachtet wird, bedeutet in der Geschichte der Frau das vollständige Selbstaufgeben. Sie tritt die Pflichten in ihrer neuen Umgebung mit einem Herzen voller böser Ahnungen an. Wenn sie in ihrem Manne nicht die Hoffnungen ihres Herzens erfüllt findet, dann ist ihr weiteres Leben mehr oder weniger ein Mißerfolg.

Kein Mann sollte für nur einen Augenblick daran denken, sich zu verheirathen, wenn er die geringste Ursache hat, zu vermuthen, daß in seinem physischen System Etwas nicht in Ordnung sei, was, wenn es seiner Verlobten bekannt wäre, der Heirath eine Barriere entgegensetzen würde. Keine Frau, die aus Liebe heirathet, würde eine derartige Täuschung übersehen oder verzeihen. Doch würde es eine Thorheit für einen Mann sein, wenn er seine Verlobung abbrechen wollte oder seiner Verlobten ein Geständniß seiner Schwäche machen wollte, ehe er nicht sämmtliche Hilfsquellen der Wissenschaft erschöpft hat, um seine Fehler zu beseitigen. Ein nicht geringer Prozentsatz unserer Arbeit ist es, junge Männer für die Hochzeit vorzubereiten und in fast allen Fällen von geheimen Sünden, nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, sinkender Manneskraft, Frauenkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche haben wir die besten Resultate erzielt. Es kostet dem Leidenden Nichts für Konsultation, deshalb sprecht vor und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str. mo



Wir zertrümmern
die hohen Schneiderpreise, indem wir Huddersfield Pin Check
Anzüge auf Bestellung für **$20.00** anfertigen.
Diese sind so fein wie Seide!
Euere Kleider für die Dauer eines Jahres in Reparatur gehalten. Muster bereitwilligst Jedem verabfolgt.
Euer Geld zurückerstattet
wenn die Kleider nicht zufrieden stellen.
Offen Abends bis 9 Uhr und mit elektrischem Licht beleuchtet.
SIX LITTLE TAILORS
McVickers Theater-Gebäude.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2ommflj
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

WM. KERSTEN,
Chicago Branch Baier & Ohlendorf Freeport Unabhängige Brauerei. Niedermendiger und Bürger-Bräu. Reines Hopfen und Malz-Bier. Office: 44-46 Ost 14. Str., Ecke Wabash Ave. 16m1m

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geschulter junger Mann. Muß mit Pferden umgehen können. Zeugnisse verlangt. 1574 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, der das Polstereigeschäft erlernen will. 401 Wells Str.

Verlangt: Ein 15jähriger Junge in der Apotheke. 316 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge, muß in Bäckerei gearbeitet haben. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Ein stetiger Waiter für Restaurant. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Mann für Pferde. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Ein junger Deutscher, der mit Pferden umgehen kann. 405 Cleveland Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Restaurant und Saloon behilflich zu sein; einer der schon am Tisch aufgewartet hat wird vorgezogen. 178 E. Madison Str., International Restaurant.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, der gut Pferde beschlagen kann und etwas von Holzarbeit versteht. Zu erfragen im Saloon. 23 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Agenten, neuen Elektr. Oel-Brenner zu verkaufen. 1010 Milwaukee Ave. 1jn1w

Verlangt: Ein guter Lunchmann. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Guter Carpetweber. 631 W. 18. Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann als Porter. 320 W. 12. Str. mdi

Verlangt: Nachtwächter und Janitor. Bringt Referenzen. Foreman Shoe Co., State und Madison Str.

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Weber an Rugs. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Schmied, muß Pferde beschlagen können, als Helfer ins Land zu gehen. Nachzufragen 131, 5. Ave., Barbershop.

Verlangt: Ein Cakebäcker. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, der etwas vom Bartenden versteht. 182 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Repairing. 1929 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot zu helfen, der schon in Bäckerei geschafft hat. 147 E. North Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Sattler, der deutsch und englisch spricht und einem Geschäft selbstständig vorstehen kann, findet stetige Arbeit bei gutem Lohn und Kost. Gustav Hahlweg, Hammond, Ind. mdmido

Verlangt: Ein Junge, 14 bis 17 Jahre alt. C. Riffe, 548 Thomas Str.

Verlangt: 500 deutsche Brickleger und Steinmaurer. Vorzusprechen am Mittwoch, den 3. Juni, Abends 8 Uhr, in der Vorwärts Turnhalle an 12. Str., nahe Halsted Str. Nur Mitglieder der Union vom „U. O. A. B. and S. M." dürfen vorsprechen.

Verlangt: Noch einige gute Bilder-Agenten für das Land. 253 Clybourn Ave. 1jn,1w

Verlangt: Drei erfahrene Bäcker. 534 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Junge in Apotheke. Muß englisch sprechen. 80 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren zum Flaschenwaschen. Hahm, 123 Burling Str.

Verlangt: 2. Hand an Cakes. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Hosen Nähte zu bügeln. 707 W. 19. Str. fmo

Verlangt: Junge zum Nähte-Bügeln. 1001, 19. Str. fmo

Verlangt: Junger Mann, Wurstmacher. Eingewanderter vorgezogen. 346, 26. Str. fim

Verlangt: 3 gute Solicitors. Wöchentliche Bezahlung. Zuverlässig. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vorm., 4818 Ashland Ave. 28ma—6jn

Verlangt: 6 deutsche Canvassers, permanent. Salair und Kommission. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vormittags. 1416 N. Clark Str. 28ma—6jn

Verlangt: 10 Farmhände und 20 Sewer-Arbeiter in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 28ma1w

Verlangt: 3 Knaben und 2 Männer, sofort, für den 1. Juni, um permanente Stellen in unseren Officen anzunehmen, um das Telegraphiren zu lernen bei der Union Telegraph Co., Salär $50, $65, $75, $85 und $100, monatlich. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 27ma,1w

Verlangt: Agenten für einen neuen Artikel. $4 bis $5 den Tag. 1010 Milwaukee Ave. 26ma,1w

Verlangt: Agenten und Austräger für neue Prämienwerke. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 26ma,1w

Verlangt: 2 Abbügler an Hosen. 893 N. Lincoln Str. fmdi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher. 1303 Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, 16 bis 18 Jahre alt, als Waiter in Restauration. Muß gut Orders aufnehmen können. $4 per Woche mit Kost und Zimmer. 202 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Treiber und Bäcker, letzte Hand. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher, um den Shop zu tenden. 122 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen, Knöpfe anzunähen. 555 W. 15. Str.

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das das Kleidermachen lernen will. 214 Aberdeen Str.

Verlangt: Handmädchen an feinen Shopröcken. Sammetfragen aufzunähen. 9 Thomas Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shophosen. 773 Girard Str., nahe North Ave.

Verlangt: 2 erste Maschinenmädchen und mehrere für Mittelarbeit an Röcken. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Frau, um Blumen zu verkaufen. 1291 N. Western Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Waists. 80 Brigham Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. 1jn,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 116 Sheffield Ave.

Verlangt: 3 Mädchen und 2 Damen, sofort, um für den 1. Juni permanente Stellen in unseren Officen anzunehmen um das Telegraphiren zu erlernen, bei der Union Telegraph Co. Salär $50, $65, $75, $85 und $100 monatlich. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 27ma,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Guter Lohn, keine Wäsche. 109 Diversey Place.

Verlangt: Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 93 S. Cornell Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2327 Dearborn Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 5902 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum Bettenmachen. 330 S. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $2 per Woche. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zweimal wöchentlich frei. Lohn $4. 716 Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1228 George Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 4719 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Sofort ein zuverlässiges Kindermädchen (ein Kind). Nehmt Evanston Electric Car. Extra Fahrgeld vergütet. 874 Winthrop Ave., Edgewater.

Verlangt: Tüchtige Orderköchin, Lunchköchin, mehrere Kindermädchen. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht. Guter Lohn, beständiger Platz. 645 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das willens ist im Restaurant zu arbeiten. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen bei einer kranken Frau. 2391 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 859 Davis Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 per Woche. 504 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 549 Thomas Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 Tell Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 3832 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 3340 Forest Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 127 Fullerton Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 3427 S. Park Ave. mdmi

Verlangt: Ein sauberes nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen. Muß englisch und deutsch sprechen. Kleine Familie. Gutes Heim. Dr. A. Behrend, 721 Sifton Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3501 S. Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen. 3605 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein Kind von anderthalb Jahren. 3425 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. 301 Southport Ave., hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 1112 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Restaurant. 285 E. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1028 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Sofort deutsches Mädchen für kleine Haushaltung. 294 Larrabee Str., oben. mdi

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 437 Milwaukee Ave., Employment Office.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 544 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. Kleine Familie. 601 W. Superior Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 636 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen von 18 bis 21 Jahren für Hausarbeit. 1066 W. 12. Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein sauberes gutes Mädchen für Hausarbeit. 135 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 149 Evanston Ave.

Verlangt: Haushälterin, Köchin, 2. und Kindermädchen, Diningroom- und Geschirrwaschmädchen, Hausmädchen und Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. 573 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, in Hausarbeit mitzuhelfen. Wolf, 921 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 326 Armitage Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 713 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 579 LaSalle Ave. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 14 Burton Place, Nordseite.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: 100 Mädchen für leichte Hausarbeit. $3 bis $4. 599 Wells Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $4.50. 599 Wells Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 156½ E. North Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 1jalm

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 301 Augusta Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 585 W. Chicago Ave.

Verlangt: Waschfrau. 377 W. Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 510 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, sofort. 14 Fowler Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, in Restaurant zu helfen. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 448 S. Halsted Str. fmo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort. Guter Lohn. 812 Winthrop Ave., Edgewater. fmo

Verlangt: Halb erwachsenes Kindermädchen. 3405 Prairie Ave. fmo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in gesetztem Alter, um mit einer Familie von zwei Personen die Sommermonate auf dem Lande zu verbringen. Muß kochen und sonstige Hausarbeit verrichten können. Zu erfragen 587 LaSalle Ave. fim

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. Schiffe. Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt kostenlos besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 27ma,1m

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str., Stellen frei. 27ma,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Best empfohlener deutscher Klavierspieler, erfahren in Office-Arbeit, sucht Beschäftigung. Adr. O. 302 Abendpost.

Gesucht: Ein eingewanderter Deutscher sucht Stellung in einem Geschäfte oder Comptoir. Adr. unter S. 240 Abendpost.

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Lunchmänner, Bäcker, Butcher, Köche und andere Hilfe, kostenlos, durch Veritas, 41 N. Clark Str., Tel. N. 182.

Gesucht: Gesetzter nüchterner Mann sucht Beschäftigung im Saloon als Lunchmann etc. Spielt auch gut Piano. 61 Burling Str., eine Treppe, vorne.

Gesucht: Arbeit irgendwelcher Art von jungem Mann. 279 Blackhawk Str., hinten.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen, welches gut nähen kann, sucht Stelle bei einer Kleidermacherin. 496 Racine Ave.

Gesucht: Eine Frau mit einem 10 Jahre alten Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin. Stadt oder Land. Nachzufragen 130 Austin Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 249 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle. 573 Larrabee Str., gegenüber Wisconsin Str.

Gesucht: Arbeit ins Haus zu nehmen zum Waschen, Bügeln und Flicken. Schreibt und wir holen sie ab. 279 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin. Sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Zu erfragen C. Olsen, 687 N. Paulina Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—— Zu vermiethen: ——

Elegante 5 und 6 Zimmer Flats mit allen modernen Verbesserungen. Preis $12 und $15. Nachzufragen daselbst beim Agenten.

E. Lapointe,
2714 Butler Str., 2. Floor. 23ma,1m

Zu vermiethen: Eine feine Wohnung, billig. 363 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Moderne Flats, $6 und $7. 361 W. North Ave. 26ma,1w

Zu vermiethen: 5 Zimmer, 362 Wells Str. Miethe kann theilweise mit Waschen bezahlt werden. 26ma,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Roomers, mit oder ohne Board. 242 Cortland Str.

Alleinstehende Frau wünscht anständiges Mädchen in Board. 617 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein feines möblirtes Frontzimmer an 2 anständige Herren. 55 S. Peoria Str., 1. Flat.

Verlangt: 2 anständige Männer als Boarder in Privatfamilie ohne Kinder. Billiges Board. 138 Dayton Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Brauer, der sein Geschäft versteht, hat Gelegenheit mit etwas Kapital an einer Brauerei theilzunehmen. B. 219 Abendpost. mdi

Verlangt: Guter Hutmacher als Partner, mit aufs Land zu gehen. Adr. S. 234 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junge Leute können gründliche Ausbildung im Klavierstimmen erhalten. Liberale Bedingungen. Adressirt S 208 Abendpost. 23ma1mi,famodo

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Italienischer Windhund. Name: „Lili". Gute Belohnung. 116 Eugenie Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon in ruhiger Nachbarschaft, mit gutem Umsatz. Neue Lizenz, passend für ältere Leute. $300 Baar erforderlich. Adr. H. 21 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, billig, altes, gutes Geschäft. 521 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-, Confectionery-, Delikatessen-Store, nahe Schule, anderer Geschäfte halber. Miethe mit Wohnung $15. 84 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Boardinghaus, mit 32 Boarders, nahe Fabriken und Steinhof. Muß wegen Krankheit verkaufen. 424 B. North Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Schneidershop, billig. 848 Elkgrove Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Butchershop mit $1000 monatlich dem Umsatz. Krankheitshalber. Nachzufragen 219 B. Division Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon. Nachzufragen Dewes Brewing Co.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, 2 Pferde, 2 Wagen, wegen Aufgabe des Geschäfts, billig. 963 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Südseite Bäckerei mit guter Privat- und Wholesale-Route. Sogleich, wegen anderweitiger Geschäfte. B. 212 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 Stuhl Barbershop, sehr billig, wegen Todesfall. Zu erfragen 202 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore. 472 Thomas Str.

Zu verkaufen: Sofort, Butchergeschäft, billig. An der Südseite. Adr. B. 194 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, in bester Lage. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. A. F. Schmann, 154 E. North Ave.

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 21ma,1m

Zu verkaufen: Butchergeschäft, sofort, für $375, billig für $700. $1000 Umsatz monatlich. Miethe $10. Adr. E. 298 Abendpost. 11malm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 10aplj

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible] Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld braucht.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, bei der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Office offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mai1

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu fünf und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauten. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1m,famodo

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrige Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mai1

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf Reihe der Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und hat [illegible] Medaille und höchste Anerkennung auf der [illegible] in San Francisco, 1894, [illegible]. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, [illegible] Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eleganter Kleider, [illegible]. Schülerinnen [illegible]. Gute Plätze [illegible]. Maß genommen [illegible]. Modebuch und Zirkulare gratis [illegible].
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmfa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, [illegible] Privat-Geheimpolizei [illegible] Standesfälle [illegible]. [illegible] 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und englisch gesprochen. 14mai

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., [illegible]. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Konstable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; [illegible] werden prompt besorgt. Deutsch und englisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Werts, Konstable.

Löhne schnell kollektirt. Gerichtssachen vorgebracht, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. [illegible]
134 Washington Str., Zimmer 417.

John Klein, 148 LaSalle Str., Zimmer 5, verkauft und vertauscht Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Märkte, Groceries [illegible]. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmifa

2 Babies zu adoptiren. 351 Washington Boulevard. fimo

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 20ma,1m

Heirathsgesuche.
Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.

Heirathsgesuch: Ein tüchtiger Geschäftsmann mit zwei Geschäften, ohne Schulden, mit einem jährlichen Einkommen von $2000—$3000, [illegible] angenehmem Aeußern und gutem Charakter, in den Dreißiger Jahren, katholisch, [illegible] tüchtigen [illegible] katholischen [illegible] werden. [illegible] Photographie [illegible] 3. Juni, Abends, unter O. 319 Abendpost [illegible]. Strengste Verschwiegenheit [illegible].

Heirathsgesuch: Junger Mann, 26 Jahre alt, evangelisch, [illegible] die Bekanntschaft eines [illegible] Mädchens [illegible]. Strengste Verschwiegenheit [illegible].

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland! Hartholzland!

Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon-County, Wis., und ist im Besitz der alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besteht schon über zwanzig Jahre und hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft. Einem jeden Käufer von 80 Acker wird der Preis für die Kosten der Eisenbahnfahrt zurückerstattet. Der Preis des Landes ist von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel perfekt. Es bezahlt sich, Auskunft über dieses Land einzuholen, ehe Ihr anderswo kauft, da man nicht besser und nicht billiger kaufen kann. [illegible] Die oben genannte Firma hat ihren Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist, [illegible] ausführliche Auskunft zu geben. Office im fünften Stock, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, Zimmer 55, Nr. 467 Milwaukee Ave.

Seltene Gelegenheit Geld zu verdoppeln. [illegible]

„Duchame Springs" [illegible] 27 Meilen von Chicago, an 5 Eisenbahnlinien, [illegible] Kirchen, Schulen, [illegible] Details [illegible]. Brier & Lukas, 80 Dearborn Str., Zimmer 19. 11malm,mmfe

Zu verkaufen: Eine große Anzahl Häuser und Lotten an der Nordseite, in der Nähe von Elston und Edgemere Ave. [illegible] Schmidt & Eifler, 219 Lincoln Ave. Abends offen bis 9 Uhr. 7ma1m,mifamo

Zu verkaufen: Zweistöckiges, 6 Zimmer Framehaus [illegible] Burchell Ave. [illegible] Fullerton und Milwaukee Ave. 30ma,6m,mmifa

Zu verkaufen: Eine gute 200 Acker Illinois Farm, 98 Meilen westlich, an der Burlington Eisenbahn, $70 per Acker. Nehme für die Hälfte Chicago Lotten in Tausch. Adr. S. 237 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 1619 Melrose Str., ein Block vom Lake. Bargain. Sowie billige Lotten. Alk.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, Lot 25—125, Nordwestseite, nahe elektrischer Straßenbahn, auf der Dille [illegible]. Näheres bei Albert Grunewald, 248 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein Haus mit 6 Zimmern, Lot 24 bei 124, 7 Fuß Basement. Preis $1700 für die Woche. 661 Humboldt Ave., 3 Block südlich von Division Str. [illegible]

Zu verkaufen: Wegen Krankheit sehr billig, oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum, ein sehr guter Wagen- und Carriage Shop. C. 322 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot an Melrose Str. Bargain. Charles Rakoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Billig, neue 4 Zimmer Cottage mit großer Barn. 5093 S. Carpenter Str. 28ma,1m

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Bettstelle 98c, Waschstand 75c, Kommode $1, Lounge $3.50, Ausziehtisch $1.75, Klapptisch 98c, Foldingbett $6, großer Spiegel $3.50, Dresser $1.50, Betzimmerset $8, Damen-Schreibpult $3.50, Gasolinofen [illegible], Bücherstand $1.98, Büchergestell 48c, elegantes Parlorset, Japanische Rugs, alle Sachen gut wie neu, fabelhaft billig. 346 E. North Ave. 2ma1m,samodi

Zu verkaufen: Wegen Abreise, fast neue Gas Range, ein Kinderwagen, Nähmaschinen und feine möblirte Möbel, billig. 1321 N. Western Ave., hinten.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein feines Rosenholz Square Piano, bei Aug. Gross, 682 Wells Str. mdmi

Eine sehr feine alte Violine zu verkaufen, großer Bargain, oder gegen etwas zu vertauschen. Zimmer 400 Ashland Block. 7ma*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 702 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Zwei billige Ponies. 523 Clybourn Ave.

$35 kaufen gutes Buggypferd mit Geschirr, das Doppelte werth. 423 Diversey Ave.

$20 kaufen gutes Pferd, $10 Wagen und $3 Geschirr. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein gutes Peddlerpferd und Wagen. 2200 State Str. [illegible]

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. 10—20 junge Pferde immer an Hand. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park.

Junges Pferd und Wagen in Tausch für 2 junge Doggen, erste u. zweite Preis-Gewinner. Billig. 1698 Armitage Ave., nahe Central Park Ave.

Zu verkaufen: Gutes junges Pferd, Geschirr und Topwagen. Billig. 115 Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2 Ziegen. 1163 Fulton Str., Ecke Rockwell Str.

Zu verkaufen: Echte Vollblut Irish Setter (Puppies). 262 Bliss Str.

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die wir zu [illegible] verkaufen. [illegible] Columbus Buggy Co. [illegible]
Staver & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 385 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Platform Expreßwagen, trägt 6000 Pfund. [illegible] 6418 State Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. [illegible] 197 E. Madison Str. 30ma

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Butcher Tools, Eis-Box, Pferd und Wagen, billig. 3133 James Ave. Cor. Benson. Malecki.

Zu verkaufen: Spottbillig, gebrauchte Counters und Shelving, Grocery- und Delikatessen-Topwagen. 961 N. Halsted Str. [illegible]

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie Counters und Shelving, [illegible] Show Cases, [illegible]. 195 Milwaukee Ave. 2ma

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave.

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Silberplattirte Singer $10, High Arm $12, Wilson $10. [illegible]

$20 kaufen gute neue „Highorm"-Nähmaschine; fünf Jahre Garantie. [illegible] $25. New Home $25. [illegible] $10. Eldridge $15. White $15. [illegible] Abends offen.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, [illegible] Frauenkrankheiten [illegible] Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic Medical Institute, 1856 und 1858 N. [illegible] Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. [illegible]

Frauenkrankheiten werden erfolgreich [illegible] 380, 113 Adams Str. [illegible]

Bandwurm entfernt [illegible] 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) [illegible]

Prof. Daniels von New York kurirt [illegible] hartnäckigsten Fälle von Bandwurm in [illegible] 277 Sedgwick Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt, [illegible] Erfolgreich, Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str.

F. Zudermann jr., Rechtsanwalt, ertheilt freien Rath. [illegible] Zimmer 409 [illegible]

Julius Goldzier. John A. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, [illegible] Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3160.

R R R RADWAY'S READY RELIEF

RADWAY'S READY RELIEF

ist sicher, zuverlässig und wirksam, wegen der stimulirenden Wirkung auf die Nerven und vitalen Kräfte des Körpers, sie regen erstere an und vermehren die Stärke der schlummernden Lebenskraft des Körper-Baues, und, durch diese gesunde Stimulation und vermehrte Thätigkeit wird die Ursache des Leidens vertrieben und ein natürlicher Zustand wieder hergestellt. Deshalb ist das Ready Relief so wunderbar geeignet zur Milderung von Schmerzen und ohne das Risiko von nachtheiliger Wirkung wie bei so vielen sogenannten Schmerz-Stillern von heutzutage.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß jede Familie einen Vorrath von Radway's Ready Relief

stets im Hause habe. Der Gebrauch desselben wird sich bewähren bei allen Fällen von Schmerzen oder Krankheit. Es giebt nichts in der Welt, das so rasch Schmerzen lindert oder so rasch den Fortschritt einer Krankheit hemmt wie das Ready Relief. Bei Kopfweh (ob Krankheit oder nervös) Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Lumbago, Schmerzen oder Schwäche im Rücken, Rückgrat oder in den Nieren, Schmerzen an der Leber, Anschwellen der Glieder und Schmerzen aller Arten wird die Anwendung von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung verschaffen und sein fortgesetzter Gebrauch mehrere Tage lang dauernde Heilung.

Ein Heilmittel für alle Sommer-„Complaints"

Ein halber Theelöffel voll Ready Relief in einem halbvollen Glas Wasser, wiederholt so oft als der Stuhlgang vor sich geht, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flannell über den Magen und Unterleib gelegt, verschafft sofortige Erleichterung und bewirkt baldige Heilung.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halb vollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausia, Erbrechen, Sodbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber so rasch heilt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen.

Preis 50c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Radway's Pillen,

für Heilung aller Unregelmäßigkeiten des Magens, des Unterleibs, der Nieren, Nase, nervöse Krankheiten, Betäubtsein, Schwindel, Hartleibigkeit, Hämmorrhoiden u. s. w. gegen

Krankhaftes Kopfweh, Frauenleiden, Biliosität, Unverdaulichkeit, Dispepsie, Verstopfung —und—

Alle Leber-Leiden

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämmorrhoiden, Blutandrang im Kopf, Säure im Magen, Nausea, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Athmungsbeschwerde, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern und plötzliches Auftreten von Hitze, Brennen im Fleisch.

Mehrere Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis: 25c per Schachtel.

Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New York, um ein Buch mit Rathschlägen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 2.10 N	‖ 1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖ 2.10 N	‖ 1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	‖ 9.00 N	‖ 7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 7.00 N
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 B
New Orleans Postzug	‖ 3.00 B	‖12.55 B
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.05 N	‖ 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	‖10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	‖10.20 B
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 B	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.30 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 3280 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.30 B	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 B
	*11.30 N	* 9.30 B
Sycamore und Byron Local	3.10 N	*10.40 N
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	† 5.30 B	Ankunft

*9.40 B, †1 N, *5.35 N, *6 N, *11.30 N; †7.50 B, *9.30, †10.50 B, *5.05 N, †10 N.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 6.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 B

Das Magdalenenhaar.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

Er schickte inbrünstige Gebete zum Himmel empor, damit die Blätter im Schatten bleichen möchten; er betete mehrere Rosenkränze, er murmelte alle Gebete, deren er sich erinnern konnte, und wenn er nicht gefürchtet hätte, daß die Vorübergehenden sich vor dem Hause ansammeln würden, so hätte er mit seiner gebrochenen Stimme die Kirchenlieder und Motetten gesungen, die man ihn sonst in der Kirche zu Aigues-Vives vortragen ließ.

Als die Morgenröthe des zweiten Tages am Himmel emporstieg, lief Emile an seinen Kamin; aber der Kohlkopf war noch immer nicht vertrocknet.

„So bin ich es also, der sterben muß!" sagte sich der Kranke. „O, der Mordbube!"

Um elf Uhr ging die Thür auf; Montguilhem richtete sich auf; aber es war nur Rosine Artiguenabe, die Zimmermannsfrau, die ihm eine Tasse Fleischbrühe brachte.

„Schön Wetter heute Morgen!" sagte sie, indem sie in die Stube trat.

„Ja, wir haben heuer ein trockenes Jahr."

„Gott zum Gruß, Emile!"

„Guten Tag, Rosine!"

„Ich bin gekommen, um zu sehen, was aus Dir geworden ist. Du hast Dich ja seit zwei Tagen nicht blicken lassen. Bist Du etwa kränker geworden?"

„Nein, ich danke Euch."

„Wo hast Du denn gegessen?"

„O, ich habe keinen Hunger gehabt und ich hatte noch Schwarzbrot im Hause."

„Aber Du mußt essen, guter Freund, wie kann man nur so eigensinnig sein! Trink jetzt diese Fleischbrühe; für morgen mache ich Dir wieder eine."

Emile trank die Fleischbrühe und bedankte sich bei Frau Artiguenabe. Als er wieder allein in seinem feuchten Hause war, wo das Wasser aus allen Fugen rann, als ob es weine, nahm er abermals seinen Rosenkranz von Lourdes zur Hand und begann aufs Neue seine Ave Maria zu beten. Die Sonne versank hinter dem Pic de Gargos, und bei hereinbrechender Dämmerung betrachtete Emile den Kohlkopf. Die Blätter waren schlaff geworden, schienen aber noch ebenso grün wie am Tage zuvor.

Montguilhem sah sich jetzt endgiltig verloren. Er betete nicht mehr, sondern legte sich angekleidet auf sein elendes Lager und blickte mit Schrecken in die zunehmende Finsterniß.

Und wieder kam die Nacht. Das Dorf schien eingeschlummert; man hörte nur noch das Rieseln der Quellen auf den Abhängen, und bisweilen rüttelte ein Windstoß im Vorübersausen die eingeschläferten Tannen auf.

Um neun Uhr ging Jemand am Hause vorüber. Emile vernahm das Klappern von Holzschuhen auf dem Wege. Er schnellte von seinem Lager auf; aber der Vorübergehende entfernte sich, und man hörte abermals nichts als das Murmeln der Quellen und das leise Klagen der Tannen.

Der Kranke setzte sich auf einen Schemel nieder und starrte in die geheimnißvollen Schatten, die ihn umgaben.

Plötzlich vernahm er zwei leise Schläge an der Thür. Er meinte, sein Herz müsse stille stehen.

Wieder hörte er zweimal klopfen.

„Montguilhem, ich bin's!" sagte eine wohlbekannte Stimme.

Emile schauderte. Er ging auf die Thür zu, brauchte aber wohl zehn Sekunden, bis er das Schloß fand. Als er geöffnet hatte, sah er die Umrisse von Laroques Gestalt auf der Schwelle.

„Schon zu Bett, Du Teufelskerl?" rief ihm der Schmuggler vertraulich zu. „Brr! Wie finster es bei Dir ist!... Warte! Ich mache Licht!"

Laroqure rieb ein Streichholz an und zitternd umschwebten die Schatten des Raumes die beiden Männer.

„Ich habe Dir vorzüglichen Tabak zu verkaufen," begann der Schmuggler nun wieder, indem er die Thür schloß. „Warte, ich zeige ihn Dir. Wo hast Du Dein Licht?"

Er gewahrte ein Spirituslämpchen auf dem Kaminsims, zündete es mit seinem Streichhölzchen an, und nun das Zimmer heller erleuchtet war, ließ sich Laroque auf einem Schemel nieder und breitete ein rothseidenes Tuch auf seinen Knieen aus.

An sein Bett gelehnt, die Hände hinter dem Rücken verborgen, um das nervöse Zittern, das ihn durchschauerte, nicht merken zu lassen, sah ihm Montguilhem schweigend zu.

„Da, riech mal!" fuhr der Schmuggler fort, indem er dem Kranken ein offenes Packet unter die Nase hielt. „Und dabei ist er nicht einmal theuer! Ich lasse ihn Dir zu demselben Preise wie den andern! Nun, entschließest Du Dich? Du hast mir ja seit zwei und einem halben Monat nichts als Zündhölzchen abgekauft."

Emile nahm ihm zwei Packete ab und schloß sie in eine Schublade seiner Kommode ein. Dann zählte er Laroque das Geld in die Hand.

„Zum Kuckuck! Du hast Dich wohl erkältet! Deine Finger zittern ja wie Espenlaub!"

„Das hat nichts zu bedeuten," sagte Emile, „es geht schon vorüber."

Er trat wieder an seine Schublade, nahm ein spanisches Messer hervor, öffnete es mit einem Ruck und verbarg es dann in seiner inneren Rocktasche.

„Nun, so wünsche ich Dir eine gute Nacht," sagte Laroque, sich verabschiedend, indem er sein rothes Tuch wieder zusammenlegte." Ich habe soeben vier Packete an Roumigas verkauft und bringe jetzt eben so viele zu einem Tabaksverschleißer. Rauche nur vor dem Schlafengehen eine Zigarette von diesem Tabak, und morgen wirst Du mir sagen, ob er Dir geschmeckt hat."

Montguilhem war kreideweiß geworden und seine Augen sprühten Feuer. Seine rechte Hand umkrampfte die Waffe in seiner Rocktasche.

Laroque trat aus der Hütte und wollte die Thür schließen.

„Ich komme mit," sagte Emile, indem er die Thür festhielt und zugleich mit dem Schmuggler auf die Straße trat. Er folgte ihm auf den Fersen, ohne ein Wort zu sprechen, sein Athem ging schwer und unheimlich pfeifend.

„Wie sonderbar Du heute bist!" sagte Laroque betroffen. „Wirst Du mir noch lange so nachgehen?"

Emile antwortete nichts und näherte sich ihm noch mehr. Jetzt waren sie an dem Zickzackweg angelangt.

„Ah! Du begleitest mich also?"

„Ja."

„Bis Aigues-Vives?"

„Nein."

„Ja, was zum Teufel hast Du denn hier zu suchen?"

„Das!" antwortete Montguilhem mit dumpfer Stimme, indem er sich auf Laroque stürzte, ihm mit der linken Hand den Kopf zurückwarf und mit der Rechten sein Messer in die Kehle stieß.

„Da hast Du's, Werwolf!" grollte er in dumpfem Zorn. „So stirb Du wenigstens noch vor mir!" Dabei zog er seine Waffe aus der Wunde, stieß sie in wilder Blutgier dem Schmuggler ins Gesicht, durchbohrte ihm die Wangen und zielte in blinder Wuth nach seinen Augen, während er fortwährend schrie: „Da, Du Werwolf! Da hast Du's!"

Laroque wehrte sich.

O Du, Du Montguilhem! wollte er rufen, aber nur Blut drang aus seinem Munde. Er fiel auf den Fußweg nieder; ein dumpfes Röcheln drang aus seiner Brust; ein Zucken ging durch seinen Körper; dann hörte Emile Montguilhem nichts mehr als das Rieseln der Quellen auf dem Berge.

Erleichtert kehrte er nach Hause zurück und blickte lächelnd zu den Sternen empor. Als er vor seiner Lampe stand, gewahrte er Blut auf seinem Rocke, und es kam ihm zum Bewußtsein, daß er begangen hatte, was die Polizei ein Verbrechen nennt.

Er wechselte daher seine Kleider, nahm eine Haue und ging weit fort, bis an die nach Aigues-Vives hinunterblickenden Abhänge des Gargos, um dort eine Grube zu graben. Da hinein legte er sein Messer und seinen blutigen Anzug.

Als er sich mit seiner Haue auf der Schulter, gleich einem friedlichen Arbeiter, der sein Tagewerk beendet hat, auf den Heimweg begab, meinte er, im nahen Gebüsch ein Geräusch zu vernehmen! Hatte man ihn vielleicht gesehen?

Aber er machte sich weiter keine Gedanken darüber, sondern kehrte in seine Hütte zurück, verschloß die Thür und schlief bis in den Tag hinein.

Siebentes Kapitel.

Währenddem waren Silvère und Jacqueline sehr glücklich.

Es war am 6. Juni, um halb ein Uhr, als der Abbé Bordes seinen jungen Freund ins Sprechzimmer des Klosters führte.

Als Jacqueline Silvères ansichtig wurde, erblaßte sie vor freudiger Bewegung. „Hier bringe ich Dir Deinen Verlobten!" sagte der Oheim, indem er ihr den jungen Führer entgegenschob.

Die Liebenden blickten einander an und vermochten kein Wort zu sprechen.

„So gebt Euch doch wenigstens einen Kuß, wenn Ihr nicht sprechen könnt!" rief der Abbé Bordes.

Silvère und Jacqueline standen noch immer wie versteinert da, eines in des andern Anblick versunken, während ihre Hände sich unwillkürlich verschlungen hatten.

„Ist es denn wirklich wahr?" fragte endlich das junge Mädchen. „Sie mein Verlobter, Silvère? Und Du bist es, der mir das sagt, Oheim? O, ich fürchte, es ist Alles nur ein Traum!"

„Es ist kein Traum, Jacqueline, es ist wirklich wahr! Wir dürfen einander jetzt lieben."

Und bei diesen Worten küßte Silvère die Hand des jungen Mädchens.

„Bravo! Die Unterhaltung kommt in Fluß; fahrt nur so fort! Ich gehe unterdessen einen Augenblick zur Priorin!"

Damit ließ der lächelnde Vormund die jungen Leute allein im Sprechzimmer. Nun erzählte Silvère Jacqueline alles Vorgefallene: die Ablenkung des Wasserfalles, die Verzweiflung des Abbé Bordes und die darauf stattgefundene Versöhnung. Und das junge Mädchen lauschte entzückt der Erzählung dieser glücklichen Ereignisse.

„Wie süß war es doch, sich nach so langer Trennung wiederzusehen! Vierunddreißig Tage!" seufzte er.

„Ungerechnet die Nächte!" fügte sie hinzu.

Und wieder senkten sie stumm die entzückten Blicke ineinander, als wollten sie darin Ersatz für alle Trennungsstunden suchen.

Aber da erschien wieder der Abbé.

„Geh und setze Deinen Hut auf," sagte er zu seiner Nichte.

„Habe ich frei?"

„Das will ich meinen!"

„Bis heute Abend?"

„So lange, bis Du genug hast!"

„O Oheim, wie lieb Du seit vorigem Monat geworden bist! Hätte ich nur ein Stückchen Rasen hier, um ein paar Freudensprünge darauf zu machen. O verzeih! Ich vergaß, daß ich nun bald eine verheirathete Frau sein werde. Also führen wir uns hübsch anständig auf!"

Die drei verließen nun das Kloster und gingen auf dem Stadtwall spazieren, ohne sich jedoch viel von der Gegend anzusehen. Jacquelines Antlitz verbarg Silvères Augen die ganze Pyrenäenkette; der Abbé Bordes hingegen mußte die ganze Zeit über die Berge bewundern, um die Liebenden ungestört sich selbst zu überlassen.

Bald zeigte jedoch Jacqueline ihrem Freunde eine blaue Bergspitze.

„Dort oben leuchtete Ihr Feuer!" sagte sie.

„So haben Sie es also gesehen?"

„Während der ersten Woche fast jeden Abend. O, wenn Sie wüßten, wie wohl mir das that! Und in einer Nacht hatten Sie drei Feuer angezündet! Weshalb?"

„Um Sie zu benachrichtigen, daß mir mein Plan geglückt sei und ich am nächsten Tage einen Wasserfall besitzen werde!"

Aber sie verstummten sogleich wieder und stießen sich verstohlen mit dem Ellbogen an.

„Aufgepaßt, er könnte uns hören!"

Und sie lachten, indem sie den Abbé Bordes anschauten, der dort unten so unglücklich vor den wunderlich gestalteten Bergen stand.

„Der arme Mann," sagte Jacqueline, „ich habe Lust, ihm eine Zeitung zu kaufen."

(Fortsetzung folgt.)

Der seit 50 Jahren bekannte und als **Hausmittel** bewährte

"FRESE'S"

Hamburger Thee

sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von **Verstopfung, Unverdaulichkeit,** sowie bei **Blutandrang zum Kopfe** sicher Hülfe schafft. Man nehme nur

"FRESE'S."

Ein „eben so gutes" Mittel gibt es nicht. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"

IMPORTER,

auf jedem Packet.

Gloucesters Jenner-Feier.

Unter der Ueberschrift „Gloucesters 100jährige Gedenkfeier für Edward Jenner", und mit Bezug auf die Pocken-Epidemie, die während der Wintermonate in Gloucester, England, gewüthet, schreibt das englische fachwissenschaftliche Blatt „Lancet": Es ist außerordentlich bemerkenswerth, wie in Gloucester, einer Stadt, in welcher Edward Jenner Jahre lang gewohnt hat, das hundertste Jahr seit der Entdeckung der Schutzpockenimpfung begangen wird. Zuerst finden wir eine Stadtbehörde, welche, so lange es schönes Wetter ist und es keine Pocken gibt, sich großprahlerisch als Gegner der Impfung erklärt, dann bestürzt über ihren unglücklichen Irrthum anfangs mittels Rundschreibens öffentlich die Schutzimpfung empfiehlt, und später, als sie in noch größeren Schrecken versetzt wird, thatsächlich alle ihre früheren Beschlüsse in das Gegentheil umkehrt und entscheidet, daß die Zwangsbestimmungen der Impfgesetze zur Anwendung gelangen. Zum zweiten finden wir, daß die Erfahrung der Behörde — gerade 100 Jahre zu spät — sehr bitter erkauft worden ist; denn zufolge den Wochenberichten betrafen von 90 im Hospital erfolgten Todesfällen an Pocken (in der ganzen Stadt gab es 118) 74 nichtgeimpfte Personen. Zum dritten finden wir, daß in dieser so lange von ihrer Behörde mißleiteten Gemeinde in wenigen Wochen einige 700 Pockenfälle gezählt wurden und daß in Ermangelung einer eindämmenden Impfung die Krankheit gerade den Stadttheil ergreift, in dem die hygienischen Verhältnisse keineswegs am ungünstigsten sind, wohl aber eine ungebührlich große Zahl von unglücklichen, nicht geimpften Kindern vorhanden ist. Zum vierten finden wir, daß Tausende Pfd. Sterling verwendet werden, um die Seuche durch Hospitalabsonderung, Quarantäne und Desinfektion zu bekämpfen; denn die Krankheit fährt fort, zuzunehmen, und in der letzten Woche gab es nicht weniger als 172 neue Fälle. Und zum fünften finden wir, daß sogar Einige unter denjenigen, welche am meisten für die Verluste an Menschenleben unter den Ungeimpften verantwortlich sind, sich beeilen, sich selbst durch die Impfung zu schützen. Mögen die durch die Krankheit, durch Verstümmelung und Tod so schmerzlich Getroffenen die Schuldigen anklagen! Hier bemerken wir nur mit Schmerz und Scham, daß in einer britischen Stadt und gerade in Gloucester im Jenner-Jubiläumsjahr solche Zustände möglich sind."

Der Moskauer Goldregen.

Ueber die anläßlich der Moskauer Krönung aufzuwendenden Summen theilt die Wiener „Neue Freie Presse" Folgendes mit: Die Krönung, so rechnet man, wird eine Million Fremder nach Moskau führen. Der Hof hat zur Bestreitung der Krönungskosten 16 Millionen bestimmt: 44 Millionen verausgaben die Städte und Deputationen Rußlands. Alles in Allem dürfte die Krönung 150 Millionen in Moskau in's Rollen bringen. So hoch schätzen die Banken die Summe, zum Theile auf Grund der Kreditbriefe, die bei ihnen einliefen. Es sind manche von enormer Höhe unter diesen. Li-Hung-Tschang ist für eine Million Rubel beglaubigt; der französische Botschafter Graf Montebello hat einen Kreditbrief bei der hiesigen Filiale des Credit Lyonnais für eine unbegrenzte Summe; einzelne russische Würdenträger haben Anweisungen auf 200,000 Fc.; eine ähnliche Höhe erreicht der Kreditbrief des Prinzen Liechtenstein, der für 47,000 Rubel und 150,000 Francs beglaubigt ist. Bescheidener sind die deutschen Fürsten dotirt, so Prinz Georg von Sachsen mit 35,000, der Prinz von Baden mit 20,000 Rubeln. Diese Summen lassen auf den Reichthum schließen der sich anschickt, sich über Moskau auszuschütten.

Wilde Einhufer.

Das Einhuferhaus des Zoologischen Gartens in Berlin birgt jetzt eine Sammlung von Wildpferden und Wildeseln, wie sie weder ein anderer Thierpark aufzuweisen hat, noch irgend ein zoologisches Museum Europas besitzt. Nicht weniger als acht verschiedene Arten sind dort neben einander zu sehen. Die wilden Einhufer, die über einen großen Theil der alten Welt verbreitet sind und zur Deluvialzeit auch Deutschland bewohnten, leben jetzt nur noch in den nördlich vom Himalaya gelegenen Gebieten Asiens, in den zum Aral- und Kaspisee gehörenden Gegenden, in Persien, Arabien, Nubien und den tropischen Theilen von Ost- und Südafrika. Vom Altai bis zum Kap der guten Hoffnung herunter kommt in jedem Stromgebiet einer dieser Einhufer vor; man hat 15—16 Arten unterschieden. Von diesen besitzt der Berliner Zoologische Garten nicht weniger als acht Arten lebendig. Wir sehen hier den echten Kulan von Süd-Sibirien und Nord-Turkestan, den Ghor'khar des Indus-Gebietes, den hellen Dschiggetei von Nord-Persien, den nubischen Wildesel und den, aus dem Somali-Esel gezüchteten Massai-Esel; von den Tigerpferden können wir das Damara-Zebra aus Deutsch-Südwestafrika, Böhms Zebra aus Deutsch-Ostafrika und das Berg-Zebra des Kaplandes in Augenschein nehmen. Die letzten beiden erregen noch ein besonderes Interesse. Das Exemplar von Böhms Zebra, das sich hier befindet, ist das Originalstück, das Malschie diese schönste Form des Zebra entdecken ließ; das Berg-Zebra, die „alte Lotte", ist das einzige lebende Individuum seiner Art in Europa und eines der wenigen, die überhaupt noch vorhanden sind. Dieses Zebra ist dem Aussterben nahe, durch die Schießwuth englischer und leider auch deutscher Sportleute vernichtet und wird in kurzer Zeit das Schicksal des bereits ausgerotteten Quagga theilen, des Tigerpferdes, das im Gebiet des Oranjeflusses lebte.

Der Handel in der Schweiz.

Die Londoner „Times" bringt einen Auszug aus dem Berichte, den der britische Gesandte in Bern, Herr Herbert, über die schweizerischen Handelsverhältnisse an seine Regierung gerichtet hat. Es wird darin mitgetheilt, daß im Jahre 1894 18,653 Handelsreisende den vorgeschriebenen Erlaubnißschein bekommen haben; darunter befinden sich: 14,184 Schweizer und 4469 Fremde; die letzteren sind folgender Nationalität: 3310 Deutsche, 653 Franzosen, 175 Italiener, 154 Oesterreicher, 70 Belgier, 69 Engländer und 38 sonstige. Der Bericht knüpft daran die Bemerkung, daß diese Ziffern zeigen, wie außerordentlich thätig die deutsche Handelswelt sei im Vergleich zu den übrigen Nationen, die Engländer nicht ausgenommen. Das werde auch durch die übrigen Handelsziffern bestätigt. An der schweizerischen Einfuhr von im Ganzen über 800 Millionen Franken ist Deutschland mit 29.4, Italien mit 17.41, Frankreich mit 13.35, Oesterreich mit 9,42, England mit 5,22 Prozent betheiligt; von der Ausfuhr im Werthe von 650 Millionen gehen 25 Prozent nach Deutschland, 18,93 nach England, 11,75 nach Frankreich, 11,56 nach den Vereinigten Staaten 6,33 nach Oesterreich, 6,11 nach Italien. Der Bericht meint schließlich, der große Antheil Deutschlands an dem schweizerischen Handel beruhe nicht blos auf den allgemeinen Verhältnissen, Verträgen u. s. w., sondern namentlich auf den 3300 Handelsreisenden, die es alljährlich nach der Schweiz sende.

— Sie kennen sich. — „Sie: „So sag' doch auch ein Wort dazu!" — Er: „Nein, nein, ich geb' Dir keinen Anlaß zum Streit."

Warum?

Einfach weil die Leber und der Magen nicht in Ordnung sind haben wir

Unreines Blut.

Reinige daher den Magen und stärke die Leber durch den Gebrauch von

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.

welche stärken, reinigen und gutes Blut erzeugen.

Es ist nur eine Frage der Zeit über Euren Pearline-Gebrauch. So scheint es uns. Es scheint als wenn jede aufgeklärte Frau früher oder später sehen muß, wieviel leichter, schneller und besser und sparsamer Pearline's Methode ist, als irgend eine andere bekannte Waschmethode. Ihr noch Einwand finden, die mal widerlegt wurden. Millionen jetzt Pearline. Fracs richtig gezeichnet, wird verziert von James Pyle, N. Y.

Millions NOW USE Pearline

Sind Sie erkältet?

Wenn so, ist es dann weise, die Erkältung zu vernachlässigen? Wissen Sie auch, daß dieselbe einen Husten verursachen kann, welcher in unserem Klima oft in **Schwindsucht** ausartet? — Wenn Sie etwas heiser sind, oder an Athmungsbeschwerden leiden, so zögern Sie nicht, diese, die scheinbar leichten, in Wirklichkeit aber gefährlichen Symptome durch den sofortigen Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar** zu beseitigen. Es ist dies ein absolut sicheres Heilmittel für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lungen, welche Schwindsucht herbeiführen.

HALE'S HONEY OF HORE-HOUND AND TAR.

In allen Apotheken zu haben!

Wir verkaufen auf CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld **Herrenkleider,** fertig oder nach Maß. **Damen-Capes und Jackets.** Uhren, Diamanten &c. **Konfirmanden-Anzüge** zu billigen Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 State Str., Zweiter Flur. Abends offen.

$5 per Monat.

KIRK Medical Dispensary

371 MILWAUKEE AVE., Ecke Huron Str.

Chicago's erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch und deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden. Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell und dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten der Stadt geheilt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

Katarrh.

Leute, die an Katarrh, Hals- oder Lungenkrankheiten leiden, werden es zu ihrem Besten finden, wenn sie unsern Spezialisten kostenfrei konsultiren.

Brüche.

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern dauernd geheilt, ohne Schmerzen, ohne Unbequemlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäft. Jeder Fall garantirt. Das Bruchband auf immer verbannt. Konsultation frei.

Kirk Medical Dispensary,

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 9. Sonntag: 10 bis 3. mmfa

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten &c. „**Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung.**" Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei **Mother's Remedies Co.,** 52 Dearborn Str., Chicago.

Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.

Adresse:

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden &c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T. WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.** Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 8 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Doctor Graham.

Spezialarzt für Haut-, Blut-, Geschlechts-, Nerven-, Nieren- und Blasen-Krankheiten. **Strikturen** werden mit **Elektrizität** schmerzlos geheilt.

114 Dearborn Str., Zimmer 1109.

(Nehmt Elevator zum 11. Floor. Stunden von 10 Morgens bis 6 Abends. Sonntags von 10 bis 12. mis.1mo

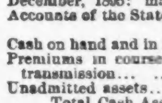
Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Dr. P. EHLERS, 105 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und 6—8 Uhr Abends. Sonntag 11—2. Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwäche, Haut, Blut, Nieren- und Blasenkrankheiten.

Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. Frauen-Krankheiten, nervöse Schwächen, Haut- und Blut-Krankheiten mit Erfolg behandelt. Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden Aufnahme.

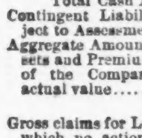


Dr. STEINBERG, Zahnarzt.

332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.

Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmf

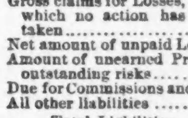
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.



Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist.

Etablirt 1884.

159 S. Clark Str.......Chicago.



Die besten u. billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GARDEN CITY MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY, of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1895: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Cash on hand and in Bank		$ 2,565.97
Premiums in course of collection and transmission		3,100.98
Unadmitted assets	$191.53	
Total Cash Assets		$ 5,666.95
Contingent Liability of Members subject to Assessment		31,036.14
Aggregate Amount of all the Cash Assets and Premiums or Deposit Notes of the Company, stated at their actual value		36,703.09
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$600.00	
Net amount of unpaid Losses		$ 600.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		5,366.58
Due for Commissions and Brokerage		658.50
All other liabilities		150.00
Total Liabilities		$ 6,775.08
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 7,021.99
Amount received from all other sources		359.76
Total Income		$ 7,381.75
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 151.08
Commissions and Salaries paid during the year		$ 2,830.13
Amount of all other expenditures		1,834.57
Total Expenditures		$ 4,815.78
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 240,122.83
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 4,289.36
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 600.00
Total amount of Risks outstanding		$ 549,357.95

THORNTON WARE, President.
ARTHUR B. WILSON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day January, 1896. NELLIE J. HOLMES, Notary Public.
[SEAL.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMEN'S MUTUAL INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1895: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

NO CAPITAL. PURELY MUTUAL.

ASSETS.	
Other Corporation Stocks	4,300.00
Cash on hand and in Bank	5,214.44
Premiums in course of collection and transmission	469.52
Total Cash Assets	$ 9,983.96
Total Premium or Deposit Notes	66,164.80
Gross Amount of Cash Assets and Premium or Deposit Notes	$ 76,184.76
LIABILITIES.	
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	6,112.16
All other liabilities	45.49
Total Liabilities	$ 6,157.65
INCOME.	
Premiums received during the year, cash	$ 11,979.55
Interest & dividends rec. during the year	120.14
Amount received from all other sources	177.31
Total income	$ 12,277.00
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 4,272.25
Commissions and Salaries paid during the year	3,947.43
Total expenditures	$ 8,219.68
MISCELLANEOUS.	
Total Risks taken during the year in Illinois	$ 617,430.00
Total Premiums received during the year in Illinois	$ 8,282.09
Total Losses incurred during the year in Illinois	$ 60.96
Total amount of Risks outstanding	$ 399,915.00

C. B. FLINN, President.
E. E. HOOPER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1896. CHARLES W. C. CHANDLER, Notary Public.
[SEAL.]

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 16. Mai 1896.

Volle 14 Tage sind jetzt schon vergangen und noch immer ist die Ausstellung bei Weitem nicht fertig. Man beeilt sich darum auch gar nicht. Vorgestern war ich dort und war erstaunt, noch nicht einmal die Wege in Ordnung zu finden — man versank knöcheltief in Sand und Staub — und auch das elektrische Licht war noch abwesend. Kurzum, es herrscht ein merkwürdiger Schlendrian in der Verwaltung. Wie ich höre, ist Kommerzienrath Kühnemann (derselbe Biedermann, der am Eröffnungstag den Monarchen mit „Allmächtiger Kaiser" anredete, sich darauf was zu Gute thut, daß er „nie eine Zeitung liest" und überhaupt ein ziemlicher Kaffer ist) vor Allen dafür verantwortlich, denn sein Einfluß ist im Arbeits-Ausschuß der Gewerbe-Ausstellung bisher so ziemlich ausschlaggebend gewesen. Ihm direkt und seinem Anhang ist es zu verdanken, daß der erste große Fehler damit begangen wurde, daß die Ausstellung nach Treptow, also einer im äußersten Osten, jenseits der ärmlichsten Arbeiterviertel, gelegenen Vorstadt, verlegt wurde; ihm auch ist es zuzuschreiben, daß schon jetzt sich mehrfache ernste Mißstände auf dem Ausstellungsterrain geltend machen, so z. B. die mangelnde Kanalisation, welche sich im Hochsommer bei der Hitze (wenn die Aborte einen pestilenstialischen Geruch verbreiten werden) noch viel fühlbarer machen werden. Und ihm als Anführer der Krähwinkler ist es zu danken, daß sich jetzt die Ausstellung in einem durchaus noch nicht einladenden Gewande präsentirt.

Bei alledem „zieht" die Ausstellung. Letzten Sonntag (es war schönes Wetter zum ersten Male seit der Eröffnung) war die Besuchziffer 147,000; Montag 56,000; Dienstag 62,000. Das sind doch ganz anständige Zahlen. Ist auch kein Wunder, denn es ist ja die erste große Ausstellung, die die deutsche Reichshauptstadt je produzirte, und so ist das Publikum noch sehr ursprünglich in dieser Beziehung und für neue Eindrücke viel empfänglicher, als es die Pariser, die Londoner, sogar die Wiener oder Chicagoer sind. Allem Anscheine nach wird die Sache ein finanzieller Erfolg sein, denn die bewiesene Knickerei bei Anlage des Ganzen hat mindestens das Gute bewirkt, daß verhältnißmäßig wenig Geld verausgabt worden ist (nur ungefähr 6,000,000 Mark), also auch nicht soviel eingenommen werden muß, um auf die Kosten zu kommen.

* * *

Es gibt übrigens allerhand „Sideshows" auf der Ausstellung, die mit dieser genau genommen gar nichts zu thun haben. So ist da eine billige Badeanstalt (Brausebäder nur), die das Baden in Deutschland populär machen soll, eine Aufgabe, die allerdings sehr wünschenswerth ist, denn thatsächlich fürchten sich die meisten Leute, die man hier sieht, vor dem Baden, weil sie sich dabei „erkälten" könnten. Dann haben die Freunde der Feuerbestattung eine Ausstellung hier, um zu zeigen, wie angenehm das Verbranntwerden ist. Ferner sind auch die Temperenzler vertreten, d. h. sie haben einen Ausschank alkoholfreien, nichtberauschenden Bieres eingerichtet und zwar auf dem Terrain von „Alt-Berlin". Die eine Sorte von diesen unschuldigen Getränken ist das amerikanische „Root Beer", eine andere ist „Ginger Ale". Beides ist hier neu und das Unternehmen verdient viel Geld.

* * *

Die Professoren Gusserow und Heubner von der Charité und Prof. Baginsky haben jetzt die Erfindung eines Franzosen, M. Lion, hier in Berlin eingeführt. Es ist dies nämlich ein Brutapparat, in dem frühgeborene Kinder sowie solche, deren Körper sehr schwächlich ist, bei gleichmäßiger und ziemlich hoher Temperatur sich entwickeln sollen und dies auch thatsächlich thun. Solche Apparate hat es ja schon seit Jahren gegeben, aber die Lion'schen haben vor allen anderen gewisse Vorzüge, und wenn die Möglichkeit überhaupt besteht, ein so kleines, schwächliches Lebewesen zu erhalten, so erfüllt sie dieser neue Apparat. Ein Kind, das vermittelst der Lion'schen Brutmaschine jetzt schon 18 Monate alt geworden und fett und munter ist, wog bei der Geburt nur 760 Gramm (d. h. also etwas über 1½ Pfund. Das ist indeß eine Ausnahme, denn für gewöhnlich sind Kinder, die bei der Geburt unter 2 Pfd. wiegen, nicht am Leben zu erhalten.

* * *

Auf der Ausstellung bereiten die Schwarzen in der Kolonialabtheilung viel Spaß, und die Weiber und Mädchen darunter werden sogar von den Berliner „Gigerln" sehr charmirt. Einer der Kameruner Neger, ein Häuptling Namens Bismarck Bell, erhielt vor einigen Tagen von seiner Schwester in Kamerun einen Brief, der an Naivität und Markigkeit nichts zu wünschen übrig läßt und den ich deshalb hier wörtlich zitire:

„Ich bin Mukoko", schreibt die schwarze Dame, „habe Dir dies Brief geschrieben. Wir haben gewesen in Aokerstao. Ein Jung' von Aquatown hat Dein Bruder untergeschmissen. Manga Bell haben gewesen auf Faktorei, und der Kaufmann hatte Schuld, und er will nicht bezahlen, und Manga Bell hat ihn verklagt vor Gouvernement, und der Gouverneur hat ihm gesagt, er soll in 3 Monat Schuld wiedergeben; wenn nicht wiedergeben, er wird bestraft. Ein Sohn von John Meuen hat mit ander Kart gespielt und hat ihm untergeschmissen; der Knorpel vom Bein caput. Mein lieber Bismarck Bell, ich habe Dir alle diese Sachen erzählt. Bitte, Bismarck Bell, sollst mir eine gute Freund von Berlin bestellen. Du sollst nicht vergessen! Wenn Du ein' bekömmst, schick mir wieder Brief. Mein lieber Bruder, hör' mir zu: Dein Schwester ist gestorben, neun Jahr alt. Dein Mutter war krank, aber bloß Fieber und ist jetzt wieder gesund. Du mußt gut leben in Deutschland! Dein Vater war nicht zu Hause, war in Busch bei Kaufmann, er kommt wieder in 3 Monat nach Hause zurück sein. Hör' mal zu! Dein Bruder paßt auf für Deine 2 Frauen, bekommt Essen und Fisch dazu; habe ihm verboten, er soll trinken. Sollst ihm zwei Fingerringe nach Hause schicken, wann Du findest. Grüß' mir das Freund, was gefällt Dir gut in Deutschland. Wenn hat Dein Brief wieder gekommen, dann ich mich freuen und Dir Elfenbein schicken. Wenn das kommt, Du sollst nicht behalten, gieb ihm Dein lieben Freund. Ich bin Mukoko Ngoso."

Diese Mukoko ist eine gelehrige Schülerin der Regierungsschule in Kamerun gewesen und wird von Augenzeugen als ein ganz reizendes Weib geschildert, die durchaus einen Deutschen zum Mann haben will. Wahrscheinlich wird sie ihn auch durch den Bruder hier erlangen.

* * *

Als ein Gegenstück zu dieser Naivität einer „Wilden" führe ich folgendes Vorkommniß vor einem hiesigen Schöffengericht an. Es fand eine Verhandlung statt, in der Dinge vorkamen, die vor die Ohren anständiger Frauen nicht passen. Der Richter forderte deshalb die anwesenden Damen und Mädchen auf, mittlerweile ihre Sitze zu verlassen und später wieder hereinzukommen. Aber keine rührte sich. Darauf der Richter: „Ich nehme an, daß alle anständigen Damen den Zuhörerraum verlassen haben, sodaß wir uns nun nicht mehr zu geniren brauchen." Die anwesenden Frauen schlugen die Augen nieder — aber sie blieben sitzen.

* * *

Immer mehr kommen hier die Fahrräder in Schwung. Jetzt hat auch die große Firma Rudolf Hertzog eine Anzahl Radfahrer eingestellt, die den Kunden die Packete und gekauften Gegenständen zustellen. Die Uniform für diese Boten ist sehr kleidsam — braun und gold. Ein anderer Unternehmer hat auf 230 Standplätzen in der ganzen Stadt im Ganzen 1200 Fahrräder aufgestellt, und diese werden an das Publikum verliehen. Die ersten 15 Minuten kosten 10 Pfennig, für jede darauf folgenden 10 Minuten 5 Pfennig; Nachmittag von 1—4 Uhr erhöhte Preise. Sogar in den Vororten hat er diese Räder plazirt, die namentlich während solcher Stunden, wo die Pferdebahnen überfüllt sind, gute Dienste leisten werden.

Ignotus.

Die Musik als Retterin.

Es gibt mehr Vortheile der musikalischen Erziehung, als man denkt! erzählt nach der „Neuen Musikztg." ein alter wohlrasirter Engländer. Auf meiner ersten Reise in Italien trete ich in einen Barbierladen, um mich rasiren zu lassen. Eine kurze Geste genügt, der Barbier bittet mich, Platz zu nehmen, seift mich ein und beginnt dann mit seinem höllisch scharfen Messer darauf los zu arbeiten. Ich wurde nervös über die Art, wie er mit seinem Messer vor meinem Gesicht umherfuchtelte, konnte mich aber auf kein Wort besinnen, um den Mann zum Langsamerrasiren zu bringen. Umsonst suchte ich in meinem Gedächtniß — nichts — nichts fiel mir ein! Der Seifenschaum machte mich halb blind, kam mir in den Mund — es war zum Verzweifeln! Ein Ertrinkender, sagt man, kann in einem Moment sein ganzes Leben überdenken — so ging es mir. Ich dachte, dachte ganze Bücher, ganze Diktionäre — kein Wort Italienisch! Endlich fiel mir ein Wort ein, das ich von den Musikstücken meiner Tochter her kannte. Ich schrie: „Adagio! Adagio! Verfluchter Kerl — Adagio!" "Si Signor!" sagte der Barbier — und mein Leben war gerettet!

— Gemüthlich. — Führer (zu dem Touristen beim Abstürzen in einen Abgrund): „Ja, schauen S' sich doch auch 'n bischen um! Zu was machen S' denn Hochgebirgstouren?"

— Paßt ihm gerade. — „Jetzt kommst Du um drei Uhr nach Hause, versaufst das Geld und der Zins ist vor der Thür!" — „Na, so lasse ihn 'rein, ich hab' ihn ohnehin nicht."

— Nothwendiges Uebel. — Arzt: „Aber gnädige Frau werden sich sicher die Augen verderben mit der kleinen Schrift!" — Rentiersfrau: „Es strengt allerdings recht an, aber in unseren Verhältnissen muß man doch nun einmal die — Diamant-Ausgabe benutzen."

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Gelegenstes Kaufhaus für alle Metropolitan Hochbahn-Distrikte. Nur einen Block von Division Str.-Station.

Aufgepaßt!
Neue Taktik!
Es heißt!
Diese Woche an jedem unserer 5 Floors einen großen Tag zu machen, wie folgt:
Erster Floor Samstag!
Zweiter Floor Dienstag!
Dritter Floor Donnerstag!
Vierter Floor Mittwoch!
Fünfter Floor Freitag!
Extra Verkäufer an diesen Tagen in den betreffenden Departements angestellt, daher schnelle Bedienung.

Dienstag!
Zweiter Floor.
Schuhtag!

Für Kinder und Mädchen.
Patentlederne Baby-Knöpfschuhe, gutes solides Leder, No. 2 bis 5, wth. 45c, Dienst. 23c
Dongola Spring-Heel Kinder-Knöpfschuhe, durch und durch solides Leder, Größen 4 bis 8, werth 58c, Dienstag 36c
75c Dongola Spring-Heel Kinder Knöpfschuhe, No. 4 bis 8, Dienstag für 50c
Patentlederne Dongola Spring-Heel Kinder-Knöpfschuhe, mit Tan Oberheil, gesteppt mit weißer Seide, seidenen Knopflöchern und Tassel, No. 4 bis 8, wth. $1.25, Dienstag für 75c
Tan Dongola Spring-Heel Mädchen-Knöpfschuhe, mit ledernen Sohlen und Kappen, No. 8½ bis 11, werth $1.10, Dienstag 75c; No. 12 bis 2, werth $1.25, Dienstag 85c
Besten Milwaukee Grain Mädchen-Knöpfschuhe, durch und durch solides Leder. No. 8½ bis 11, werth 95c, Dienstag 48c; No. 12 bis 2, werth $1.10, Dienstag 58c
Feine Patentlederne Spring Heel Strap Mädchen-Slippers mit Schnalle, bestes Fabrikat, Nr. 13—2, werth $1.25, Dienstag 68c
Lawn Tennis Kinder Schnür-Slippers mit Rubber-Sohle und Serge-Obertheil, Nr. 8 bis 10½, werth 45c, Dienstag 25c

Für Knaben!!
Fein gestickte Sammet Knaben-Slippers mit patentledernen Seitentheilen und Vamp, Nr. 12—2, werth 50c, Dienstag 35c
Dieselben für junge Männer, Nr. 3—5, werth 65c, Dienstag 40c
„Little Gents" Russian Calf Spring Heel Knaben-Schnür- und Knöpfschuhe, Nr. 10—13, werth $1.35, Dienstag 90c
Feine Buffelederne Knaben Schnür- und Knöpfschuhe, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, Nr. 12—2, werth $1.25, Dienstag 85c
Dieselben, Nr. 3—5, werth $1.50— für 95c

Für Damen.
Damen Zeug-Slippers, mit guten ledernen Sohlen, werth 45c, Dienstag 19c
Dongola Damen-Schnür-Slippers mit patentledernem Besatz, durch und durch solides Leder, (kleine Nummern), werth 75c, Dienstag 35c
Serge Damen-Schuhe mit Gummizeug, guten ledernen Sohlen und Kappen, werth 85c, Dienstag 50c
Dongola Damen-Knöpfschuhe mit Patent-Tip, guten ledernen Sohlen und Kappen, in allen Nummer, werth $1.35, Dienstag 78c
Braune und schwarze Dongola Knöpf- u. Schnür-Damen-Schuhe, in allen modernen Fagons, alle Größen, werth $2.00, Dienstag $1.35
Die allermodernsten franz. Dongola „Trilby" Damen-Schuhe, in tan u. schwarz, reg. Preis $3.00, Dienstag $2.00

Für Männer.
Feine mit Chenille gestickte Sammet Männer-Slippers, gute lederne Sohlen, Patentleder Seitentheil und Vamp, werth 95c, Dienstag 58c
Niedrige Kangaroo Calf Männerschuhe, gutes solides Leder, werth $1.50, Dienstag $1.00
Veal Calf Männer-Schnürschuhe, mit doppelter Sohle, ein unübertrefflicher Arbeitsschuh, werth $1.25, Dienstag 85c
Moderne, gut gearbeitete Buffelederne Männerschuhe zum Schnüren oder mit Gummizug, werth $1.50, Dienstag 98c
Feine Satin Calf Männerschuhe zum Schnüren oder mit Gummizug, in den neuesten Moden, vorzügliches Leder, regulärer Preis $2.00, Dienstag $1.35

Teppiche auf leichte Abzahlungen oder für Baar.
Oefen auf leichte Abzahlungen oder für Baar.

L. FISH FURNITURE Co.
219 & 221 North Ave.

Wir wünschen die Aufmerksamkeit der Bewohner der Nordseite auf unseren Mammuth-Laden zu lenken, in welchem wir das größte Lager von Möbeln, Teppichen und Oefen auf der Nordseite an Hand haben. Alles in deutlichen Zahlen markirt, und wenn ein Gegenstand sich nicht zufriedenstellend erweist, kann zurückgeschickt werden und das Geld dafür wird zurückerstattet.

Leset unsere Bedingungen:

$25.00 werth Waaren	$2.50	$75.00 werth Waaren	$7.50
$50.00 werth Waaren	$5.00	$100.00 werth Waaren	$10.00

Diese Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus drei Stücken, Hartholz, Spiegel von geschliffenem Glas, ... nur $11.90

Dieser gepolsterte Stuhl, mit importirtem Plüsch überzogen, Hartholz-Gestell, werth $3.50, nur $1.85

Dieser Kinderwagen, aus bestem Rohr gemacht, mit seidenem Schirm, Spitzenkante, Stahlräder, Patentbremse, vollständig garantirt, werth $12.00, nur $7.60

Diese Parlor-Einrichtung, bestehend aus 5 Stücken, ... an jedem Stück und ebenfalls schöne Fransen an den Armlehnen, Preis einschließlich Eckstuhl, wie in der Abbildung, nur $21.00

Eiskisten auf leichte Abzahlungen oder für Baar.
Kinderwagen auf leichte Abzahlungen oder für Baar.

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.
Vortheilhaftes Einkaufen bedingt reelle Bedienung.
Man findet sie bei uns.

„Teazle Down" Flannelle, die so sehr beliebten Waaren, für Hemden und Blousen, reg. 12½c Sorte, die Yard für 7½c
Extra große Herren-Taschentücher in roth, blau und weiß, reg. 7c Waare für 2c
Extra feine nahtlose Kinderstrümpfe, nie unter 15c verkauft, morgen nur 10c
Geripptes Unterzeug für Damen, kosten sonst 15c, morgen nur 10c
Schwarze gemusterte Mohair-Damenröcke, extra gute Qual., reg. Preis $1.75, morgen nur 1.24
Schwrz. geblümte seidene Damen-Capes, mit heller Seide gefüttert und Perlen und Spitzen garnirt, reg. $6.00 Waare, morgen für 3.69
Knaben-Blousen und Waists in allen Größen, helle und dunkle Muster, kosten sonst 39c, bei uns nur 25c
750 verschiedene Probenstücke von Carpets, alle ungefähr 1¼ Yard lang, werth von 40c bis 75c die Yard, das Stück nur 19c
½ Yd. lange Probenstücke v. Stair-Carpet, nur 5c
Chenille Portieres, extra schwere Waare, mit reicher Borte, würden billig sein für $3.48, nur 2.48
38 Zoll breites, gestreiftes Gardinenzeug, zu dem Spottpreis von nur 2½c
Tisch-Wachstuch, beste Waare, in hübschen Mustern, werth 20c, die Yard nur 10c
Baby Carriages in reichster Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Weiße Porzellantassen mit breitem Goldrand und einem dazu passenden Teller, werth 25c, morgen nur 15c
Glas-Butterdosen, sehen aus wie geschliffenes Glas, billig für 9c
Hölzerne Handtuch-Rollen für nur 5c
Messer und Gabeln, das Paar 5c
Großartige Auswahl von Eisschränken, von den billigsten bis zu den hocheleganteslen. — Unsere 10.00 Refrigerators sind besser, als die, welche andere Geschäfte für $15.00 verkaufen.
Wire Screen Cloth, per Quadratfuß 1½c
50 Fuß Gartenschlauch mit allem Zubehör, aufw. von 2.48
Bessere Sorten, der Fuß 8c, 10c und 15c

Groceries!
Beste geräucherte Mettwurst, das Pfd 10c
Feinste Creamery Butter, das Pfd 17c
Frische Eier, das Pfd 10c
Beste Klumpenstärke, das Pfd. 2c
Pickles, alle Sorten, das Pint 5c
Globe Familien-Seife, 2 Stück für 1c
Carolina Reis, das Pfd 2c
Buchweizengrütze, das Pfd 3½c

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

Es brennt! Wichtig für Hausfrauen.
Kein Holz, keine Kohlen, keine Asche, kein Staub. Eine neue Erfindung für Küchenofen-Heizung. Kommt und seht wie es brennt, ehe Ihr einen Gasolin- oder Oel-Ofen kauft. 11malm
Paul Schulte & Co.,
1010 MILWAUKEE AVE.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

JOHN YORK Co
773-781 So HALSTED St.

Dienstag u. Mittwoch Verkauf.

Es bezahlt sich, auf der Westseite zu kaufen.

2000 Yards der feinsten Muster yardbreiter bester deutscher Indigoblauer Kattun, einfarbig, fancy gestreift und gemustert, gewöhnlicher Retailpreis 12½c, Verkaufspreis 7½c
Guter yardbreiter gebleichter Muslin, die 7c Sorte, zu 3¾c
Beste Qualität amerikanischer Kleider-Gingham, Werth 8c, zu 3¾c
40zöllige importirte Organdies, modische Entwürfe, werth 20c 9¾c
24zöll. Herringbone Haartuch, kein besseres im Markte zu 25c, Verkaufspreis 5¾c
15c fancy schwarze Silesia für 7¾c
Beste 10c Crinoline, alle Farben 5c
Schwere türkische Handtücher, 18 Zoll breit bei 38 Zoll lang, ein ausgezeichneter Werth zu 10c. 5c
Feine gerippte egyptische Vests für Kinder, in zahlreichen Größen und werth bis 18c, nur 8c
Shaped egyptische Damen-Vests ohne Aermel, mit V-Halsausschnitt, Hals und Armlöcher mit Band eingefaßt, werth das Doppelte, nur 10c
$15 massive Hartholz 3-Stücke Schlafzimmer-Einrichtungen, zu räumen, für $8.97
Massiv eichene Porzellan-Schränke mit Glasthür für $4.97
Massiv eichener Damen-Schaukelstuhl, Rohrsitz und braced Arm, Werth $2.50, Verkaufspreis nur $1.38
Feine Qualität endloses japanisches Stroh-Matting, doppelte Kante, werth 20c, Verkauf 12½c
Cocoa Thür. Matten mit rother Kante für 27c
Beste Qualität 5-4 fancy Tisch-Oeltuch für 7¾c
Sterling Silber Gürtel-Nadeln für 6c
Fancy Shell Seitenkämme, 20 Muster, werth 15c, Verkaufspreis 4c
Gute Satin Damen-Strumpfhalter, alle Farben, werth 25c, Verkauf 14c
Razor Stahl-Scheeren, 4½ bis 6 Zoll lang, das Paar 15c
Wool Seife, das Stück 2½c
Jewell Carpet Renovator, das Stück 10c
Castman's Fancy Flasche Quadruple Perfume, alle Geruchsorten, die Flasche 6c
Damen Sommer-Korsets, aus guten importirten Netz gemacht, gut boned, extra lange Taille, elegant passend, im Retail zu 50c, unser Preis bei diesem Verkauf 25c
Feine Lawn hemstitched, echtfarbigen Border, Männer Taschentücher, wth. 10c verkauft nur zu 5c
300 Stücke feine Dotted Swiß Stickereien, 5 Zoll weit, große Auswahl von Mustern, gute Werthe zu 15c, Verkauf, Yd. 9c
2, 3 und 4 Quart Gießkannen nur 8c
Nickelplattirte Gasöfen mit 2 Brenner für 89c
Oelofen mit 3 Brenner, hat drei 4zöll. Wichen 69c
Ein sehr feiner $2 Clothes Wringer für 98c
Nickelplattirte Bügeleisen, das Pfd 2c

Grocery-Bargains
Nur für diesen Verkauf.
Dienstag und Mittwoch.

5 Pfd. granulirten Zucker mit Bestellung von $1.00 oder mehr, für 13c
Feine California Schinken, das Pfd 5¾c
5 Pfd. gequetschter Hafer für 7c
10 Pfd. feines Salz für 3c
5 Pfd. Wasch-Soda für 4c
1 Pfd.-Büchse reines Backpulver für 13c
1 Pfd.-Packet Kornstärke für 3½c
Fancy Elgin Gras-Butter— 5 Pfd.-Eimer 70c, das Pfd 15c

JOHN YORK Co
773-781 So HALSTED St.
Wir schließen Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.
Waaren nach jedem Theile der Stadt abgeliefert.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(Gesetzlich inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen.— Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates hier und auswärts.
62 S. Clark Str. Auskunft gratis. Offen Sonntags Vormitt.

62 S. Clark St.
werden die billigsten
BILLETTE
verkauft in
Zwischendeck und Kajüte
— bei —
ALBERT MAY & CO.,
Nachfolger von
C. B. RICHARD & Co.
Gegründet 1847.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London &c.
Wechsel und Postanszahlungen.
62—S. Clark Str.—62
Offen Sonntags Vormittag.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Curadio deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 3malj

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager. mdbldw

Großer 5c, 10c und 15c Verkauf.

Dieses wird der größte aller Verkäufe sein, der je von uns oder irgend einem anderen Geschäftshause Chicagos abgehalten wurde. Jeder Artikel für 5c annonzirt, der gewöhnlich 10c kostete. Jeder Artikel, den wir für 10c annonziren, kostet gewöhnlich 20c. Jeder Artikel für 15c kostet gewöhnlich 30c und 40c. Dieser Verkauf gilt nur für diesen

Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. Juni.

Leset, was 5c kaufen.
15c halbwollene Challies, in sehr hübschen Mustern 5c
Große Swiß gerippte Damen-Unterhemden, den Körperformen sich anlegend, die 20c Qualität 5c
Egyptisch gerippte Unterhemden für Kinder und Mädchen, die 20c Qualität 5c
Fancy baumwollen gemischte nahtlose Männersocken, werth 10c, zu 5c
10 Seidlitz Pulver für 5c
4 Dutz. Kleiderknöpfe für 5c
5 große Spulen Zwirn für 5c
Ein Ballen Häkel-Seide, alle Farben 5c
5 Yds. leinene oder Kopfkissen-Spitzen für 5c
2 Stücke Theerseife für 5c
Volle Größe Gingham-Schürzen für Damen 5c
2 Stücke Buttermilk-Toilettenseife für 5c
Clinton Drahtzeug, 24 Zoll breit, die Yard 5c
Große schwere blecherne Waschschüsseln 5c
Bologna Wurst, frisch gemacht, 2 Pfd. für 5c
10c 18 Zoll breites gebleichtes Barnsley Handtuchzeug, die Yd 5c
10c Yard breites helles Percale, zu 5c
12 Dutz. Hosenknöpfe für 5c
5 nickelplattirte Theelöffel, für 5c
Schwere nickelplattirte Suppenlöffel, 3 für 5c
Stählerne Messer und Gabeln, das Paar 5c
2 große Flaschen Maschinen-Oel für 5c
Cassimere Stanley Kappen für Knaben, werth 25c, zu 5c
4 Pfd. beste Qualität gespaltene Erbsen, für 5c
4 Pfd. bestes Patent-Mehl, für 5c
5 Pfd. beste Qualität Gerste, für 5c
Stark gemachte Marktkörbe 5c

Leset, was 10c kaufen.
5 Yds. des allerbesten Kattuns, in hellen und dunklen Farben 10c
170 Dutz. Merrimac Cambric-Waists für Knaben, neue hübsche Muster, werth 25c, nur 10c
3 Stücke Jas. S. Kirks American Family Seife für 10c
50 Stücke der allerbesten Dimities, in den neuesten Moden und Mustern, überall zu 20c verkauft, für diesen Verkauf nur 10c
50 Stücke vom allerbesten Henrietta appretirter schwarzer Satine, garantirt echt schwarz, die reg. 20c Qualität, für diesen Verkauf 10c
15c gestreiftes punktirtes Lawn, zu 10c
Muslin-Beinkleider für Kinder, alle Größen, zu 10c
Volle Größe weiße Lawn-Schürzen für Damen, mit bedruckter Kante, das Stück 10c
Stroh-Matrosenhüte für Kinder, mit fancy Band, weiß, schwarz u. blau, werth 25c 10c
Große Feder-Abstauber 10c
Importirte Tassen und Untertassen, mit Goldrand, Paar. 10c

Leset, was 15c kaufen.
40 Stücke reinwollene seidegestreifte importirte Challies, in hellen u. dunklen Farben, nie für weniger als 35c verkauft, für dies. Verk. 15c
Verstellbare Drahtfenster 15c
Emaillirter Stahl Einmach-Kessel 15c
Verzinnte Oel-Kannen, das Stück 15c
5 große gebleichte ganzleinene Servietten für 15c
5 Yards extra schwerer ungebleichter Muslin für 15c
Assortirte Partie von 39 Dutz. Cheviot und auf beiden Seiten appretirte Tennis Flanell-Oberhemd. 15c
Prächtige fancy Nachtlampen, vollständig 15c
Franz. Organdie Rosen, 6 im Bündchen, werth 59c, Bünd. 15c
5 Pfd. Native Plate Pökelfleisch für 15c

Einer der größten Läden in Chicago.
KLEIN BROS
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St.
Einer der größten Läden in Chicago.

Schiffskarten
für beste Schnelldampfer
kauft man nirgends so gut und billig als
im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen
unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Lotten 300 Dollars
HANSON PARK.
Kleine Anzahlung — kleine Nachzahlungen. Besichtigung Sonntags und auch während der Woche bei freier Hin- und Rückfahrt.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

NORTHWESTERN GRILLE WORKS
A. CHRISTENSEN, Prop.
GRILLES, ARCHES, FIRE SCREENS, ETC
1606 MILWAUKEE AVENUE. Opposite Luke's Park. CHICAGO.
Alle Ordres werden prompt ausgeführt. 4mmdmlm

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
193 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $6.00, noch besser für $8.00. Reparaturen besorgt. Abends offen. 2jmmfrsm

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Extra billige Fahrt
— nach —
Deutschland
in der 2. oder 3. Klasse,
mit Schnellzügen und Schnelldampfern, „Ueber Land und Meer", in ca. 9 Tagen. Gute Behandlung und durchaus keine unnöthigen Unkosten.
Die billigsten Emigranten-Billette von allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie Eisenbahnbillette nach allen Plätzen in Amerika bekommt man stets bei der bekannten Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 22ap2m

147
WASHINGTON STR.
Theo. Philipp
General-Agentur der
Baltischen Linie und Hansa Linie.
Billets nach und von Europa
auf allen Linien—Kajüte u. Zwischendeck.
Erledigung von Rechtsangelegenheiten. Besorgung von Militärpapieren. Ausfertigung von Vollmachten. Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland und Oesterreich.
147 WASHINGTON STR.
THEO. PHILIPP.

Finanzielles.

6% Mortgages!!
in beliebigen Summen stets zu verkaufen.
Erbschaften
prompt und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
Banquiers,
145--147 Ost Randolph Str.

Herm. Wollenberger,
Stocks und Bonds,
— Gute Kapitalsanlagen, —
Government-, County-, Stadt- und andere sichere Schuldscheine.
108 La Salle Str.
Ecke Washington Str., Zimmer 424.
Mitglied der Stock Exchange. 27a,mmfrlm

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.